

Innsbrucker Nachrichten.

Telephon-Anst.
Schriftleitung Nr. 215.

Sechshundert

Jahrgang. 1914.

Telephon-Anst.
Verwaltung Nr. 136.

Bezugs-Preise: Am Blatte monatlich 1 K.; mit täglicher Postveränderung in Oesterreich-Ungarn vierteljährig K 4.80, nach Deutschland K 7.—, nach den übrigen Ländern des Weltpostvereins K 9.—. Einzel-Nummer 10 h.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Rücksendungen erfolgen nur, wenn das entsprechende Porto beiliegt.

Anzeigen werden billigt nach Tarif berechnet. — Bei mehrmaliger Einschaltung entsprechender Rabatt. — Unsere Verwaltung und jedes Inseraten-Bureau des In- und Auslandes nimmt Aufträge entgegen.

Dienstag

Nr. 146

30. Juni 1914

Wochentatender: Montag 29. Peter und Paul. Dienstag 30. Pauli Geb. Mittwoch 1. Theobald. Donnerstag 2. Maria Heimführung. Freitag 3. + Heliodor. Samstag 4. Ulrich. Sonntag 5. Cyrill und Methodius.

Die Ermordung des Thronfolgerpaares.

Es ist eine bittere Feststellung, wenn man heute sagen kann, daß noch nie eine Schreckensnachricht in ganz Europa so niederschmetternd gewirkt hat, wie die Meldung von der Mordtat in Sarajewo. Die offiziellen Neußerungen und die inoffiziellen gehen diesmal weit über den Rahmen des Ueblichen und eine besondere Teilnahme gibt sich für das erschütternde Schicksal des greisen Monarchen kumb, dem Bruder und Gattin, Sohn und Nefse entrisen wurden.

Heute ist es außer Zweifel, daß die Attentate nicht nur die Früchte einer Verschwörung sind, sondern auch, daß sie aus der großserbisch-irredentistischen Agitation hervorgingen. Es zeigt sich auch, daß man in voller Kenntnis des durchwühlten Bodens war, auf den man den Thronerben stellte und da müssen denn doch die Vorsichtsmaßregeln sehr unzulänglich gewesen sein. Eine kleine Reminiscenz beweist übrigens, daß die serbischen Irredentisten ihre wahren Gesinnungen gar nicht verhehlt haben. Wir konnten bereits vor acht Tagen mitteilen, daß die serbischen Konsulatsvertreter in Bosnien und der Herzegovina ihre Teilnahme an den Empfangsfeierlichkeiten des Thronfolgers umgangen hatten, daß sie ausnahmslos während der Landesreise des Thronfolgers „auf Urlaub“ nach Serbien gingen. Auch die serbischen Geschäftleute in Sarajewo hatten die von der Stadtbehörde gewünschte Ausschmückung ihrer Häuser beim Einzug des Thronfolgers einmütig abgelehnt. Tatsächlich hoben sich beim Einzug des Thronfolgers ganze Häuserviertel, die von Serben bewohnt waren, durch absolute Schmutzlosigkeit der Fassaden hervor, während das türkische Viertel im reichsten Fest- und Flaggen Schmuck prangte.

Als eine Ironie des Schicksals muß man es bezeichnen, daß jetzt die serbischen Irredentisten durch die Verhängung des Standrechtes gegen die Empörung der Mohammedaner geschützt werden müssen. Wenn das traurige Ereignis wenigstens eine gute Folge haben soll, so muß die Regierung jetzt mit rücksichtsloser Energie eingreifen und die großserbische Propaganda mit Stumpf und Stiel ausrotten. Es zeigt sich, daß die Verhezung der bosnischen Bevölkerung zwar schon die bedenklichsten Erfolge aufzuweisen, aber doch noch nicht alle Kreise ergriffen hat. Diese vor dem Belgrader Irredentismus zu schützen und für die Dynastie zu retten, ist jetzt vielleicht die letzte Gelegenheit. Man darf sie nicht versäumen, man darf aber auch nicht mit halben Mitteln arbeiten wollen.

Wir sind an einem Wendepunkte — vielleicht an dem Wendepunkte! — der Geschichte dieses Reiches angelangt.

Das Attentat seit Jahren geplant.

Daß sich die großserbischen Agitationsstellvert schon seit Jahren mit dem Plane einer Ermordung des Thronfolgers beschäftigten, beweist am besten eine Episode, die sich vor ungefähr anderthalb Jahren in Innsbruck zutrug und im vorigen Sommer ihr gerichtliches Nachspiel hatte.

Die an der hiesigen medizinischen Fakultät inskribierten südslawischen Studenten versammelten sich damals regelmäßig in einem Lokale im Zentrum der Stadt. Einer von ihnen, der 20-jährige Mediziner Stankovic aus Belgrad, bewarb sich um die Gunst der dort angestellten Kellnerin W. Um bei ihr Eindruck zu machen, erzählte er ihr in einem unbedachten Augenblicke, daß er bald sterben müsse, weil er berufen sei, nach Wien zu reisen und eine hohe Persönlichkeit zu ermorden.

Als das Mädchen ihn erschrocken fragte, ob er den Kaiser töten wolle, verneinte dies Stankovic mit den Worten: „Nein, den Nächsten!“ Gleichzeitig zeigte er dem Mädchen einen scharf geladenen Browning, den er stets bei sich hatte. Die Behörde gelangte erst viele Wochen später Kenntnis von dem Vorfalle, verhaftete nicht nur Stankovic, sondern auch noch zehn seiner Freunde. Die Hausdurchsuchungen, die bei diesen, aus der Zahl der hier studierenden Serben beim Mangel jeglichen Anhaltspunktes nur willkürlich herausgegriffenen jungen Leuten vorgenommen wurden, hatten kein Ergebnis, hingegen gelang es, beim Hauptverdächtigten den scharf geladenen Browning, den dieser immer bei sich trug, zu finden. Bei der Einvernahme gab Stankovic an, nur im Scherze gesprochen zu haben, doch gab er unumwunden zu, mit der Fabrication von Bomben vertraut und auch geübt im Werfen zu sein, weil er schon im Gymnasium, (Stankovic stand im ersten Semester), diese Fertigkeiten erlernt habe.

Der Prozeß Stankovic, der mit Rücksicht auf das spärliche Ergebnis der Untersuchung nur wegen Befehdigung eines Mitgliebes des kaiserlichen Hauses angeklagt worden war, endete mit einem Freispruch, weil es der Verteidigung gelang, darzutun, daß die Kronprinzessin den nur gebrochen deutsch sprechenden Studenten schlecht verstanden haben könnte.

Die behördlichen Organe blieben trotzdem bei der Ansicht, daß Stankovic doch kein so harmloser Mensch sei und verfügten seine Verweisung aus Oesterreich. Die ungarischen Behörden taten dasselbe.

Heute zweifelt wohl kein Mensch daran, daß die dem jungen Studenten entschüpften Worte ernst gemeint waren. Sie sind wohl ein untrüglicher Beweis, daß die Mordtat in Sarajewo nicht wenigen Fanatikern zur Last zu schreiben ist, sondern daß sie als ein Produkt angesehen werden muß, der jahrelangen bewußten und systematischen Verhezung, die von Belgrad ausgehend, die gesamte südslawische Jugend vergiftet.

Die serbischen und russischen Solokisten beim Brünner Solotag.

Brünn, 30. Juni. Als die Botschaft von dem Attentate eintraf, wurde auf inoffiziellem Wege den zur Teilnahme an dem Solokfest hier eingetroffenen vier serbischen Vertretern sowie den Vertretern der russischen Solokschafft ein Wink geben, ihre Abreise zu beschleunigen, um allfälligen unliebsamen Demonstrationen aus dem Wege zu gehen. Die serbischen und russischen Gäste sind sofort abgereist.

Teilnahme Kaiser Wilhelms am Leichenbegängnis.

Wien, 30. Juni. In Hofkreisen wird angenommen, daß Kaiser Wilhelm zur Beisehung des Erzherzogpaares in Wien eintreffen werde.

Berlin, 30. Juni. (Offiziell.) Kaiser Wilhelm wird sich zu den Leichenfeierlichkeiten für den Erzherzog Franz Ferdinand nach Wien begeben.

Wilinski beim Kaiser.

Wien, 30. Juni. Der Kaiser hat gestern nachmittags den gemeinsamen Finanzminister Dr. N. v. Bilinski in Schönbrunn in einstündiger Audienz empfangen.

Teilnahme am Leichenbegängnis.

Prag, 30. Juni. Der gesamte Hochadel Böhmens wird sich korporativ an den Leichenfeierlichkeiten beteiligen.

London, 30. Juni. König Georg hat den Prinzen Arthur von Connaught mit seiner Vertretung beim Leichenbegängnis betraut.

Die Ueberführung der Leichen.

Sarajewo, 29. Juni. Die Leichen des Erzherzogs Thronfolgers und der Herzogin von Hohenberg wurden im Laufe der Nacht einbalsamiert und die Totenmasen abgenommen. An den Bahnen werden fortwährend zahlreiche Kränze niedergelegt. Das Befinden der Verletzten ist ein günstiges. Nur die Frau des Hofrates Probst und der Offizial Reich haben schwerere Verletzungen erlitten.

Wien, 29. Juni. Wie verlautet, wird die Einsegnung der beiden Leiden nicht in der Hofburgpfarrkirche, sondern entweder in der Sionskirche oder in der Hofkirche zu St. Augustin oder St. Michael, eventuell in der Schloßkapelle des Belvedere vorgenommen werden weil einer gemeinsamen Einsegnung in der Hofburgpfarrkirche das Hofzeremoniell entgegen ist. Das Testament des Erzherzogs ist bei einer Prager Bank hinterlegt und wird heute nach Wien gebracht werden. Graf Stürgkh hat für morgen einen Ministerrat einberufen. Eine Einberufung des Parlaments wird nicht erfolgen.

Sarajewo, 30. Juni. Nachdem die Leichen des Erzherzogs und der Erzherzogin einbalsamiert worden waren, wurden sie vom Erzbischof Stabile unter geistlicher Assistenz feierlich eingeseget worauf der vom Zeremoniell genau umschriebene Akt der Identitätsfeststellung folgte, die protokolliert aufgenommen wurde. Dann wurden die

Särge versperret, versiegelt und die Schlüssel selbst wieder unter Siegel gelegt.

Lange vor 6 Uhr, der Stunde, die für die feierliche Ueberführung festgesetzt worden war, wurden die Straßen und Plätze, durch welche der Trauerzug vom Konak aus seinen Weg nehmen sollte, militärisch besetzt. Truppen aller Waffengattungen bildeten in der Altstraße, in der Konakstraße, auf dem Bisstrifplatz und der Bisstrifstraße bis zum Bahnhof Spalier. Die Leichen waren in einem schwarz ausgeschlagenen Salon des ersten Stockwerkes des Konaks aufgebahrt.

Die beiden kostbaren Metallsärge ruhten auf einem Katafalk, der von Mattspitzen und breitenden Kerzen umgeben war. Zu beiden Seiten hielten Offiziere und Burgenbarinen, sowie Hofbedienstete die Ehrenwache. Der Salon war ganz von Blumen und Kranzspenden erfüllt. Während des ganzen Nachmittags kamen ununterbrochen Militär- und Zivilpersonen, um an den Särzen Gebete zu verrichten.

Gegen 6 Uhr nachmittags traf die Geistlichkeit ein, um eine neuerliche Einsegnung vorzunehmen. Während der Erzbischof Stadler mit dem gesamten Domkapitel und dem Provinzial Fra Mišacovic mit den Alerikern und Brüdern des Ordens den feierlichen Akt vornahm, wurde das vor dem Konak aufgestellte Militär zum Gebet kommandiert und die Militärkapelle intonierte die Volkshymne.

Nachdem die geistliche Zeremonie beendet war, wurden die beiden Särge von Unteroffizieren und Soldaten des 84. Infanterieregiments hinabgetragen und in den Leichenwagen gehoben. Dem militärischen Kondukt kommandierte der Korpskommandant G. d. J. v. Appel. Nachdem sich der Leichenzug unter den Klängen eines Trauermarsches vom Konak aus in Bewegung gesetzt hatte, wurden vor der gelben Bastei 24 Kanonenschüsse gelöst.

An der Spitze des Zuges marschierten mehrere Infanteriebataillone und ein Zug Kavallerie. Sodann folgte die Geistlichkeit mit dem Erzbischof Stadler, der mit Kränzen über und über beladene Kranzswagen und die beiden Sargwagen, gefolgt vom Hofstaat des verstorbenen Erzherzogs, mit Oberst Bardolf und der Gräfin Lanjus an der Spitze. Weiters schritten im Zuge der Landeseshof-Armeeinspektor Potiorek mit der gesamten Generalität, die Spitzen der Zivilbehörden und sämtliche dienstfreien Unteroffiziere und Beamten.

Der Kondukt nahm seinen Weg durch die Bisstrifstraße, in der zu beiden Seiten ein aus Truppen aller Waffengattungen des ganzen 15. Korps gebildetes Spalier stand. In allen Straßen brannten die Laternen. Am Appellai und im Franz-Joseph-Park hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, welche den Zug in stummer Trauer und entblößten Hauptes passieren ließ.

Gegen 6 1/2 Uhr abends traf die Spitze des Konduktes im Bahnhof ein, wo bereits der Sonderzug und der Leichenwagen bereit standen. Als beide Särge in den Leichenwagen getragen wurden, wurden von den außerhalb des Bahnhofes längs der Straße stehenden Bataillonen Generalbedargen abgegeben.

Nachdem die Särge in den Leichenwagen gehoben und nochmals eingeseget worden waren, wurde der Waggon unter der Aufsicht des Obersthofmeisters Baron v. Nummerstirch plombiert. Dann wurde der Leichenwagen an den Sonderzug getoppelt.

Um 7 Uhr 10 Min. abends verließ der Zug unter den Klängen der Volkshymne und unter dem Donner der Geschütze vom Werke Braca den Bahnhof. Die Fahrt geht bis Metkovic, wo die beiden Särge auf dem Dreadnought „Viribus unitis“ eingeschifft werden.

Wien, 30. Juni. Die Leichen des Erzherzogs und der Herzogin sind in Metkovic eingetroffen, von wo sie nach Triest gebracht werden. Die ganze Sommereskader unter dem Kommando des Marinekommandanten Haus begleitet die Leichen bis nach Triest. Der Seeweg ist deshalb gewählt worden, um der Seemacht Gelegenheit zu geben, ihrem toten Admiral die letzten Ehren zu erweisen. Die Leichen trafen Donnerstags abends am Wiener Südbahnhof ein. Freitag vormittags werden die Leichen in der Hofburgkapelle, wo sie dem Publikum zugänglich sein werden, aufgebahrt. Der Kaiser hat angeordnet, daß die beiden Leichen ohne Rücksicht auf das Hofzeremoniell gemeinsam in der Hofburgkapelle aufgebahrt werden. Am Freitag werden die Leichen nach Trieste überführt, um in der dortigen

Schloßkirche um Mitternacht beigelegt zu werden. Die Erzherzoge werden die Leichen nach Trieste begleiten, während der Kaiser in Wien bleiben und am Samstag nach Triest zurückkehren wird.

Das Testament des Thronfolgers.

Prag, 30. Juni. Hier verlautet, daß das Testament des Erzherzogs durch den Prager Rechtsanwalt deselben Dr. Tonder, bei der „Zionofenska banka“ deponiert wurde. Dr. Tonder war der finanzielle Vertrauensmann des Erzherzogs und führte auch seit Jahren alle finanziellen Transaktionen für den Thronfolger durch.

Die Kinder der Ermordeten.

Karlsbad, 30. Juni. Der Oheim der Kinder des verewigten Erzherzog-Thronfolgers, Graf Wuthenau, hat die Kinder, welche von dem Erzherzog vor der Bosnienreise nach Schloß Chlumek gebracht wurden, in schonender Weise von dem Tode ihrer Eltern verständigt.

Befürchtungen, Ahnungen, Warnungen und Drohungen....

Wien, 30. Juni. Aus der Umgebung des Thronfolgers verlautet, daß Erzherzog Franz Ferdinand schon immer Befürchtungen wegen eines Attentates gehegt habe. Es wurden daher von den Behörden stets die umfassendsten Maßregeln für die Sicherheit des Thronfolgers auf seinen Reisen getroffen. Wenn er reisen wollte, wurde die Eisenbahndirektion schon lange vorher von dieser Absicht verständigt. Leider änderte der Erzherzog oft in der letzten Stunde die bereits getroffenen Reisedispositionen plötzlich ab.

Wien, 20. Juni. Der serbische Gesandte in Wien hatte den Thronfolger vor dem Antritt seiner Reise gewarnt, doch der Thronfolger erklärte, daß er durch derartige, wenn auch wohlgemeinte Warnschläge, sich nicht von der Erfüllung seiner Pflicht abhalten lasse.

Wien, 30. Juni. Niemand zweifelt daran, daß das Attentat auf die großserbische Propaganda zurückzuführen ist. Den Beweis hierfür liefert eine Aeußerung der in Belgrad erscheinenden Zeitung „Nowost“, die am Donnerstag voriger Woche zu dem Besuche des Erzherzogs und seiner Gemahlin in Bosnien schrieb: „Der österr.-ungar. Thronfolger möge sich auf dieser Reise Bosnien und die Herzegowina noch einmal recht genau ansehen, denn es ist das letzte Mal, daß er dazu Gelegenheit findet.“

Sarajewo, 30. Juni. Hier wird erzählt, daß der Bombenattentäter Gabrilovic wiederholt geäußert habe, bei der Ankunft des Thronfolgers werde etwas geschehen.

Ein Schritt des österreichischen Gesandten in Belgrad?

Dfenpest, 30. Juni. Mehrere Blätter wollen wissen, daß die österreichisch-ungarische Regierung durch den Gesandten in Belgrad Freiherrn von Giesl an die serbische Regierung das Ersuchen richten werde, auch ihrerseits in Serbien eine Untersuchung einzuleiten, um festzustellen, ob und welche Fäden von den Attentätern in Sarajewo nach Belgrad führen.

Die großserbische Propaganda. — Attentäter — ein Belgrader Exportartikel. — Die Verhezung der jugoslawischen Jugend.

Wien, 30. Juni. Der Zusammenhang des Attentates mit Belgrader Hintermänner ist bereits festgestellt und überaus nicht nemanen. Alle seit 1909 in jugoslawischen Ländern begangenen Attentate konnten auf Belgrader Einfüsse zurückgeführt werden. 1909 wurden in Belgrad im „Slovansti Jug“ die im Militärarsenal von Kragujevac fabrizierten Bomben an die beiden Montenegriner Attentäter Zulafic und Rajevic ausgefolgt, welche mit ihnen nach Cetinje fuhren, dort aber vor Verübung des Attentates auf König Nikita und den Erbrbringen verhaftet wurden. Das nächste Attentat geschah durch den Attentäter Serajic in Sarajewo, der 1910 auf den General Barcsiani genau an derselben Stelle drei Schüsse abfeuerte, ohne jedoch zu treffen, an welcher der Attentäter Cabrinovic die Bombe gegen den Erzherzog warf. 1911 schoß der Attentäter Luka Jusic, ein aus Belgrad gekommener Student, auf den Haus Baron Cwaj, traf ihn jedoch nicht, verlegte aber den neben ihm im Wagen sitzenden Banalrat Hwojic tödlich. Die Attentate des Jusic und des Serajic wurden durch die Belgrader Presse als Heldentaten verherrlicht; namentlich das Blatt des serbischen Offiziersvereines „Nemont“, brachte Hymnen auf

Jusic und Serajic und eiferte die jugoslawische Jugend Oesterreich-Ungarns zur Nachahmung an. Wiederholt enthielten in den letzten Jahren und insbesondere in der letzten Zeit, Belgrader Blätter Hinweise darauf, daß durch politische Morde der Fortschritt der großserbischen Bewegung in der österreichisch-ungarischen Monarchie am leichtesten bewirkt werden könnte. Bei diesem Anlasse ist auch wiederholt auf Franz Ferdinand als den größten Gegner der großserbischen Bewegung hingewiesen worden, denn in Belgrad mußte man genau, daß der Erzherzog ein Freund der Südslawen sei. Unter den Blättern, die den Erzherzog-Thronfolger in Belgrad besonders heftig angegriffen haben, so daß sogar einmal die offiziöse „Somanprava“ beschuldigend auftreten mußte, befanden sich „Nemont“, „Mali Journal“, „Balkan“ und die dem Wiener serbischen Gesandten nahestehende „Stampa“. Jovanovic war seinerzeit einer der Hauptorganisatoren der „Marodna Obrana“ („Nationale Abwehr“), jener Vereinigung, welche nach dem Eingehen des „Slovansti Jug“ an dessen Stelle trat und verschiedene Verbindungen in den jugoslawischen Ländern der Monarchie unterhält. Nach der Ermordung des Erzherzogs-Thronfolger kann vorausgesetzt werden, daß neue Personen in Oesterreich-Ungarn demnächst als Zielscheibe für Bomben und Brownings von diesen Desperados aufgestellt werden. Die Belgrader nationalistische Propaganda hat in den letzten zwei Jahren durch ihre Arbeit die gänzliche Desorganisation der jugoslawischen Mittelschuljugend bewirkt. In jedem jugoslawischen Gymnasium gibt es nationalistische Zirkel und Geheimbünde, welche Schülerstreiks vorbereiten, gegen ihre Professoren in der schärfsten Weise auftreten und gegen die Schuldisziplin den Widerstand der Schüler organisieren und Blätter, die sie aus Belgrad erhalten, lesen. So ist man von dort bestrebt, einen Gärungszustand unter der jugoslawischen Intelligenz der Monarchie herbeizuführen, damit im Falle eines Krieges der Monarchie in den jugoslawischen Ländern ein Aufruhr entstehe. Die „Marodna Obrana“ ist derart organisiert, daß sie in allen größeren jugoslawischen Orten Söbungen, Bosniens und der Herzegowina, Kroatiens, Dalmaniens, Krains, Montenegros und Nordalbaniens Vertrauensmänner hat. Die Verbindung der „Obrana“ mit serbischen Militärkreisen ist historisch, mit serbischen Regierungskreisen steht ihre Leitung durch Mittelserben in Verbindung. Das Komitee das mit den jugoslawischen Mittelschulen Beziehungen unterhält, gehört nicht einmal der Leitung der „Obrana“ an, steht jedoch mit derselben in engem Kontakt.

Der Aufruf des bosnischen Landtagspräsidiums.

Sarajewo, 30. Juni. Das Landtagspräsidium richtete folgenden Aufruf an die Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina:

„Volk Bosniens und der Herzegowina! Das Präsidium des Landtages tut die traurigste aller Nachrichten kund, die unser Land heute in tiefste Trauer versetzt hat. Aufgehezte, unreife Individuen, verführt durch gewissenlose Agitatoren, haben heute eine unmenlichle, ruchlose und niederträchtige Verbrechen an unserem Thronfolger und seiner hohen Gemahlin vollbracht. Wir wissen, daß Du fest und unwandelbar neben dem Throne Seiner Majestät und dem Erzhaue steht und daß Du bereit bist, bei jeder Gelegenheit bedingungslos Dein Leberstes und Dein eigenes Leben für das Wohlergehen und das Glück des Allerhöchsten Habsburgerhauses zu opfern.“

Das Landtagspräsidium hegt die feste Ueberzeugung, daß Du dieses schrecklichste Verbrechen verurteilen, sowie auch die gewissenlosen Agitatoren und die niederträchtigen Verführer der unreifen Jugend brandmarken und als verkommene Uebelthäter und Ausmüchle der menschlichen Gesellschaft aus Deiner Mitte ausmerzen wirst.

Zum Zeichen unseres tiefbrennenden Schmerzes und unserer grenzenlosen Trauer nach den hohen Dahingefahrenen hat das Landtagspräsidium eine außerordentliche Sitzung abgehalten und in Deinem Namen, Volk Bosniens und der Herzegowina, seiner tiefsten Entrüstung über diese schauderhafte und gottverdammte Untat Ausdruck gegeben.

Wir wenden uns an Dich und an alle Organe der öffentlichen Meinung mit der Aufforderung zum Zeichen der unerhütterlichen Ergebenheit, Anhänglichkeit und Treue gegenüber unserem erhabenen Herrn Franz Joseph I. und dem ganzen Erzhaue, mit all Deinen Kräften dahin zu

wirken, daß in Zukunft auch jeder Gedanke, jede Erscheinung und jedes Unterfangen, welche zu so einer ähnlichen verbrecherischen Tat führen könnte, im Keime erstickt werde.

Du hast die Pflicht, Sorge zu tragen, daß die Jugend vor dem gefährlichen Einflusse gewisserloser Verführer bewahrt bleibe. Wir fordern die Eltern unserer uneingeschränkten Schuljugend auf, ihre Kinder vor gewissenlosen Agitatoren zu schützen, welche ihre Söhne mit zersetzenden anarchistischen Ideen vergiften, indem sie das feurige Nationalgefühl der Jugend, sowie ihre Unüberlegtheit und Unreife mißbrauchen.

Volk Bosniens und der Herzegovina! Erfülle Deine Pflicht, sonst stirbst Du unsere Heimat in unabwendbare Verderbnis und zerstört Du alle Hoffnungen der schönen Zukunft, welche Dir bereitet werden durch den augenschinlichen Fortschritt auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens unter dem mächtigen Szepter des Habsburgerhauses.

Verhängung des Standrechts über Sarajewo.

Sarajewo, 30. Juni. Durch einen Maueranschlag wurde folgende Kundmachung bekannt gemacht:

Nach Einvernahme mit dem Vorstände des Obergerichtes und des Oberstaatsanwaltes verfüge ich die Verhängung des Standrechts über das Gebiet der Stadtgemeinde Sarajewo und des Bezirkes von Sarajewo wegen nachstehender Verbrechen: 1. Des Hochverrates; 2. wider die Kriegsmacht; 3. der Störung der öffentlichen Ruhe; 4. des Aufstandes; 5. des Aufruhrs; 6. der öffentlichen Gewalttätigkeit; 7. des Mordes; 8. des Todeschlages; 9. der schweren körperlichen Beschädigung; 10. der Brandlegung; 11. des Raubes und 12. der Verhinderung zu einem der vorstehend angeführten Verbrechen. Auf alle diese Verbrechen ist die Todesstrafe gesetzt. Hierüber ergeht die Kundmachung mit dem Befehle, daß sich jedermann bei Todesstrafe auch von allen aufrührerischen Zusammenrottungen, allen Aufreizungen hiezu und aller Teilnahme daran zu enthalten und den zur Unterdrückung dieser Verbrechen ergehenden behördlichen Anordnungen zu fügen hat. Potiorek.

Wien, 30. Juni. Mit Rücksicht auf die Verhängung des Standrechts wurde gestern nach 6 Uhr abends die Entgegennahme von telephonischen Vormerken für Sarajewo verweigert, da bis auf weiteres Privatgespräche mit Sarajewo nicht mehr zulässig sind. Der telegraphische Verkehr unterliegt der verschärften Zensur.

Serbenfeindliche Demonstrationen.

Sarajewo, 29. Juni. In Sarajewo und in Agram fanden bis spät nachts antiserbische Demonstrationen statt. Die kroatischen und mohammedanischen Studenten durchzogen die Stadt, sangen die Volkshymne und brachen in Rufe aus: Nieder mit den Serben! Nieder mit den Mordhelfern! Nieder mit den Feinden der Monarchie! Vor dem Hotel Zentral in Sarajewo knieten die kroatischen Studenten nieder und verrieten ein Gebet für den ermordeten Thronfolger und die Herzogin von Holenberg. Große antiserbische Demonstrationen fanden in Sarajewo vor dem Hotel „Europa“ statt, welches Eigentum des Serbenführers von Sarajewo, Jektanovic ist, des Schwiegervaters des serbischen Gesandten in Petersburg. Ein Steinbombardement zertrümmerte die großen Scheiben des Kaffeehauses. Militär mußte die Ruhe in den Straßen wiederherstellen.

Sarajewo, 29. Juni. Bei den antiserbischen Demonstrationen wurden an einer Reihe von Geschäften Demotierungen vorgenommen, so bei der serbischen Bank, bei einer serbischen Druckerei, am Gebäude des serbischen Metropoliten wurden die Fenster eingeschlagen, aus einem serbischen Stoffgeschäft wurden die Waren auf die Straße getragen und zerschneiden. Militär rückte mit Maschinengewehren aus und stellte die Ruhe wieder her. Gegenwärtig herrscht in Sarajewo Ruhe. Bei der Obduktion wurde festgestellt, daß die rechte Schlagader und die Luftröhre des Erzherzogs vollkommen zertrümmert waren. Der Herzogin war die große Bauchhöhle durch die Kugel vollständig zerrissen worden. Der Tod ist bei beiden durch Verblutung eingetreten. Beim Thronfolger war die Kugel in der Halswirbelsäule stecken geblieben.

Sarajewo, 30. Juni. Bei den antiserbischen Demonstrationen drang die Volksmenge auch in den Laden der drei Brüder Jovicic ein. Einer der Brüder feuerte aus einem Revolver auf die Demonstranten und traf einen derselben, der ein Kaiserbild trug, in den Rücken. Der Gestroffene sank tot zusammen. Die Menge stürzte sich darauf auf die drei Brüder, welche die Flucht ergriffen. Einer von ihnen wurde eingeholt und schwer verletzt. Man fand bei ihm noch mehrere Revolverpatronen. Tagsüber herrschte, nachdem das Standrecht verkündet war, vollkommene Ruhe.

Sarajewo, 30. Juni. Bei den von der kroatischen und moslimischen Jugend veranstalteten Kundgebungen für das Herrscherhaus spielten sich herabgewandene Szenen ab. In langen Prozessionen unter der Vorantragung schwarzer Fahnen und Wälder des Kaisers, des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin zogen die Manifestanten, denen sich immer größere Massen des Volkes anschlossen, durch die Stadt, wobei abwechselnd die Volkshymne gesungen und Ziviorufe auf den Kaiser und Stararufe auf den Erzherzog und auf die Herzogin ausgebracht wurden. Ferner wurden begeisterte patriotische Reden gehalten.

An den Stellen, wo die Attentate verübt worden waren und am Kirchenplatze kniete die Menge nieder, Gebete für das Leben des Kaisers und das Seelenheil des Erzherzogs und der Herzogin erschollen, in welche sich lautes Weinen und Schluchzen mengte.

Die fürchterliche Erregung, die alle Gemüter ob der rucklosen Tat durchzittert, hatte später leider auch zu bedauerlichen Ausschreitungen gegen das serbische Element veranlaßt. Der Einzug der Truppen und die Proklamierung des Standrechts wurde von der Menge mit begeisterten Hochrufen auf den Kaiser und die Armee aufgenommen.

Bei dem Heranrücken der Truppen spielte sich folgende Szene ab: Als eine Abteilung einrückte, die härmlich affamiert wurde, rief der Oberst den Manifestanten zu: „Wenn ihr den Kaiser lieb habt, dann geht jetzt ruhig auseinander!“ Die Menge leistete dieser Aufforderung sofort Folge.

Gestern wurden zwei Bomben geworfen, ohne Schaden anzurichten. Nur eine Person wurde hierbei leicht verletzt. Die Urheber der beiden Anschläge konnten noch nicht ermittelt werden. Man vermutet, daß es Komplizen der beiden anderen Attentäter seien. Jetzt herrscht in der Stadt vollkommene Ruhe.

Sarajewo, 30. Juni. Hier begannen vorgestern antiserbische Demonstrationen, die einen äußerst bedenklichen Charakter annahmen. Die Serben müssen sich in ihren Lokalen verbarrikadieren, da auch bekannt wurde, daß sie Waffen bei sich tragen.

Dfenpest, 30. Juni. Gestern haben die Demonstrationen gegen die Serben in Sarajewo abermals begonnen. Auf das Hotel „Europa“ wurde ein Angriff unternommen. Man drang auch in Wohnungen der Serben und zertrümmerte das Mobilar. Im Laufe des gestrigen Vormittags wurden weitere Verhaftungen vorgenommen. Nun wurde auch der angesehenen Journalist Jecvic verhaftet, bei dem man vier geladene Revolver vorfand. Als Jecvic gefesselt zur Polizeiwache geführt wurde, trat auf der Straße ein Bosnier auf ihn zu und spuckte Jecvic viermal ins Gesicht.

Mofar, 30. Juni. Hier kam es zu großen Demonstrationen der Mohammedaner gegen die Serben. Mehrere Serben wurden blutig mißhandelt. Auch aus Nevesinje werden Demonstrationen gemeldet.

Agram, 30. Juni. Abends erneuerten sich die serbenfeindlichen Kundgebungen. Eine unabsehbare Menge durchflutete die Stadt, patriotische Lieder singend. Man hörte Ziviorufe auf den Kaiser, Slavarufe auf den Thronfolger und die Herzogin und Verwünschungen gegen die Serben. Vor den serbischen Vereinstotalitäten wurde in drohender Weise demonstriert. Es wurde angekündigt, daß man im Landtage keinen Serben präsidieren lassen werde.

Verhaftungen.

Sarajewo, 30. Juni. Der Besitzer des Hotels „Europa“, Jektanovic, ein bekannter Serbenführer, ist verhaftet worden. Außerdem wurde der Präsident der serbisch-radikalen Gruppe Landtagsabgeordneter Sola in dem Momente

verhaftet, als er die Menge zu irredentistischen Kundgebungen aufzureizen versuchte.

Die Attentäter.

Sarajewo, 29. Juni. Der Attentäter Prinzip hatte 4 Klassen Mittelschule absolviert und ging dann nach Belgrad, von wo er erst vor drei Wochen nach Sarajewo zurückkehrte. Zwischen dem ersten und dem zweiten Attentate waren leider keinerlei Sicherheitsmaßregeln getroffen worden. Als der Attentäter Prinzip gefragt wurde, warum er nach Sarajewo zurückgekehrt sei, sagte er zynisch: „das sehen Sie doch“. Auf die Frage, warum er den Thronfolger getötet habe, sagte er: „Weil ich in ihm den Vertreter des Imperialismus sah“.

Wien, 29. Juni. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat für morgen eine Trauerfeierung des Gemeinderates einberufen. Es wird eine Deputation gewählt werden, welche dem Kaiser in einer Audienz das Beileid der Stadt Wien ausdrücken soll.

Sarajewo, 30. Juni. Die bisherigen Erhebungen haben festgestellt, daß beide Attentäter Landesangehörige und serbisch-orthodoxen Glaubens sind. Der erste derselben, der das vergleichsweise glücklich abgelaufene Bombenattentat vollführte, gestand, vor kurzer Zeit in Belgrad gewesen zu sein und dort Bomben zu dem ausdrücklichen Zweck eines Attentats auf den Erzherzog erhalten zu haben. Der zweite, erfolgreiche Attentäter ist ein Mittelschüler, der ebenfalls lange Zeit in Belgrad gewohnt hat. Er ist erst vor drei Monaten aus Belgrad in ein Dorf in der Nähe von Sarajewo zurückgekehrt und hat eingestanden, daß er seit seiner Rückkehr den Voratz gehabt habe, irgend eine hochstehende Person mit seinem Revolver zu erschießen, um auf diese Weise die serbische Nation für die angebliche Unterdrückung zu rächen. Er habe die Fahrt des Erzherzogs als den geeigneten Moment zur Ausführung des Voratzes angesehen und sich zu diesem Zwecke an die Ecke des Appellais und der Franz-Joseph-Straße gestellt, weil er gewußt habe, daß der Thronfolger an dieser Ecke zweimal vorbeifahren werde. Er habe sich dabei, um nicht etwa als Verdächtiger vorher verhaftet zu werden, absichtlich zwischen zwei ihm bekannte Studenten gestellt, von denen er gewußt habe, daß auf sie kein Verdacht fallen werde.

Sarajewo, 30. Juni. Die Polizei, unter Zuziehung der Militärbehörden, hat in der Wohnung Princip's Briefe, Dokumente und Zahlungsanweisungen des großserbischen Aktionskomitees in Belgrad beschlagnahmt. Auch die Mitgliedskarte Princip's, der seit drei Monaten eingeschriebenes Mitglied des Geheimkomitees ist, wurde vorgefunden und konfisziert.

Belgrad, 30. Juni. Das Blatt „Balkan“ macht über die beiden Urheber der in Sarajewo verübten Attentate folgende Angaben:

Nedeljko Cabrinovic, von Beruf Typograph, war von anarchistischen Ideen erfüllt. Als unruhiger Geist bekannt, weil er bis vor zwanzig Tagen in Belgrad, wohin er nach dem Kriege kam und in der Staatsdruckerei beschäftigt war. Vor seiner Abreise erklärte er, daß er sich nach Triest begeben, wo er in einer neuen Druckerei Arbeit bekommen werde.

Gavro Prinzip weihte gleichfalls bis vor kurzem in Belgrad. Während des Krieges hatte er sich als Freiwilliger gemeldet, wurde jedoch nicht angenommen, weshalb er Belgrad verließ. Er kehrte aber zu Weihnachten des vorigen Jahres wieder nach Belgrad zurück, besuchte eine Zeit lang das Gymnasium und verließ Belgrad fast zu gleicher Zeit wie Cabrinovic, jedoch auf anderen Wegen als dieser. Prinzip war schweigsam, nervös, lenkte gut, verkehrte mit einigen gleichfalls aus Bosnien und der Herzegovina stammenden Mittelschülern und in der letzten Zeit auch mit Cabrinovic. Er neigte sozialistischen Ideen zu, obwohl er ursprünglich der fortschrittlichen Jugend angehört hatte. Prinzip ist ebenso wie Cabrinovic in Sarajewo aufgewachsen. Beide verband seit ihrer Kindheit eine unzertrennliche Freundschaft. Beide hatten Serbien verlassen, weil sie dort, trotzdem sie sich als begeisterte Serben ausgaben, nicht die erhoffte Aufnahme gefunden hatten.

Selbstmord eines Polizeibeamten.

Sarajewo, 30. Juni. Der Polizeikommissär, dem die Durchführung des Sicherheitsdienstes zum Schutze des Thronfolgers anvertraut war, hat eine Stunde nach dem Attentat Selbstmord begangen. Er schoß sich aus

seinem Dienstrevolver eine Kugel in den Mund und war auf der Stelle tot.

Eine verhängnisvolle Nachlässigkeit der Polizei.

Sarajewo, 30. Juni. Beide Attentäter wohnten seit 14 Tagen in Sarajewo, ohne polizeiliche Anmeldung. Der Hauswirt des Princip hatte der Polizei zweimal Mitteilung gemacht, daß seine Mieter die polizeilichen Meldebettel nicht ausfüllen, ohne daß die Polizei irgendwelche Maßnahmen ergriff. Andernfalls hätte man die Fremden observieren und das Attentat möglicherweise verhindern können.

Die Trauer im Deutschen Reich

Berlin, 30. Juni. Der Kaiser hat telegraphisch die Trauerbeflaggung sämtlicher königlichen Schlösser befohlen infolge des Todes des Erzherzogs und die Beflaggung sämtlicher Staatsgebäude Preußens am Beflaggungstage.

Eine Trauerkundgebung in der italienischen Kammer.

Rom, 30. Juni. In der Kammer ergriff der Minister des Aeußern Graf San Giuliano das Wort zu folgenden Ausführungen: „Ich erfülle die traurige Pflicht, der Kammer die Mitteilung zu machen, daß in Sarajewo der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand sein Leben beendet hat. Er und die Herzogin fielen als Opfer eines verurteilten Anschlages, gegen den sich im einmütigen Gefühle der Erbitterung die gesamte zivilisierte Welt erhebt. Der König hat sofort seinem erlauchtesten Freunde und Bundesgenossen den herzlichsten Ausdruck tiefen Betrübniß telegraphisch übermittelt. Auch die Regierung hat sich zum Dolmetz des Kummers und der Empörung über das ruchlose Attentat gemacht, indem sie der österreichisch-ungarischen Regierung ihr tief empfundenes Beileid zum Ausdruck brachte. Im italienischen Volke, dessen Herz immer jedes menschliche Unglück mitfühlt und das nie unempfindlich ist für jedes menschliche Leid, findet das Gefühl des Freundes und Bundesgenossen Widerhall und es schließt sich der Trauer der Völker der österreichisch-ungarischen Monarchie an (Zustimmung). Wir alle umgeben mit ehrerbietiger Trauer den erlauchtesten Fürsten, der in Erfüllung seiner hohen Pflichten gefallen ist, sowie seine hohe Gemahlin, welche in Betätigung höchster Liebe und höchsten Mutes bewiesen hat, daß die in innigster Zuneigung vereinigten Herzen nicht einmal der Tod trennt. Innerhalb und außerhalb der Grenzen der österreichisch-ungarischen Monarchie wenden sich die Gedanken und Herzen der ganzen Welt ehrerbietig und tiefbewegt dem verehrungswürdigen Herrscher zu, dem kein Leid unbekannt ist. Alle hoffen und hegen die Zuversicht, daß seine bewundernswürdige und bewährte Seelenstärke dem Kaiser und König helfe, diese schmerzliche Prüfung zu überstehen, ohne Schaden für seine, ganz Europa so kostbare Gesundheit. Die ganze Welt erblickt in seiner hohen Weisheit eine der festesten Bürgschaften des Friedens, der Ruhe und des Vertrauens.“

Der Präsident der Kammer Carcano ergriff hierauf das Wort und erklärte: „Die italienische Kammer hegt dieselben Gefühle des Abscheues und Schmerzes, welche soeben der Minister des Aeußern zum Ausdruck gebracht und welche die tragische Kunde in allen zivilisierten Ländern hervorgerufen hat. Die italienische Kammer nimmt teil an der tiefen Trauer der mit uns verbündeten österreichisch-ungarischen Monarchie und gedenkt mit ehrerbietiger Teilnahme des neuerlichen Kummers, der den erlauchtesten alten Kaiser betroffen hat und entbietet den beiden Schwesterkammern in Wien und Budapest den tiefempfundenden Ausdruck herzlichster Solidarität in ihrem Schmerze.“ (Beifall.)

In Serbien.

Belgrad, 30. Juni. Der Präsident der Stupskiina richtete an die Präsidenten in Wien und in Ofenpest Kondolenztelegramme, in denen die Teilnahme und der Abscheu über das Attentat ausgesprochen werden. Der Stellvertreter des von Belgrad abwesenden Ministerpräsidenten, Finanzminister Pacu, richtete an den Grafen Berchtold im Namen der Regierung ein Telegramm, in welchem dieselben Gefühle der Teilnahme und des Abscheues ausgedrückt werden. Ferner wurde der serbische Gesandte in Wien beauftragt, im Namen der serbischen Regierung die Gefühle der Teilnahme und des Abscheues zu verbalmetzen. König Peter und Kronprinz-Regent Alexander kondolierten dem Kaiser. Justiz-

minister Dr. Gjurgic begab sich in Begleitung des Sektionschefs des Ministeriums des Aeußern Grnic zum österreichisch-ungarischen Geschäftsträger, um ihm im Namen des Kabinetts die Teilnahme auszusprechen. Auf Anordnung des Ministers des Innern wurden heute die wegen des dreitägigen Nationalfestes ausgedeckten Fahnen an den Häusern herabgenommen.

Belgrad, 30. Juni. Die serbische Montagspresse bringt die Nachricht von der Mordtat in Sarajewo mit dem Zujage der serbischen Agentur: „Die Rationalität der Mörder ist noch unbekannt.“ „Objekt“ schreibt, daß die serbische Nation ihren größten Gegner seit der Annektionskriege nicht mehr lebend wisse, daß sie aber seinen Tod aufrichtig bedauere und den Schmerz des Nachbarstaates achte und würdige.

Die Folgen des Attentates.

An der Wiener Börse.

Wien, 30. Juni. Auf die Börse hat die Nachricht von dem Attentat direkt panikartig gewirkt. Trotz des Feiertages bildete sich ein lebhaftes Geschäft im Privatverkehr heraus. Die führenden Aktien erlitten erhebliche Kursstürze.

Die Meinung des deutschen Reichskanzlers.

Berlin, 30. Juni. Aus der Umgebung des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg erfährt man, daß sich dieser, als er die Nachricht von der Ermordung erhielt, geäußert habe: „Man findet keine Worte, die genügen würden, diese furchtbare Handlung zu kennzeichnen; aber es sind dies Gefahren, auf die ein jeder Herrscher vorbereitet sein muß. Was die Nachfolge des Erzherzogs Franz Ferdinand angeht, so ist durch die österreichisch-ungarische Verfassung alles geregelt und es werden in dieser Hinsicht keine Schwierigkeiten entstehen. Vielleicht werde der Mord sogar dazu beitragen, die Parteien einander näher zu bringen und eine neue Ära zu erwirken.“

Eine Neuherung des Königs von Bayern.

Würzburg, 30. Juni. Die königliche Familie hat infolge der Ermordung des Thronfolgers ihre Frankfurterreise aufgegeben und kehrte nach München zurück. In einer Rede bei der Würzburger Jahrhundertfeier sagte der König: „Wenn es einmal nötig sein sollte, daß wir um unsere Existenz kämpfen müssen, bin ich nicht im Zweifel, daß das bayerische Volk wie zu allen Zeiten treu zu seinem Königshaupte stehen sollte. Gebe Gott uns einen langen Frieden. Sollten wir jedoch gezwungen sein, wieder gegen den Feind zu ziehen, so vertraue ich, daß unter Führung des deutschen Kaisers die bayerische Armee sich neue Lorbeeren holt!“

Italienische Stimmen.

Rom, 30. Juni. Die Tat von Sarajewo erregt hier begreiflicherweise großes politisches Aufsehen, da die Person des Thronfolgers zu dem schwierigsten und meist betonten Programm der künftigen italienisch-österreichischen Beziehungen gehörte. Die italienischen Zeitungen widmen dem auf so tragische Weise dahingegangenen Erzherzog als einem Manne von energischem Charakter, der als Kaiser seine Ueberzeugung zur Tat hätte werden lassen, warme Nachrufe.

Die Auffassung in Frankreich.

Paris, 30. Juni. In heißen politischen Kreisen ist man infolge der Ermordung des Thronfolgers sehr erregt. Man befürchtet, daß die Tragweite dieses Attentats für Oesterreich-Ungarn fast unberechenbar sein wird. Vor allem wird eine Verschlimmerung in den Beziehungen zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn befürchtet, und man nimmt an, daß Serbien sich infolgedessen enger an Rußland anschließen werde, was zur Folge haben könnte, daß infolge dieser tragischen Wendung neue Unruhen ausbrechen. Andererseits dürfte sich das Verhältnis zwischen der Donaumonarchie und Italien, das wegen der Eifersucht um die Vorherrschaft in Albanien etwas kühl geworden war, sich wieder herzlich gestalten.

Der letzte Armeebefehl des Thronfolgers.

Erzherzog Franz Ferdinand hat folgenden Armeebefehl erlassen: „Armeebefehl gegeben auf der Höhe tausend Schritte nördlich Odzak. An Se. Ex-

zellenz den Herrn FML. Potiorek, Armeinspektor in Sarajewo! Ich habe während der verfloßenen zwei Tage Gelegenheit gehabt, einen großen Teil der Truppen des 15. und 16. Korps auf dem Mandersfelde unter ungünstigen Witterungsverhältnissen und in einem zum Teile schwierigen Terrain zu sehen. Ueberzeugt, in jeder Beziehung nur das Beste zu finden, wurden meine Erwartungen durch die hervorragenden Leistungen aller Kommanden, Truppen und Anstalten voll bestätigt. Ich werde Sr. Majestät dem Kaiser, unserem geliebten obersten Kriegsherrn, hievon Mitteilung erstatten und spreche Sr. Exzellenz dem Herrn Armeinspektor sowie allen Generalen, Offizieren und Mannschaften beider Korps, die sich auch in den bewegten Zeiten der jüngsten Vergangenheit glänzend bewährten, meinen herzlichsten Dank und die vollste Anerkennung im Namen des Allerhöchsten Dienstes aus. Dieser Befehl ist den gesamten Mannschaften sofort in ihrer Muttersprache zu verlautbaren. Erzherzog Franz, General der Kavallerie.“

Thronfolger Erzherzog Karl Franz Josef.

Der jetzige Thronfolger, Erzherzog Karl Franz Joseph, steht, wie bekannt, im 27. Lebensjahre. Er ist geboren am 17. August 1887 und vermählte sich am 21. Oktober 1911 mit der Prinzessin Zita von Bourbon-Parma, die gegenwärtig im 23. Lebensjahre steht. Der Ehe ist am 12. November 1912 ein Sohn und vor kurzer Zeit auch eine Tochter entsprossen. Erzherzog Karl Franz Joseph widmete sich früher mehrere Jahre hindurch an deutschen und österreichischen Universitäten dem Studium und stand in der letzten Zeit im militärischen Dienste.

Anekdotisches.

Bei der zurückgezogenen Lebensführung des Thronfolgers ist es natürlich, daß nur wenige Geschichtchen von und über ihn in Schwang sind. Und berichtet man dennoch dies und das an kleinen Zügen von ihm, so zeigt sich mehr ein stiller Humor, eine milde Freundlichkeit darin als überhäumende Lebenslust oder der Ausfluß eines starken Temperaments. So werden von Koßita zwei Aussprüche gemeldet, die in ihrer Art nicht übel sind. Man hatte nach Ajaccio für den speziellen Gebrauch des Erzherzogs einen Landauer kommen lassen und zwei der gewöhnlichen Pferde, eine heimtückige Miniaturrasse, davor gespannt. Die Tiere hatten die größte Mühe, den schwerfälligen Wagen von der Stelle zu bringen. Der Erzherzog sah einer Probefahrt zu und weiterte sich dann, das Gefährte zu benützen. Warum denn? „Das ist Tierquälerei und — und — ich bin nicht gewöhnt, mich von „Ziegen“ ziehen zu lassen“. Wienerisch ausgeprochen. Das anderemal regnete es. Der Thronfolger merkte, daß zwei Leute, schon völlig durchweicht, ihm überall hin folgten. Er hörte, es seien Detektivs, die für seine Sicherheit zu sorgen hätten. Da brauchte er auf: „Sofort heimtschicken, wie kommen die armen Kerle dazu naß zu werden, weil es mir beliebt, spazieren zu gehen?“ Und er ließ sich von der Notwendigkeit eines Ueberwachungsdienstes nicht überzeugen. Einmal, in Budweis, torfelte ein Soldat vorüber, ohne Habtackstellung einzunehmen. Die Begleitung wollte wegen dieser Insubordination einschreiten. Der Erzherzog aber hielt zurück: „Sie sehen ja, daß er schon genug hat, ich noch dazu, das wäre für den Mann doch zuviel.“ In einem Theater, das sich seines häufigen Besuches erfreute, so daß er alle Spieler vom Gesichte kannte, lag eines abends in der Loge noch der Zettel vom vorherigen Tage. Man hatte vergessen, ihn gegen einen neuen zu vertauschen. Er studierte das Personenverzeichnis und sagte kein Wort. Nur zum Schluß, als er dem Direktor die übliche Zufriedenheit ausdrückte, meinte er lächelnd: „es muß schlimmer ums moderne Theater stehen, wie sie jetzt Stücke und Schauspieler ähnlich sehen — ich war vor acht Tagen da, und wenn ich nicht den Zettel gelesen hätte, ich hätte geglaubt, derselben Vorstellung beizuwohnen“. Von einer Schauspielerin, die wegen ihrer Heirats- und Scheidungsgeschichten bekannt ist, sagte er: „Gut, daß sie ein gleichbleibendes Pseudonym hat, sonst wüßte man nie, wie sie heißt.“ Daß er den Wert der offiziellen Gelegenheiten für solchen Personen erwiesenen Ehren richtig einzuschätzen wußte, illustriert ein Wigwort, das er raunte, als bei einem Wetttschießen in Indien der gastgebende Rajah nicht Worte genug fand, die Sicherheit des Erz-

herzogs zu rühmen: „der muß rein glauben, ich schieße mit blinden Patronen, sonst könnte er nicht so verwundert sein, daß ich etwas treffen; geben Sie mir einmal ein ungeladenes Gewehr!“ Er nahm es und rief: „Jetzt sollen Sie ein Schützenstück sehen — eins, zwei, drei...“ und auf drei zerbrach wirklich die gläserne Kugel, auf die er anscheinend gezielt hatte, und der indische Fürst zerfiel in Wolke. Doch auch seine Würde mußte er, wo es ihm nötig dünkte, mit zwei Säbeln zu wahren. Einst wurde er bei einem Hofest von einem Zeremoniär aufmerksam gemacht, er habe nicht den rechten Platz inne. Und er antwortete kurz: „Mein Platz ist, wo ich stehe.“

Aus dem Leben des Ermordeten.

Im Jahre 1894 begab sich Erzherzog Franz Ferdinand zum erstenmal in einer offiziellen Vertretung des Kaisers ins Ausland, als er nach London fuhr, um die Königin Victoria zu ihrem Jubiläum zu beglückwünschen. Die verschiedenen Reisen hatten nicht dazu beigetragen, die etwas schwankende Gesundheit zu kräftigen, so daß die Erschütterung über den Tod seines Vaters der Umgebung zu ersten Besorgnissen Anlaß gab. Ein heftiges Fieber warf den Erzherzog aufs Bett und die Ärzte erklärten unumwunden, daß die Abwendung der Gefahr nur der unermüdblichen Pflege der Erzherzogin Maria Theresia zu verdanken war. Im Dezember 1896 begab sich der Erzherzog in Begleitung seiner Stiefmutter und seiner Schwestern nach Ajaccio und das korsische Klima sollte ihm auch überraschend schnell völlige Heilung bringen.

Im Mai 1899 stattete er Kaiser Wilhelm in Berlin einen Besuch ab, bereiste hierauf mehrere Kronländer, überall in den Erwidrerungen auf die Ansprachen seine streng katholische Gesinnung und seine Glaubensstreue betonend.

Der Erzherzog hat wiederholt die Selbstständigkeit seiner Meinung betont; das erste Mal, als er im Jahre 1901 das Protektorat über den katholischen Schulverein übernahm.

Der zweite Fall eines selbständigen, auf politische Bedenken nicht viel reflektierenden Vorgehens ereignete sich anlässlich der Petersburger Reise, die der Erzherzog im Februar 1902 unternahm, um dem Zaren für die Verleihung des Ranges eines Generals der Kavallerie in der russischen Armee zu danken. Er forderte, den Enthüllungen des Denksteins „Mlotman“ zufolge, ohne die ungarische Regierung um ihre Willensmeinung befragt zu haben, den Grafen Johann Zichy auf, ihn als Ehrenkavalier zu begleiten, um im Gefolge des Thronfolgers die magyarische Nation zu repräsentieren. Nun war Graf Johann Zichy der Führer der ungarischen katholischen Volkspartei, die damals in zeitiger Opposition zu dem liberalen Regime stand. Dieser Umstand veranlaßte sowohl die liberale Partei als auch die Unabhängigen, die Gemäßigten sowohl als auch die Radikalen, kurz, mit Ausnahme der Ultramontanen, so ziemlich das ganze Land gegen die Wahl eines solchen Ehrenkavaliers als Vertreter Ungarns zu protestieren und tatsächlich gelang es dem Ministerpräsidenten, eine Remesse herbeizuführen. Er machte Kaiser Franz Josef eine Unterbreitung und ließ durch den Minister am königlichen Hoflager auch dem Erzherzog eine solche zukommen, in der die Gründe auseinandergesetzt wurden, aus denen Graf Johann Zichy „infolge seiner exponierten Stellung für die ihm zugegebene Mission nicht geeignet“ erschien. Kaiser Franz Josef stimmte dem Standpunkt des Ministerpräsidenten zu, und der Erzherzog verzichtete auf die Begleitung des Grafen Johann Zichy. Allerdings auch auf die Begleitung eines anderen ungarischen Magnaten überhaupt.

In den letzten Jahren ist Erzherzog Franz Ferdinand bei allen größeren Staatsaktionen immer mehr hervorgetreten. Er wurde bei fast allen wichtigen Entscheidungen vom Kaiser herangezogen und um seinen Rat befragt. Trotz der begreiflichen Neugier, die sich der Thronfolger auferlegte, kam es doch häufig vor, daß er auch selbständige Entscheidungen faßte, die ihm auch manchemal heftige Angriffe eintrugen.

Schon im Jahre 1907 war in Ungarn die Ansicht verbreitet, daß der Thronfolger gewisse Antipathien gegen das Land hege und in der Opposition erhob sich ein heftiger Sturm, der sich erst legte, als Erzherzog Josef selbst es übernahm, die Gerüchte über die angeblich antiungarische Gesinnung des Thronfolgers zu demontieren.

In Vertretung des Kaisers verlas der Thronfolger im Dezember 1910 in Budapest bei der Eröffnung der Delegationen die Thronrede in der ungarischen Delegation. Am 5. September 1911 nahm er in Kiel an der Flottenparade vor dem deutschen Kaiser teil. Im nächsten Jahre — am 22. November — hatte der Erzherzog eine Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser in Springe, wo er an der Hofjagd teilnahm.

Am 18. August 1913 wurde Erzherzog Franz Ferdinand durch kaiserliches Handschreiben zum Generalinspektor der gesamten bewaffneten Macht ernannt. Die Militärkanzlei des Thronfolgers hatte von da an die Zeichnung „Kanzlei des Generalinspektors der gesamten bewaffneten Macht“ zu führen.

Die letzte Staatshandlung des Thronfolgers war die Eröffnung der letzten Delegationen in Budapest.

Die Stärkung der Wehrmacht lag dem Thronfolger ganz besonders am Herzen. Mit Vorliebe übernahm er die Leitung der kriegsmäßigen Manöver, so im September 1906 der See- und Landungsmanöver in Dalmatien, und jetzt die der Manöver in Bosnien.

Aber auch für die innerpolitischen Ereignisse hatte der Thronfolger ein scharfes Auge. Er griff wiederholt aktiv in die zahlreichen politischen Krisen ein, besonders wenn er glaubte, daß der Wehrmacht eine Schädigung drohe. Das größte Aufsehen riefen die bekannten Äußerungen des Thronfolgers hervor, die er im Dezember 1910, unmittelbar nach der Eröffnung der Delegationen zum ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Khuen machte. Die Worte des Thronfolgers über die Schwächung des Prestiges Ungarns wegen der ablehnenden Haltung gegenüber den Armeeforderungen riefen in Ungarn einen förmlichen Sturm hervor und hatten ein lebhaftes parlamentarisches Nachspiel.

Das hielt aber den Thronfolger nicht ab, im Mai des kommenden Jahres plötzlich in Budapest bei dem dort weilenden Kaiser zu erscheinen und aufs nachdrücklichste zugunsten der abgemilderten Angriffe Ungarns aufgesetzten Militärreformprojekte zu intervenieren.

Der Eindruck in Innsbruck und Tirol.

Der tiefe Eindruck, den die Trauerkunde, wie überall, so auch in Innsbruck hinterließ, äußerte sich ganz besonders in der erregten Teilnahme, mit der das Publikum der Bekanntgabe neuer und genauer Einzelheiten über die Schreckensart und ihre Folgen entgegenlag. Die „Innsbrucker Nachrichten“ veröffentlichten neun Extraausgaben und erschienen außerdem gestern mittags im Umfange von 6 Seiten. Diese Nummer wurde gratis verteilt und auch aller Postabonnenten zugesandt. Jene Abonnenten, denen das Blatt mangelt, der genügenden Anzahl von Ausfertigungen, die des Feiertages wegen nicht alle zur Verfügung standen, nicht zugestellt werden konnte, erhalten diese Extraummer zugleich mit der heutigen Nummer zugestellt. Sollte jemand übersehen worden sein, so kann die Nummer noch in unserer Verwaltung abgeholt werden.

Verchiebung des Gegenbesuches der Innsbrucker in Augsburg.

Der Gegenbesuch der Innsbrucker in Augsburg, welcher beabsichtigt für den 4. und 5. Juli in Aussicht genommen war, wird infolge des Hinscheidens des Erzherzogs Thronfolger bis auf weiteres verschoben.

Aus Hall schreibt man uns: Die vorerst unglaubwürdige Nachricht hat bei der ganzen Einwohnerschaft großes Entsetzen hervorgerufen. Die wenigen Extra-Ausgaben waren förmlich umlagert.

Für Hall bedeutet der Tod des Thronfolgerpaars einen großen Schaden. War doch Erzherzog Franz Ferdinand Protektor über das neu erstardene Damenstift. Er sollte in circa 14 Tagen die bisherigen Arbeiten beendigen und weitere Anordnungen treffen. Viele notwendige Restaurierungsarbeiten mußten deswegen unterbrochen werden. Für den 23. August war die Einweihung der Stiftskirche in feierlicher Weise vorgesehen, da das Thronfolgerpaar daran teilnehmen sollte. Die Einweihung wird entweder in aller Stille erfolgen oder zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden. Auch an der Restaurierung der Stad-

pfarrkirche war der Thronfolger stark interessiert. Viele öffentliche und private Gebäude tragen Trauerschmuck.

Aus Meran wird uns geschrieben: Der Herzog von Cumberland und seine Gemahlin, die Tochter des deutschen Kaisers, kamen am Sonntag abends halb 9 Uhr von einer Dolomitenfahrt im Auto in Meran an und stiegen im Grandhotel „Meranerhof“ unter einem Infognito ab. Sie wußten noch nichts von der Schreckenstat in Sarajewo. Der Hoteldirektor, der die Herrschaften trotz des Infignitos erkannte, teilte ihnen das traurige Ereignis mit. Die Herzogin brach in ergreifendes Schluchzen aus und war einer Ohnmacht nahe. Auch der Herzog zeigte sich tief ergriffen. Die Abreise der Herrschaften erfolgte am Montag früh.

Aus Felskirch wird uns unterm 29. d. M. berichtet: Die Kunde von dem Morde rief hier die größte Bestürzung hervor. Die öffentlichen Gebäude hielten sofort die Trauersflagge und gleichzeitig wurden alle öffentlichen Unterhaltungen eingestellt. Im Gasthof zum „Dösch“ fand eine Sängervereinigung der Felskircher Liedertafel mit dem Gesangsvereine aus Nürtingen in Württemberg statt. Als dort die Trauerkunde verbreitet wurde, hielt der Senior der Felskircher Liedertafel Lehrer Wächter, eine tiefempfundene Traueransprache an die Versammelten. Der Stadtmagistrat hält morgen eine Trauerfeier ab.

Zur Tagesgeschichte. Österreich-Ungarn.

Die Pensionsversicherungsnovelle. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, die Pensionsversicherungsnovelle mittels des Paragraphen 14 des Staatsgrundgesetzes in Kraft zu setzen, doch steht die Erlassung der bezüglichen kaiserlichen Verordnung nicht unmittelbar bevor.

Die Sokolistentagung in Brünn. Aus Brünn wird berichtet: Als die zum Sokoltag von Serbien entstandene Abordnung hier ankam, wurde sie auf dem Bahnhofe von einer tausendköpfigen Menge empfangen und begrüßt. Die Tschechen zogen mit den serbischen Gästen demonstrierend durch die Stadt. Beim Deutschen Haus kam es, als sich ein großer deutscher Feilzug ralferte, zu einem Zusammenstoß mit provozierenden Sokolisten, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Gendarmen mit gefälltem Bajonett und britische Polizei trennten die beiden Lager, worauf sich der deutsche Zug in Bewegung setzte.

Stalien.

Die Unruhen. Im Zusammenhang zu den Unruhen der letzten Zeit wurden zehn Mitglieder der Arbeitskammer Ancona verhaftet; den übrigen ist es gelungen, nach der Schweiz zu entfliehen.

Rußland.

Die russischen Rüstungen. Aus Jaroslaw wird gemeldet, daß die neue Geschützfabrik bereits unter Dach gebracht ist. Im Auslande wurden Maschinen für 10 Millionen Rubel bestellt. Der Dampfhammer soll der größte der Welt sein. Die Einweihung der Fabrik wird im Beisein des Zarenpaars und der Regierung stattfinden.

Engl. und.

Die Frauenrechtlerinnen. Bei einer Parade im Londoner Hydepark wurde das Königspaar von Frauenrechtlerinnen attackiert. Zwei Frauen warfen in den Wagen des Königs Flugblätter. Das Publikum geriet in Wut und fiel über die Frauen her.

Afrika.

Kriegsrüstungen in Abessinien? Nach einer Meldung aus Massaua zieht der Negus von Abessinien ein Heer von 150.000 Mann zusammen, um Italien im September anzugreifen und die ertrtrische Kolonie zurückzuerobern. Jedemfalls weisen verschiedene Anzeichen auf ernste Ereignisse hin. Die Getreideausfuhr aus Abessinien ist verboten; der Handel stockt vollständig.

Hof- und Personalmeldungen.

Aus Cortina wird uns gemeldet: Prinz Guab Bajcha ist mittels Autos, aus Venedig kommend, in Cortina d'Ampezzo eingetroffen und hat im Grand Hotel „Miramonti“ Aufenthalt genommen.

Am 27. I. M. traf der Erbland-Postmeister Herr Hans Graf Taxis mit drei Fräulein Töchter zu einmonatlichem Aufenthalte auf seinem kramtsbacher Schlosse ein.

Der k. k. Statthalter in Tirol und Vorarlberg hat die Ernennung des Dekans und Stadtpfarrers in Brigen Dr. Georg Schmid zum Mitgliede des Stadtschulrates Brigen bestätigt.

Aus Stadt und Land.

(Handels- und Gewerbekammer in Innsbruck.) Am Freitag, dem 3. Juli, um 4 Uhr nachmittags findet im Kammeritzungs-saale eine ordentliche Plenarsitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Anträge des Gewerbe-, Handels- und Finanzausschusses; 2. Wahlen der Handels- und Gewerbe-Unterausschüsse und eines Vertreters im Landesverkehrs-rat, Vorschlagserrichtung für die Zusammen- setzung der Kammer-Wahlkommission; 3. Be- ratung über den Gesetzentwurf betreffend das Elektrizitätsgesetz; 4. Bericht über die letzte Sitzung des Staatseisenbahnrates; 5. Allfällige Anträge und Anregungen.

(Kaiserlicher Dank.) Im Allerhöchsten Auftrage hat der Statthalter dem Vorstande des Militär-Veteranenvereines in Sterzing für die aus Anlaß der Zahnreihe telegraphisch zum Ausbruche gebrachte Loyalitätskundgebung den Allerhöchsten Dank bekannt gegeben.

(Eine Versammlung der Kleider- macher.) Wegen des jahrelangen Vertrages des Brünner Tuchlieferungskonsortiums an der Geeresverwaltung hat der Reichsverband der Kleidermachervereine eine energische Ak- tion zwecks Kündigung des derzeitigen Liefe- rungsvertrages eingeleitet. Die Aktion soll durch gleichzeitig an einem Tage und zwar am 30. d. Mts. in allen Kronländern statt- findenden Verbandsversammlungen begonnen werden, bei welchen einheitliche Resolutionen der Annahme zugeführt werden. Um der Sache eher zu einem Erfolg zu verhelfen, wird auch die Teilnahme der in Betracht kommenden Reichsratsabgeordneten angestrebt. In dieser Angelegenheit hat auch der Verband der Klei- dermacher-Fachgenossenschaften in Tirol und Vorarlberg für heute abends 8 Uhr in das Hotel „Goldener Adler“ eine Verbandsversamm- lung einberufen, welche infolge der außerordent- lich wichtigen Angelegenheit für das Kleider- machergewerbe eine sehr rege Beteiligung er- warten läßt.

(Die letzte unentgeltliche öffent- liche Impfung) findet Mittwoch den 1. Juli von 3 bis 4 Uhr nachmittags im Hofsaale der Kimberntal statt.

(Ballonaufstiege.) Während der ver- gangenen beiden Feiertage haben beide Frei- ballone des Tiroler Luftschiffahrtsvereines Auf- stiege unternommen. Unter Führung Murrs ging „Graf Zeppelin“ Sonntag um 3/4 5 Uhr mit Damen und Herren aus Innsbruck in die Höhe und landete in der Nähe von Rodeneck, am Ein- gange ins Pustertal. Ballon „Tirol“ unternahm am Montag eine Vereinsfahrt mit den ausge- wählten Mitgliedern Fabrikant Baber-Wien, Ober- inspektor Kurzverhau aus Salzburg und Dr. Anton Desaler aus Bozen. Die Führung hatte Oberingenieur Albert. Die Landung erfolgte un- gefähr um halb 10 Uhr vormittags oberhalb Kapfern im Schmirntale.

(Ein mysteriöser Todesfall.) In der Nacht vom 28. auf den 29. ist in einem Wirts- hause des Stadtteiles Witten der beim städtischen Elektrizitätswerke angestellte Monteur Peter Mau- rer in angetrunkenem Zustande vor die Türe des Wirtshauses gesetzt worden. Unweit davon befindet sich ein städtisches Gefällsnehmerhäu- sgen und in dessen unmittelbarer Nähe wurde Maurer am Morgen des Montages von dem städtischen Gefällsaufsicher, welcher in den Dienst kam, gefunden. Der Aufsicher verständigte die Net- zungsgesellschaft und da inzwischen auch der pa- trouillierende Sicherheitswachmann Absalter Kenntnis von dem regungslos daliegenden Manne erhalten hatte, wurde Maurer ungefähr um 7 Uhr früh von der freien Rettungsgesellschaft ins Spital gebracht. Dort starb Maurer gestern gegen 6 Uhr abends, nachdem er den ganzen Tag in Bewußtlosigkeit gelegen war. Es scheint sich da nicht um eine Alkoholvergiftung zu handeln, weshalb gestern eine Gerichtskommission an Ort und Stelle den Autopsie vorgekommen hat. Am Körper Peter Maurers sind keine be-

sonderen äußeren Verletzungen zu erkennen, nur an den Schläfen wurden Hautabschürfungen kon- statiert. Von den Gerichtsärzten wird daher eine Obduktion der Leiche vorgenommen. Maurer war 36 Jahre alt und verheiratet.

(Die Krankenpflege - Personen- Nachweistelle) in der Rettungsstation ver- mittelte im Juni an 6 Parteien hier und aus- wärts. Gegenwärtig sind 4 tüchtige Pflegerinnen und 1 Pfleger als dienstfrei vorgemerkt und in der Rettungsstation zu jeder Zeit zu erfahren.

(Vom Unglück verfolgt.) Der Stadt- arbeiter Fiedler hatte sich vor mehreren Wochen den linken Unterschenkel gebrochen. Am Sonntag nachmittags ging er, auf seinen Stock gestützt, in der Innstraße spazieren. Der Stock glitt aber aus; der Mann stürzte zu Boden und brach sich den Fuß neuerdings im Sprunggelenk.

(Ein Zusammenstoß.) Gestern vormit- tags stieß am Marktgraben ein Fiaker an den Karren eines 60 Jahre alten Tischlers an, wo- durch letzterer zu Boden geschleudert wurde und am Hinterkopf eine klaffende Wunde bekam.

(Eine Affenjagd in Mariahilf.) Am Freitag entkam einer Partei ein Affe. Das Tier sprang vom zweiten Stock auf die Straße herun- ter, rannte zuerst in die Gastlokale eines nahe- gelegenen Wirtshauses und verursachte viele Mühe, aber auch viel Heiterkeit. Man benötigte geraume Zeit, bis das flinke Tier, das sich unter den Tischen und Sesseln aufhielt, eingefangen werden konnte.

(Die Frauen- und Mädchen-Orts- gruppe Hötting des Deutschen Schut- vereines) gibt bekannt, daß die für morgen angekündigte Gründungsversammlung auf einen später bekanntzugebenden Tag verschoben wird.

(Vom Blitze erschlagen.) Aus Boerberg wird uns unterm 29. d. M. geschrieben: Bei der zirka 4 Stunden entfernten Alpe Najing am Gaisloch wurde Samstag abends 7 Uhr bei einem schweren Gewitter der 20jährige Sohn des Neu- wirtes in Kollasch vom Blitze erschlagen. Er war sofort tot. Auch 2 Kühe wurden vom Blitze ge- troffen. Die Leiche wurde Sonntag nachmittags bis „Zu Innerst“ zutal gebracht und von dort mit Wagen nach Kollasch geführt. Die Kühe wurden auf der Alpe sogleich geschlachtet und zutal ge- bracht.

(Aus Bertisau) wird uns geschrieben: Seit einigen Tagen haben wir das herrlichste Wetter, alle Dampfer waren die Feiertage überfüllt, nicht nur von Ausflüglern aus Innsbruck und Män- chen, sondern meist von Gästen aus weiter Ferne, welche längere Zeit in Bertisau verbringen wol- len. Die Anstagen nach Hotelzimmern und Pri- vatlogies sind ziemlich rege, so daß eine gute Saison zu erwarten ist. Das Hotel „Alpenhof“ wurde wieder, wie alljährlich, am 15. Juni, eröffnet; u. a. Sommergästen ist dort auch der Staatsminister Dr. Nagl mit Frau und Tochter aus Dresden anwesend. Am 1. Juli beginnen wie- der die Nachmittags- und Abendkonzerte im Musikpavillon.

(Exhumierung.) Aus Kramsach, 29. d. M. berichtet man uns: Am 14. September 1913 um 8 Uhr früh wurde der Gutsbesitzer Johann Dent, Krappbauer in Kramsach, im Walde er- mordet aufgefunden. Zwei Tage später wurde der Knecht Gabriel Mayr der Tat verdächtig ver- hauptet. Seit dieser Zeit wurde nach allen Rich- tungen recherchiert, da Mayr leugnet. Infolge neuerlicher Erhebungen wurden am 27. d. M. die Leiche des Johann Dent im Friedhof zu Voldöpp im Beisein einer Gerichtskommission, des Ge- meindevorstehers von Kramsach und unter Gen- darmerieassistenz exhumiert und in das patholo- gische Institut nach Innsbruck überführt.

(Zwei Russen verhaftet.) Wie uns aus Ruffstein berichtet wird, wurden dort kürzlich zwei Russen verhaftet. Am Samstag wurden sie dem Landesgerichte überstellt. Aus welchem Grunde die Verhaftung erfolgte, ist unbekannt.

(Mißglückter Selbstmord.) Man schreibt uns: Auf einer Alpe in Felsau traf dieser Tage ein in letzter Zeit geisteskranker Sonner alle Vorbereitungen, um sich „abzuhängen“, wie er sagte. Er schärfte sich mit großer Sorgfalt ein gewöhnliches Messer, ging dann vor die Alpbütte und brachte sich am Halbe eine schwere Schnitt- wunde bei. Man brachte ihn zutal und dann nach Innsbruck in die Klinik, doch dürfte er kaum mit dem Leben davonkommen.

(Amtsneiderlegung.) Aus Kirchbühl schreibt man uns: Der hiesige Schmiedmeister

Josef Winkler ist von seinem Amte als Ge- meindevorsteher zurückgetreten. Er hat während seiner 15jährigen Amtsführung als Vorsteher für die große Gemeinde viel geleistet und hat besonders bei Errichtung gewässriger und notwendiger Werke sich große Verdienste er- worben.

(Vorsicht mit Spiritus!) Aus Rißbühl wird uns mitgeteilt: Die Kanzeleienersgattin Frau Antonie Allerbauer war am 25. ds. abends in ihrer Wohnung mit Zubereiten von Rum beschäftigt, wozu sie Weingeist und Spiritus verwendete. Bei dieser Arbeit ergoß sich der Spiritus über den Sparherd und Boden, fing dabei Feuer, das sofort auch die Kleider der Frau ergriff. Auf die Hilferufe der Frau eilte der im gleichen Hause wohnhafte Tischlermeister Hajzl zu Hilfe, der die brennende Frau ins Freie schleppte und die Flammen mit nassem Gras und mit seinem Rocke erstickte, wobei er selbst an der linken Hand leichte Brandwunden erlitt. Frau Allerbauer, die durch die Rettungsabteilung in das Krankenhaus gebracht wurde, hat Brand- wunden schwerer und schwerster Natur an beiden Armen, an den Händen und an den Beinen er- litten. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Frau Allerbauer ist 31 Jahre alt.

(Gemeindevorstellungswahl.) In Riß- fand am Sonntag die Wahl der Gemeindevorste- hung statt. Als Gemeindevorsteher wurde Jo- hann Mangger, Tischlermeister, als erster Gemein- derat Franz Schneider, Schmiedmeister, und als zweiter Rat Simon Gspan, Bauer, gewählt.

(Brandlegung.) Zu unserem Bericht über das Brandunglück in Wenus wird uns von dort noch mitgeteilt, daß am 28. d. M. über Veranlassung des Untersuchungsrichters Doktor Kirchner aus Innsbruck die beiden Abbrändler Gemeindevorsteher Johann Gajser und der Krämer Josef Reinfabler wegen Verdachts der Brandlegung verhaftet und dem Bezirksgerichte Imst eingeliefert wurden. Die Brandstätte wird von mehreren Gendarmen überwacht.

(Von der Trisnabrücke abgestürzt) ist am Sonntag nachmittags der 9 Jahre alte R. Wolf; er beklagt einen gebrochenen rechten Fuß und eine Kopferletzung. Vom Pianfer Arzt transportfähig gemacht, lag er auf einer Bank im viertelsten Wagen des in der Station Dostal verunglückten Zuges. Er wurde von der Wank her- abgeschleudert und erhielt eine neuerliche Kopf- wunde.

(Ehrenmedaille.) Die Statthalterei hat der Dienstmagd Maria Jenwein in Winaders und den Chorängern Franz Cappelletti, Peter Cap- pelletti und Franz Colpi in Vielgerauth die Ehren- medaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

(Eisenbahnzusammenstoß in der Station Dostal.) Zu dieser schon gefern durch eine Sonderausgabe bekanntgegebenen Mel- dung wird uns noch berichtet: Am 29. d. M., 5 Uhr früh, fuhr der von Bregenz kommende Schnellzug Nr. 310 in den in der Station Dostal stehenden Personenzug Nr. 12. Letzterer kam auch von Bregenz und wollte, weil er Verspätung hatte, den Schnellzug statt in Stams schon in Dostal vorbeilassen. Der Weichensteller unterließ es jedoch, das Signal für den nachkommenden Schnellzug auf „Halt“ zu stellen, weshalb der durchfahrende Schnellzug auf den in der Sta- tion stehenden Personenzug fuhr. Hierbei wur- den 2 Wagen des Personenzuges ganz zertrüm- mert und 2 stark beschädigt. Auch die Maschine des Schnellzuges wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. In den beschädigten Wagen, die erst in Landeck angehängt wurden, befand sich glück- licherweise keine Person. Im Personenzuge wurden 8 Reisende und im Schnellzuge ein Oberfondu- teur leicht verletzt. Der Maschinenführer Stum- mer und der Heizer Jangerl des Schnellzuges blieben wie durch ein Wunder unversehrt. Der Geistes- gegenwart dieser beiden ist es zu danken, daß der Anprall nicht ein noch viel heftigerer war, da sie noch auf eine Entseinerung von zirka 100 Schritten die Bremse anziehen und Kontradampf geben konnten. Der Materialschade ist ein bedeutender.

(Das 10. Tiroler Gaurunfest), welches vom Tiroler Turngau am 27. und 28. ds. in Bruned abgehalten wurde, nahm vom herr- lichen Wetter begünstigt einen schönen Verlauf. Am 27. ds. abends wurden auf dem Bahnhof die zahlreichen Festteilnehmer empfangen. Es nahmen am Feste fast 300 Turner teil. Der Deutsche Turnverein Bruned verband mit diesem Gausfest die Einweihung und Eröffnung seiner

neuerbauten Turnhalle. Die turnerischen Vorführungen fanden allgemeinen Beifall.

(Die Gemeindevahlen in Gufidaun) bei Klausen vollzogen sich am 28. Juni in aller Ruhe. Es wurden neun Ausschüßmitglieder gewählt, und zwar sieben vom alten Ausschüß und zwei neue, nämlich Josef Pramtrahler, Feiler und Jakob Pflieger, Torgler.

(Mord und Selbstmordversuch in Lana.) Man berichtet uns: Die große Gemeinde Lana war am Sonntag der Schanplag eines Verbrechens, das allgemeines Aufsehen verursachte. Der 23jährige Hafnergehilfe Gottfried Maier, Kaufmannssohn aus Klausen, war bei Hutfabrikant Daniel in Quartier und verliebte sich in die älteste Tochter des Hauses, die 20jährige Berta Daniel, eines der schönsten Mädchen von Lana. Letztere war jedoch mit einem in Lana angestellten Lehrer verprochen und feierte am Sonntag vormittags „Handschlag“. Nachmittags sollte Fräulein Daniel bei einem Feste als Losverkäuferin fungieren und begab sich gegen 1 Uhr in das Zimmer Maiers, um dort aus einer Kommode ein Kleid zu holen. Bald nachdem das Mädchen das Zimmer betreten hatte, hörte dessen Mutter mehrere Schüsse und wachte erschreckt ihren Gatten vom Nachmittagschlaf. Dieser eilte in das Zimmer und traf seine Tochter und Maier am Boden liegend an. Berta Daniel hatte aus einem Browningrevolver drei Schüsse erhalten, einen in die linke Schläfe, einen in den Hals und einen in die linke Brustseite. Schon der erste Schuß in die Schläfe war absolut tödlich. Maier hatte die Waffe dann gegen sich selbst gerichtet und sich in den Hals geschossen. Das Mädchen lebte noch kurze Zeit und wurde von einem reich herbeigerufenen Kapuzinerpater mit der letzten Delung versehen. Der Mörder wurde von der Gendarmerie festgenommen und sofort mit einem Wagen in die städtische Heilanstalt nach Meran gebracht. Er zeigte über seine Tat große Reue und erklärte, den Mord vorbereitet zu haben, doch sei er bei der Ausführung in heftiger Aufregung gewesen und löre sich nach den ersten Schüssen an nichts mehr erinnern. Die Verlegung, welche sich Maier selbst beigebracht, ist eine sehr schwere, da die Wirbelsäule verletzt sein dürfte. Er wird als solider Bürsche bezeichnet, von dem man eine solch schreckliche Tat nicht geahnt hätte. Die Untersuchung führt Dr. v. Erlach von Bozen, der am Montag nachmittags die Obduktion der Leiche der Ermordeten anordnete. — Ein eigenartliches Zusammentreffen ist, daß vor 29 Jahren, am 29. Juni 1885, im gleichen Hause eine ähnliche Tat verübt wurde. Die Großmutter des jetzt ermordeten Mädchens, Witwe Daniel, und deren Sohn, der Vater des Mädchens, wurden von einem Hutmachergehilfen angeschossen und schwer verletzt. Letzterer verübte dann Selbstmord.

(Wlutige Kauferei.) Bei einer Kauferei in Schenna brachte, wie man uns berichtet, ein Knecht namens Strider einem andern Knechte namens Mößl einen Messerstich in die linke Seite bei. Mößl wurde schwer verletzt in die städtische Heilanstalt nach Meran gebracht.

(Der künftige Bürgermeister von Trient.) Dem Piccolo wird aus Trient telegraphiert, daß die liberalen Gemeinderäte beschloffen, an der Wiederwahl des Vittorio Zippel als Bürgermeister festzuhalten. Ueber die Stelle des Beibürgermeisters wurde nichts bestimmt.

(Promotion.) An der Universität in Graz wurde am 27. Juni Herr Aldo Zippel, Sohn des Bürgermeisters Vittorio Zippel von Trient, zum Doktor der Rechte promoviert.

(Vom Zuge überfahren.) Aus Ma wird uns geschrieben: Heute in der Nacht wurde der Fredenbegeher Ermenegild Rucher zwischen Ferravalle und Ma von einem Zuge überfahren. Rucher war sofort tot.

(Ueberfallen.) Man schreibt uns aus Feldkirch unterm 29. d. Mts.: Der Staatsbahnangestellte Wanger wurde heute nachts gegen 2 Uhr beim Hotel „Post“ von drei italienischen Bürschen auf der Straße hinterrücks überfallen, wobei sie ihm einen Stich am Genick und eine tiefe Schnittwunde an der Hand beibrachten. Obwohl Wanger starken Blutverlust infolge Durchtrennung einer Ader hatte, sind seine Verletzungen unbedenklich. Die drei Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

(Verhaftung eines Messerhelden.) Aus Krumbach wird uns gemeldet: Der Karvener Josef Grießer, der, wie wir seinerzeit berichteten, den Hofbadwirt Woin Steuerer durch Messerstiche schwer verletzte, wurde durch die

Gendarmerie in Rankweil verhaftet und dem Gerichte überstellt.

(Den Verlegungen erlegen.) Wie man uns aus Ungenau berichtet, ist Jakob Vereuter, der am 14. d. Mts. am Sautkeig im Sibratsgallertale abstürzte, im Spital zu Sittisau seinen Verlegungen erlegen.

(Jagdversteigerung.) Aus Hörbranz berichtet man uns: Die hiesige Gemeindejagd ging bei der Versteigerung um 1400 Kronen (früher war der Erlös jährlich 700 Kronen) an Metzgermeister Hans Schwegel in Bregenz, Leiter der Bregenzer Jagdgesellschaft, über.

(Auszeichnung eines Voralberger Künstlers.) Man schreibt uns aus Bregenz: Dem akademischen Bildhauer Albert Bechtold aus Bregenz wurde von der Akademie der bildenden Künste in Wien für seine Schlußarbeit der Rompreis zuerkannt. Es ist dies der höchste Preis, den die Akademie zu vergeben hat. Er besteht in einem Betrage von 3500 Kronen. Die erfolgreiche Arbeit Bechtolds stellt „Die fünf törichten Jungfrauen“ dar, eine große Komposition. Es dürfte dies das erstmalige sein, daß der Rompreis der Akademie nach Voralberg kommt. Bechtold hat bereits mehrmals Auszeichnungen erhalten, und zwar 1908 den Ehrenpreis der Akademie, 1910 die goldene Jäger-Medaille, 1911 den Spezialschulpreis und 1913 den Vospreis erster Klasse.

(Trauung.) Heute, um halb 8 Uhr früh wurde in der Kapelle des Garnisonospitals zu Zinsbrud der k. u. k. Feldwebel Anton Koril mit Fräulein Anna Pacher in Anwesenheit der Chargierten des Garnisonospitals getraut. Die Trauung wurde von Feldkuratens Tesar vorgenommen.

Die Fahnenweihe des Landesbundes der Veteranen.

Am Samstag abends marschierten der Zinsbruder Militärveteranenverein und der Verein der gebieten Soldaten unter Vorantritt der Wiltener Musikkapelle vor die Hofburg, an deren Fenstern sich bereits die Stellvertreterin der Fahnenpatin, Erzherzogin Jita, Frau Statthalterin Gräfin Toggenburg mit Familie eingefunden hatten. Nach Antonierung einiger Musikstücke, begab sich das Präsidium des Landesbundes, bestehend aus Architekt Mayr und Blumenhändler Fröhlich, sowie Fräulein Mayr, zur Frau Statthalterin, um sich derselben vorzustellen. Fräulein Mayr überreichte Ihrer Exzellenz einen Strauß Alpenrosen. Nach der Rückkehr hielt Präsident Mayr an die Kameraden eine Ansprache, in welcher er die Fahnenpatin Erzherzogin Jita und deren Stellvertreterin Frau Gräfin Toggenburg feierte und auf letztere ein dreifaches Hoch ausbrachte. Nach weiteren Musikvorträgen erfolgte der Abmarsch der Veteranen.

Der Sonntag-Morgen begann mit fröhlichen Musikflängen. Die Wiltener Musikkapelle durchzog die Leopoldstraße, Maria Theresienstraße, Anichstraße, Junrain, Hofgasse, Renweg, Universitätsstraße und Silfgasse und fand sich dann am Bahnhofspitze ein, wo seit den frühesten Morgenstunden die Veteranenvereine aus allen Teilen des Landes einbogen, um sich in der Maximilianstraße zum Festzuge zu ordnen. Die Teilnahme war eine außerordentlich große; es waren 39 Vereine mit ebensoviele Fahnen und sechs Musikkapellen eingetroffen. Außer den beiden Zinsbruder Vereinen waren anwesend jene von Gößens, Grams, Hall, die Standschützenkompanie von Hall, Wilten, Götting und Mutter, ferner Kiez, Telfs, Leutach, Sellrain, Flaurling, Landeck, Reutte, Götting, Jenbach, Alpbach, Kuffstein, Schwaz, Wattens, Brannenbergl, Steinach, Deutsch-Matrei, Vrixen, Sterzing, Bozen, Venz, Taufers, die Reservistenkolonne von Bozen, Bruneck, Lana, Obermais, Meran, Gles, Trient, Rovereto und der Veteranenverein „Ludwig“ aus München, der ungefähr 60 Mann stark, mit Musik eingetroffen war. Nach 10 Uhr vormittags bewegte sich der von Staatsbahnadjunkt Ruppriich geleitete Festzug unter Vorantritt der Reichs- und Landesbundesmusik Matrei, durch die Maria Theresienstraße, Herzog Friedrichstraße, Hofgasse und Universitätsstraße durch ein dichtes Spalier von Zuschauern, von denen auch vielfach Blumen geworfen wurden, zum Festplatze im Klosterkasernhof, wo der Feldaltar errichtet war. Dort hatten sich bereits eingefunden: Statthalter Graf Toggenburg, Lan-

deshauptmann Dr. Freiherr von Kathrein, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Freiherr v. Call in Vertretung des Korpskommandanten FML. Koenen, Landesoberkommissär Bauer, Statthalterkommissär Dr. Schreiber, WM. Formanek, die Oberste Sedlaček, Kommandant des 28. Infanterie-Regiments und Eckert, Oberstleutnant Pasal und Oberstleutnant Dantavi, Platzkommandant, Oberstleutnant von Kleinasser sowie zahlreiche Offiziere aller Truppengattungen, Abordnungen von Unteroffizieren verschiedener Truppen und der Gendarmerie, sowie Vertreter der Presse. Um 11 Uhr kam die Frau Statthalterin im Automobil auf den Festplatz, wo sie von den Ehrenjungfrauen und dem Präsidenten Mayr empfangen und unter den Klängen der Volkshymne zum Altar begleitet wurde. Dort begrüßten das Schöne Ostar des 3. Präsidenten-Stellvertreters Finanzwachoberreispizient Gallop und das Tochterchen des 1. Präsidentenstellvertreters Fröhlich, beide in Nationaltracht, unter Ueberreichung eines Blumenstraußes, die Stellvertreterin der Fahnenpatin mit hübschen Gedichten.

Feldkurat Tesar zelebrierte darauf die Feldmesse, während welcher die Reichs- und Landesbundesmusik Matrei unter Leitung ihres Kapellmeisters Franz Kienzer entsprechende Stücke spielte und die Schützenkompanie die Generalbedarthen abgaben. Nach der Messe hielt Feldkurat Tesar eine von militärischer und patriotischer Begeisterung getragene Ansprache. Nach Vornahme der Weihe schlug die Frau Statthalterin den Nagel in das Banner und überreichte das von der Patin gewidmete, prächtig gestickte Fahnenband, worauf auch die übrigen Vereine Erinnerungsbänder spendeten.

Der 1. Präsidentstellvertreter Fröhlich hielt sodann eine schwungvolle, der Bedeutung dieser Feier angemessene Ansprache, die mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß.

Frau Statthalterin Gräfin Toggenburg erklärte dem Präsidenten, daß sie noch heute Ihrer Hoheit über den Verlauf des Festes Bericht erstatten werde. Der Veteranenverein „Ludwig“ aus München widmete darauf ein prächtiges Fahnenband, wobei die Marktentenderin des Vereines ein poetisches Festgruß vortrug.

Präsident Mayr übergab nun nach einer kurzen, patriotischen Ansprache an die Veteranen und mit dem Danke an die Fahnenpatin das prächtige Banner dem Bannerträger Herrn Fritz, worauf die übrigen Fahnen dem neugeweihten Banner die Ehrenbezeugung erwiefen.

Es erfolgte sodann die Aufstellung des Festzuges. Unter Vorantritt der Bannerträger und der Reichsbundsmusik bewegte sich der Festzug durch die Saggengasse, Chotekallee und den Rennweg vor die Hofburg, wo die Frau Statthalterin, umgeben von den übrigen Festgästen, die Defilierung der Veteranenvereine abnahm. Hierauf marschierten die letzteren durch die Museumstraße auf den Bahnhof, wo die Auflösung des Zuges erfolgte und von wo sich die einzelnen Vereine in die ihnen zugewiesenen Quartiere begaben. Während in verschiedenen Gartenrestaurants der Stadt und ihrer Umgebung die Musikkapellen konzertierten, fand im Hotel „Araberger Hof“ das Festmahl statt, an welchem die Kommandanten der Vereine, die Ehrenjungfrauen, Feldkurat Tesar und die Herren des Präsidiums mit ihren Damen teilnahmen. Nach Beendigung des Festessens wurden verschiedene Ansprachen gehalten und die Feier verlief außerordentlich animiert.

Ein plötzliches Ende dieser schön verlaufenen Feier brachte die Trauerbotschaft über das Attentat in Sarajewo, worauf sämtliche Konzerte eingestellt wurden.

Musik.

(Deutscher Männer-Gesangverein Zinsbrud.) Bei dem am Samstag den 4. Juli im Bierwastgarten unter gei. Mitwirkung des städt. Orchesters zur Durchführung gelangenden jagunsmäßigen Gartenkonzerte gelangten Werke von Reiter, Spangenberg, Kremser, Engelsberg, Böll, Wagner, Strauß, Kienzl, Grieg, Komzat zur Aufführung. Der Eintritt ist für Mitglieder und Ehrengäste frei; Nichtmitglieder zahlen 1 Krone. Das Konzert findet bei jeder Witterung statt. Das vollständige Programm wird in diesem Blatte sowie durch Maueranschläge bekannt gegeben werden.

(Im Hotel „Oesterreichischer Hof“) konzertiert heute wie jeden Dienstag das vollständige städtische Orchester.
 (Komponist Robert Keich) ein gebürtiger Junsbruder, der sich durch seine vielen, stets mit großem Beifall begrüßten Klaviers- und Lieder einen Namen gemacht hat, ist neuerlich mit einer originellen und sehr melodischen Komposition: „Wenn die Finken draußen schlagen“ (im Süddeutschen Musikverlag, Straßburg, erschienen) hervorgetreten.

Gesellige Veranstaltungen.

Der akademische Gesang-Verein Junsbrud, Sängerschaft „Stalden“ veranstaltet am 1. Juli l. J. einen Familienausflug nach Lans (Zierwilt). Abmarsch um 2 Uhr nach dem Bierhübel. Das Stattfinden des Ausfluges wird durch Anhängen der Vereinsfahne beim Hotel „Greif“ und Café Lehner beauftragt. Es ergeht hiemit an alle A. S., Mitglieder und befreundete Familien die freundliche Einladung zu zahlreicher Beteiligung. Besondere Einladungen hierzu wurden nicht versendet.

Drahtnachrichten.

Privatelegramme der „Junsbruder Nachrichten“.

Ein tschechisches National-Gerechtigkeitsgericht.

Prag, 30. Juni. Der tschechische Nationalrat hat das Statut eines nationalen Ehrengerichtes ausgearbeitet, dem sich alle tschechischen bürgerlichen Parteien unterwerfen werden.

Die Suffragetten.

London, 30. Juni. Die militanten Suffragetten haben sich gestern neuerlich eine tätliche

Belästigung des Königs paares zuzuschulden kommen lassen. Bei einer Ausfahrt des Königs paares waren Suffragetten zwei Bündel mit Flugchriften in den Wagen, die den König am Kopf und den Schirm der Königin trafen. Die Suffragetten werden sich vor Gericht zu verantworten haben.

Nimes, 30. Juni. Großes Aufsehen erregt eine Sittlichkeitsaffäre, in die viele angesehenen Personen verwickelt sind. Die Polizei hat fünf Verhaftungen vorgenommen, die schwer belastendes Material zu Tage förderten, so daß die Schuld der Verhafteten außer Frage steht. Ueber 100 Minderjährige, sowohl Mädchen wie Knaben, sollen den Wüstlingen zum Opfer gefallen sein.

Rom, 30. Juni. Der Gesundheitszustand des seit einigen Tagen erkrankten Herzogs von Aosta, eines Veters des italienischen Königs, hat eine plötzliche Verschlimmerung erfahren, so daß Grund zur Beunruhigung vorliegt. Der Herzog leidet an Typhusanfällen, die er sich durch den Genuß verdorbener Austern zugezogen hat. Er hat hohes Fieber und redet irre. Zwei der berühmtesten italienischen Aerzte sind an seinem Krankenlager. Die Gattin des Herzogs, Prinzessin Helene, die sofort von der schweren Erkrankung ihres Gatten in Kenntnis gesetzt worden ist, trat eilrig die Rückreise von Neapel nach Italien an, um die Pflege des Erkrankten zu leiten.

formierten Kreisen liegen authentische Meldungen vor, daß große Truppen serbischer Soldaten die, gut ausgerüstet, als Albaner verkleidet sind, in Albanien eindringen und die Aufständischen gegen die Regierungstruppen unterstützen. So seien vor einigen Tagen 700 solcher Soldaten gegen Elbasan vorgezogen und hätten die Stadt mit Hilfe der Aufständischen genommen. Dies bedeute den Anfang der Okkupation Albanien durch Serbien.

Nachtrag.

(Ertrunken.) Aus Kirchbühl schreibt man uns: Am 27. d. M. erkrankt im Schwarzeer Frau Haller, geb. Württemberg, Beamtenstgattin aus Junsbrud. Die Leiche konnte erst am nächsten Tage geborgen werden, worauf sie im Stadtspitale aufgebahrt wurde. Am 30. d. Mts. erfolgt die Ueberführung nach Junsbrud. Am 28. d. Mts. ereignete sich im Schwarzeer das zweite Unglück. Beim Baden erkrankt der 26 Jahre alte, ledige Telegraphen-Hilfsaufseher Karl Probst aus Junsbrud. Probst, der seit einiger Zeit in St. Johann i. T. im Dienste war, machte am genannten Tage einen Ausflug nach Kirchbühl und wollte im Schwarzeer seine Fähigkeiten im Schwimmen versuchen, was er aber leider mit dem Leben bezahlen mußte. Man sah ihn untertauchen, und da er dann nicht mehr an die Oberfläche kam, suchte man nach ihm und es gelang nach großen Mühen, ihn aus der Tiefe zu holen; leider aber nur mehr als Leiche. — Aus Kirchbühl wird uns berichtet: Am 27. d. Mts. nachmittags wurde vom Brückenmaupächter Fidel Müller in Oberlangkampfen die Leiche des 20 Jahre alten Maurers Johann Novak aus Obislaw in Böhmen im Inn aufgefangen. Auf welche Weise Novak in das Wasser geriet, konnte noch nicht festgestellt werden, jedoch wurde als Todesursache Ertrinken konstatiert und an der Leiche keine bebenkliche Verletzung bemerkt. — Am 28. d. Mts. abends wurde in Bichlwang, Gemeinde Kirchbühl, die Leiche des 24 Jahre alten Tagelöhners Rupert Malli aus Garesnes, Bezirk Deutsch-Waldsberg in Steiermark, vom Inn angegehovrennt. Es ist nicht bekannt, wie Malli in den Inn kam. Nach dem Grabe der Verwesung zu schließen, dürfte sich die Leiche drei bis vier Wochen im Wasser befunden haben. — Aus Kenebach bei Wregenz teilt man uns mit, daß am 26. d. Mts. nachmittags der 11 Jahre alte Schüler Karl Gasser, ein Sohn des Schneidemeisters Gasser hier, beim Baden ertrunken ist. Anstatt von der Schule weg nach Hause zu gehen, ließ er sich von italienischen Schulknaben zum Baden in der Ach verleiten. Die Leiche ist bisher nicht aufgefunden worden.

(Zum Eisenbahnunfall in Degg.) Von amtlicher Seite wird über den Eisenbahnunfall in der Station Degg, über welchen wir an anderer Stelle berichtet haben, mitgeteilt: In der Station Degg fuhr am 29. Juni früh der Schnellzug Nr. 310 auf den dort befindlichen Personenzug Nr. 12 auf. Acht Reisende des Personenzuges wurden leicht verletzt und vier Wagen dieses Zuges beschädigt. Der Schnellzug erlitt durch diesen Unfall eine Verspätung von 49 Minuten. Die Untersuchung ist im Zuge.

(Todesfälle.) In Komp bei Schwarz starb Michael Hochschwarzer, Gutsbesitzer und Altvorsteher in Komp, im Alter von 70 Jahren. — In Brixen verchieden: Hermanna Götsch, darmberzige Schneiderin, im Alter von 39 Jahren; die 66jährige Witwe Maria Gummert und Frau Maria Fezzel, geb. Baudament, im Alter von 59 Jahren. — In Sittisan ist die Detonationsstgattin Katharina Penning; in Dolzenach der Hausbesitzer Ferdinand Bächter gestorben.

Verstorbene in Junsbrud.

Am 27.: Josef Fürstler geb. Pab, Tagelöhnerstgattin, 42 J. — Dominus Jabra, Tagelöhnerstgattin, 5 J. — Jakob Fruchs, Gastwirtstgattin, 5 M. — Prezensz Mator geb. Wegscheider, Bauersstgattin, 68 J.
 Am 28.: Maria Krab, ledig, Brodträgerin, 81 J. — Maria Randl, Tischlerstgattin, 2 1/2 J. — Joh. Lederbiller, verheiratet, Bauer, 46 J. — Joh. Kuef, Witwer, Pflieger, 90 J.
 Am 29.: Maria Ebner geb. Wobensänker, 5 fähnerstgattin, 20 J. — Peter Maurer, vorher Betriebsleiter des Hdt. Gießwerks, 5 J. — Dominus Moser, ledig, Tagelöhner, 64 J. Josef Salzer, ...

Der Aufstand in Albanien.

„Zum Schutze unserer Staatsangehörigen.“

Wien, 30. Juni. Die Regierung entbandte zum Schutze unserer Staatsangehörigen in Balona den Torpedobootzerstörer „Turu“. Ein italienisches Kriegsschiff erhielt den gleichen Auftrag.

Balona, 30. Juni. Hier sind der Torpedobootzerstörer „Turu“ und das italienische Kriegsschiff „Agordat“ eingetroffen.

Die Bildung des österreichischen Freiwilligenkorps verboten.

Wien, 30. Juni. Die Regierung verbot die Anwerbung albanischer Freiwilliger.

Wien, 30. Juni. Die Freiwilligen-Expedition nach Albanien wurde endgültig aufgegeben, nachdem das behördliche Verbot auf Grund des Paragraph 93 des Staatsgesetzes erfolgte. Das Verbot teilt mit, daß es absolut nichts gegen die Anordnungen der Behörden unternehmen und auf keinen Fall das Gesetz in irgend einer Weise umgehen werde. Im Laufe des gestrigen Tages sind auch bereits mehrere bedeutende Geldspenden für die Expedition eingelaufen. Das Unternehmen ist als gescheitert zu betrachten.

Eine dreifache Erfindung.

Berlin, 30. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Daily Express“ läßt sich aus Rom melden, daß Montag vor vierzehn Tagen Fürst Wilhelm von Albanien ein langes Telegramm seiner Majestät des Kaisers und Königs erhalten habe, worin dem Fürsten Mahnungen und Ratsschläge für sein Verhalten erteilt worden seien. Diese römische Meldung des „Daily Express“ ist eine ganz besonders dreifache Erfindung. Seine Majestät hat weder unmittelbar dem Fürsten von Albanien eine Mitteilung zugehen noch einen Rat erteilen lassen.

Ein Bittgang durch Europa.

Brindisi, 30. Juni. Der albanische Ministerpräsident Turhan Pascha ist aus Durazzo hier eingetroffen. Er geht die Reise nach Rom fort, von wo er sich dann nach Wien begeben wird. Turhan wird wahrscheinlich auch die anderen Hauptstädte besuchen. Die Reise Turhans bedeutet eine Unterfugung der Mächte für den Frieden zu erwirken.

Balona, 30. Juni. Hier sind der österreichische Torpedobootzerstörer „Turu“ und das italienische Kriegsschiff „Agordat“ eingetroffen.

Rom, 30. Juni. Italien erteilt seinen Konsul in Balona, der stets um ein aufrichtiges Einvernehmen mit seinem österreichisch-ungarischen Kollegen bemüht gewesen ist. Ferner beruft Kollegen seinen Vertreter in der Kontrollkommission ab, weil er gegen die Gewährung des letzten Kredits an den Fürsten gestimmt und sich auch sonst sehr zweifelhaft gezeigt hat.

Durazzo, 30. Juni. Von hier aus hat man Rauchsäulen bemerkt, die von Prenk Bib Dodas Truppen herrühren.

Durazzo, 30. Juni. Die Schiffsahrtgesellschaft „Dalmatia“ hat gegen die vom Bord ihres Dampfers „Sercegovina“ vorgenommene

Beziehung der Rebellen Protest erhoben. Ingenieur Häbler mußte seine Aktion daher aufgeben. — Die „Dalmatia“ ist eine südslawische Gesellschaft.

Durazzo, 30. Juni. Die Aufständischen baten um Einleitung neuer Friedensverhandlungen.

Rom, 30. Juni. Die Epiroten bereiten einen Vorstoß gegen Norden vor. Die Besatzungen von Koriza und Delveni werden sich nach Balona zurückziehen.

Balona, 30. Juni. Im Falle eines Angriffes der Aufständischen auf Balona wird sich die Stadt ohne Widerstand ergeben. Zemacl Kemal hat Verhandlungen mit den Rebellen angebahnt.

Durazzo, 30. Juni. Prenk Libarda hat eine feindliche Stellung vor Presha eingenommen, die 500 Aufständige besetzt hielten. Man erwartet die Einnahme von Presha. Die Leute des Miridunfürsten fahren fort, in den von ihnen eingenommenen Orten auf ihrem Vormarsche zu jagen, zu rauben und zu plündern, was hier große Verstimmung erregt.

Athen, 30. Juni. In der griechischen Antwortnote werden die Vorschläge der Türkei mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Man hält nunmehr eine friedliche Beilegung des Konfliktes für gesichert.

Paris, 30. Juni. Ueber die neuen Friedensverhandlungen bei Schial meldet der Korrespondent des „Matin“, die Lage von Durazzo schiene eine Wendung zum Besseren zu nehmen. Dem Wunsche der Aufständigen, mit einem Vertreter der Großmächte zu verhandeln, sei nachgegeben worden und Oberst Philipp nach Schial gefahren. Von Durazzo kommt die Nachricht, daß auf den Höhen von Schial Tausende von Menschen die Ankunft des Obersten erwarteten. Der Korrespondent fügt hinzu, man habe sich im letzten Moment noch darauf besonnen, daß die albanische Frage lediglich vom internationalen Standpunkt zu behandeln sei, nachdem man sich bedauerlicherweise durch Intriguen von diesem Standpunkt entfernt hatte. Der Optimismus sei hier im Wachsen begriffen.

Paris, 30. Juni. Aus den Verhandlungen der Mächte wegen Albanien läßt sich aus offiziellen Quellen feststellen, daß alle Kabinette daran festhalten, daß Albanien als unabhängiges und selbständiges Staatswesen zu erhalten ist und daß sie ferner in dem Wunsche übereinstimmen, die Ordnung im Lande möglichst bald wieder hergestellt und dann dauernd begründet zu sehen. Der Eintritt der praktischen Wirkungen dieser Uebereinstimmung in den Anschauungen der Mächte gilt an unterrichteter Stelle für nahe.

Sofia, 30. Juni. In hiesigen wohlin-

Zur Ermordung des Thronfolgerpaares.

Eine Trauerfeierung des Landtages.

Der Tiroler Landtag hielt heute eine Trauerfeierung ab, in welcher der Landeshauptmann folgende Ansprache hielt:

Meine Herren!

Eine schreckliche Nachricht ist uns gestern gekommen: Seine k. u. k. Hoheit, der Herr Erzherzog Franz Ferdinand, und höchstselbstens Frau Gemahlin sind das Opfer eines schändlichen Attentates geworden.

Schmerz erfüllt beklagen wir den Tod unseres geliebten Thronfolgers und seiner Gemahlin.

Erzherzog Franz Ferdinand war ein edler Charakter, ein Mann von starker Initiative, befehle von dem einen Gedanken, das Gute und Schöne im Reiche nach Kräften zu fördern.

Er stand uns Tirolern so nahe. Tief erschüttert über diesen so traurigen Vorfall beugen wir uns in Demut vor dem Ratschlusse Gottes und stehen zum Himmel, daß er unseren erhabenen Monarchen in seinem Schmerze trösten möge.

Ich beantrage, der Landtag wolle beschließen, an Seine Majestät unseren allergnädigsten Kaiser und Herren aus Anlaß dieses so betäubenden Todesfalles in aller Ehrfurcht die innigste Anteilnahme auszusprechen.

Die Rede wurde stehend angehört.

Der Landeshauptmann machte noch die Mitteilung, daß der italienische Konsul durch den Statthalter sein Beileid ausdrücken ließ, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Die nächste Sitzung findet morgen vormittags 10 Uhr in der gewohnten Weise statt.

Eine Trauerkundgebung des Gemeinderates.

Der Innsbrucker Gemeinderat hielt heute vormittags 11 Uhr im Aldersaale eine Trauerfeierung ab, in der Bürgermeister Wilhelm Greil folgende Ansprache hielt:

Meine sehr geehrten Herren!

Neuerlich wurde unser Vaterland von einem schweren Schicksalschlage betroffen. Am Sonntag traf wie ein Blitz aus heiterem Himmel die entsetzliche Nachricht von dem gräßlichen Attentate auf Seine k. u. k. Hoheit, den durchlauchtesten Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand und Ihre Hoheit die Herzogin von Hohenberg aus Sarajewo ein. Tief erschüttert stehen wir alle unter dem Eindrucke dieser Schreckensbotschaft. Der Thronfolger der österreichisch-ungarischen Monarchie — hingestreckt von einem wahnwitzigen serbischen Studenten. Die Hoffnung und der Stolz des alten Kaiserreiches, der Erbe der ruhmreichen Habsburger Dynastie durch frechtliche Mörderhand gefallen. Dieses Unglück ist in seiner grenzenlosen Tragweite kaum zu fassen.

Erzherzog Franz Ferdinand, geboren am 18. Dezember 1863, war ein edler, hochherziger, charakterfester Mann von hoher Bildung, weitblickendem Geiste und unbeugsamem Willen, begeistert für alles Gute und Schöne, ein großer Freund und Kenner der Kunst und eifriger Förderer aller Kunstbestrebungen. Seine k. u. k. Hoheit war ein besonderer Freund unseres engeren Vaterlandes Tirol, weilte gerne im Lande, besuchte unsere Stadt besonders in den letzten Jahren häufig und hatte die Absicht, jedes Jahr im Sommer längere Zeit im Schlosse Annas zuzubringen, zu welchem Zwecke daselbst in Adaptierung begriffen ist. Für unsere Stadt hatte der Erzherzog-Thronfolger ein großes Interesse und kümmerte sich um alle Vorkommnisse und die Entwicklung derselben lebhaft.

Die gesamte Bevölkerung Oesterreich-Ungarns und besonders die kaisertreuen Tiroler stehen klagend im namenlosen Schmerze an der Bahre unseres geliebten Thronfolgerpaares, welches in Ausübung einer schweren Pflicht von ruchloser Hand getödtet wurde. Mit Seiner Majestät unserem vielgeliebten Kaiser trauern auch wir und hoffen, daß Seine Majestät die Kraft finden möge, auch diesen schweren Schicksalschlag in Ergebung zu ertragen.

Ich bitte den Gemeinderat, mich zu ermächtigen, die Gefühle der innigen Teilnahme des tiefen Schmerzes sowie der unentwegten Treue und Ergebenheit an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen.

Privattelegramme der „Innsbr. Nachrichten“.

Die Kinder des Erzherzogs.

Umez, 30. Juni. Geradezu erschütternde Szenen spielten sich ab, als man den Kindern des Thronfolgerpaares das furchtbare Ende ihrer Eltern mitteilte. Die Gräfin Chotel sagte zunächst den Kindern, daß ihre Eltern erkrankt seien und forderte die Kinder auf, in die Kirche zu gehen und für sie zu beten. Um 7 Uhr unternahm es der Erzieher der Kinder, Dr. Stanovsch, diesen langsam die volle Wahrheit zu sagen. Die drei Kinder des Erzherzogs brachen dabei in konvulsibisches Schluchzen aus, schrielen und weinten. Die Gräfin Chotel fiel hierbei in Ohnmacht. Die Gräfin Kostik, sowie der Präsident der Landesverwaltungscommission in Böhmen, Graf Schönborn und der Fürst Schönburg boten alles auf, um die Kinder nur einigermaßen zu beruhigen und zu trösten. Die Kinder schrielen und weinten und wollten nicht an den Tod ihrer Eltern glauben. Die furchtbaren Szenen währten bis in die späten Abendstunden.

Bomben auf den Schienen.

Sarajewo, 30. Juni. Die polizeiliche Untersuchung hat einen anderen wichtigen Umstand entdeckt. Auf der Eisenbahnlinie zwischen Sarajewo und Bistritz, die der Erzherzog am Abend hätte benützen müssen, fand man mehrere Bomben. Das beweist, daß ein äußerst sorgfältig ausgearbeitetes Komplott gegen den Erzherzog geschmiedet war. Wäre nun der Erzherzog dem Mordversuche in der Stadt entgangen, so hätte ihn sicherlich auf der Eisenbahnfahrt sein Schicksal ereilt.

Erzherzog Karl Franz Josef.

Wien, 30. Juni. Erzherzog Karl Franz Josef, wird schon in der nächsten Zeit seines jetzigen Postens als Oberleutnant und Bataillonskommandant enthoben werden und in eine höhere Militärcharge vorrücken. Das Tempo seines Avancements wird nunmehr ein rascheres sein. Erzherzog Karl Franz Josef wurde gestern, als er auf den Penzinger Bahnhof fuhr, lebhaft ovationen bereitet. Die große Generalsreise wurde ebenso wie die Generalstabsreise siliert.

In Sarajewo.

Sarajewo, 30. Juni. Nach dem Attentat hatte eine allgemeine Depression eingesetzt, auch die Behörden verloren den Kopf. Die Polizeiorgane und Gendarmen gingen nach dem Attentat mit größter Schärfe gegen die in den Straßen sich befindliche Zuschauermenge vor. Alles flüchtete in die Seitenstraßen, wobei viele Personen zu Boden gerissen und schwer verletzt wurden.

Sarajewo, 30. Juni. Ein junger Burtsche warf gestern vormittags an einer Straßenecke eine Bombe, die explodierte, wobei ein Mosklim leicht verletzt wurde. Der Burtsche wurde verhaftet. Weitere Details fehlen.

Der Redakteur der „Narod“ verhaftet.

Sarajewo, 30. Juni. Der Redakteur des serbisch-radikalen Blattes „Narod“, das in der letzten Zeit wegen seiner irredentistischen Artikel aufgefallen war, Ratulovic, wurde verhaftet.

Beileidskundgebungen.

Kiel, 30. Juni. Gestern mittags um 12 Uhr begann die Flotte mit dem Traueralut für den Herrn Erzherzog Franz Ferdinand, an dem sich auch die englischen Schiffe beteiligten.

Kiel, 30. Juni. Alle Reisepläne des Kaisers, so der Besuch der Leipziger „Bugra“ und auch die Nordlandsfahrt, wurden einstweilen aufgehoben.

Dresden, 30. Juni. Aus Anlaß des Ablebens des Erzherzogs Karl Ferdinand legt der königliche Hof Trauer auf eine Woche an. König Friedrich August fuhr beim hiesigen österreichisch-ungarischen Gesandten Baron von Breun vor, um ihm sein Beileid auszudrücken.

Bern, 30. Juni. Der schweizerische Bundespräsident Dr. Hoffmann sandte an Kaiser Franz Joseph im Namen des Bundesrates und des ganzen Schweizervolkes ein Kondolenztelegramm.

London, 30. Juni. König Georg sprach in

der österreichisch-ungarischen Botschaft vor und drückte dem Botschafter Grafen Mensdorff-Pouilly-Dietrichstein persönlich sein lebhaftes Beileid und seine herzlichste Kondolenz für das österreichische Kaiserhaus aus. Bei den gestrigen Verdensverleihungen im St. James-Palaste trugen die Offiziere und die höheren Beamten Trauerflor am Arm.

Petersburg, 30. Juni. In der gestrigen Sitzung ehrte der Reichsrat über Aufforderung des Präsidenten das Andenken des ruchlos ermordeten Erzherzogs Franz Ferdinand durch Erheben von den Sitzen.

Konstantinopel, 30. Juni. Das Attentat in Sarajewo hat in der österreichisch-ungarischen Kolonie schmerzliche Trauer und in ottomanischen sowie internationalen Kreisen tiefe Bewegung hervorgerufen. Der Großvezir tratte vormittags dem österreichisch-ungarischen Botschafter Marquisen Pallavicini einen Kondolenzbesuch ab.

Auswärtige Blätterstimmen.

Berlin, 30. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der österreichisch-ungarische Thronfolger ist mit seiner Gemahlin einem fluchwürdigen Verbrechen zum Opfer gefallen. Ganz Deutschland teilt die Trauer und den Schmerz des habsburgischen Hauses und der österreichisch-ungarischen Lande. Aus der tiefen Bestürzung über die entsetzlichen Umstände der furchtbaren Bluttat hebt sich überall das Bewußtsein des unermeßlichen Verlustes, den die verbundene Monarchie durch die jähe Zerstörung eines Lebens erlitten hat, das zum Höchsten bezufen schien. Die Persönlichkeit des Erzherzogs Franz Ferdinand hatte sich von Jahr zu Jahr vor den Augen der Welt klarer gestaltet: ein starker Sinn für die historischen Aufgaben des habsburgischen Reiches, ein fester Wille, alle Kräfte in ihren Dienst zu stellen, eine unermüdbliche Arbeit für die militärische Tüchtigkeit des Reiches, in dem zweiten Wirkungsgebiete, das ihm als dem Höchsten am Throne zugefallen war, hat seinem Leben Kraft und Inhalt gegeben. Seiner ernsten und geschlossenen Art entsprach eine strenge Auffassung aller Berufspflichten. Hohe Anforderungen stellte er wie an andere so vor allem an sich selbst. Seine Mannhaftigkeit und Durchhaltigkeit hat er auch in der Stunde bewahrt, da der Tod an ihn und die Gefährtin seines Lebens herantrat. Erzherzog Franz Ferdinand ist mit unserem Kaiser in herzlichster gegenseitiger Neigung verbunden gewesen, die fest gegründet war in der Gesinnung rückhaltloserer Bandestreue.

Die Herzogin erweute sich, wie allgemein bekannt ist, am Berliner Hofe lebhafter Sympathien. So wird unser Kaiserhaus vom Heimgang des Erzherzogs und seiner Gemahlin auf das schmerzliche betroffen.

Rom, 30. Juni. Der „Corriere d'Italia“ schreibt: „Wir schließen uns aus vollstem Herzen der Trauer um die Opfer und dem Mitgefühl für den berechnungswürdigen Monarchen an, der von so tiefem Schmerze heimgesucht wurde. Wir bringen das ehrfurchtsvollste Beileid dem Kaiser dar, welcher als Staatsoberhaupt zum zweitenmal von so tiefer Trauer betroffen worden ist.“

Der „Messaggero“ sagt: Wie schrecklich auch der Vorfall von Sarajewo ist, und wie sehr er auch zu tiefem Mitleid bewegt, noch schrecklicher und trauervoller ist die Tragödie, die das Herz des alten Kaisers zerreißt.

Der „Popolo Romano“ verurteilt das Attentat und schreibt: Sicherlich sind es nicht solche Mittel, die Bosnien, das Oesterreich-Ungarn seine ökonomische Auferstehung verdankt und das bisher immer mit der größten Sorgfalt verwaltet wurde, auf eine bessere Zukunft hoffen lassen können.

London, 30. Juni. Die gestrigen Abendblätter widmen dem Sarajewoer Attentate lange Artikel, die aufrichtige Sympathie für die Monarchie, für die Person des Kaisers und für die Opfer des Verbrechens sowie den tiefsten Mitleid über die unselige Tat ausdrücken.

Petersburg, 30. Juni. Der „Petersburger Herald“ widmet dem Erzherzog Franz Ferdinand einen Nachruf, worin es heißt: Die

Völker Oesterreich-Ungarns werden dem Erzherzog, der seinen Platz stets ausgefüllt hat, ein ehrendes Angeben bewahren. Dem schwergeprüften, berechnungswürdigen Kaiser aber wünschen wir, daß er die Kraft in sich finde, auch diesen neuen Schicksalschlag zu ertragen.

Die „Nowoje Wremja“ sagt: Die russische öffentliche Meinung zählte den Erzherzog nicht zu den Freunden Rußlands; doch sie muß angesichts seines tragischen Endes die Gefühle tiefer Betrübnis und Gefühl'e der Entrüstung gegen die Mörder empfinden, die in fanatischer Verblendung nach rechts und links Tod säen.

„Den“ schreibt: Erzherzog Franz Ferdinand fiel als Opfer des serbischen Hofes gegen das österreichische Regime. Man nannte den Thronfolger das Haupt der Kriegspartei und schrieb ihm aggressive Absichten gegen Serbien zu. In der Atmosphäre höchstgepannten Nationalhafes wuchs der Erzherzog in den Augen einiger vielleicht gar nicht normaler Fanatiker zur Größe eines Riesen, auf dessen Wink Nationen zugrundegehen und Staaten zerstört werden.

Athen, 30. Juni. Sämtliche Morgenblätter brachten in langen Artikeln und biographischen Notizen über den Erzherzog den tiefen Schmerz des Landes und die Entrüstung über die Tat der Mörder zum Ausdruck. Der große Schmerz des verehrten Erzherzogs ruft im hellenischen Volke, das niemals aufgehört hat, für seine Person tiefe Verehrung und Bewunderung zu hegen, das lebhafteste Mitgefühl hervor.

Wien, 29. Juni. Der Kaiser ist heute um 11 Uhr vormittags aus Fischl hier eingetroffen. In der Stadt waren Gerüchte verbreitet, daß dem Kaiser ein schweres Unwohlsein zugefallen sei, doch erwiesen sich die Gerüchte glücklicherweise als unbegründet. In Amstetten waren Erzherzogin Marie Valerie und Erzherzog Franz Salvator in den Hofzug geflogen und begleiteten den Kaiser bis St. Pölten.

Das zahlreiche Publikum empfing den Kaiser mit entblößtem Haupte und in tiefer Ergriffenheit. Auf dem Bahnhofe war Erzherzog Karl Franz Josef erschienen. Der Kaiser reichte ihm die Hand und konverzierte längere Zeit mit ihm sehr angelegentlich. Der Kaiser war sehr ernst und sichtlich niedergedrückt. Als der Kaiser mit dem Erzherzog den Bahnhof verließ, blieb er auf dem kurzen Weg wiederholt stehen, um mit Erzherzog Karl Franz Josef eindringlich zu sprechen.

Prag, 30. Juni. Blättermeldungen zufolge war der Thronfolger bei einer holländischen Versicherungsgesellschaft für den Ablebensfall auf 30 Millionen holländische Gulden versichert. Die Herzogin von Hohenberg war bei der gleichen Gesellschaft für den Ablebensfall auf 15 Millionen holländische Gulden versichert.

Sarajewo, 29. Juni. Der Landeschef Potiorek gab eine Darstellung, wonach der Erzherzog Thronfolger und dessen Gemahlin aufrecht sitzen blieben und die Herzogin sich nur mit einigen unverständlichen Worten an ihren Gemahl wandte. Kurz bevor man an der Freitreppe vorfuhr, welche zu einem Garten führt, sank die Herzogin über ihren Gemahl und als die Insassen des Wagens entsetzt hinzusprangen, sahen sie, daß nicht nur die Herzogin, sondern auch der Erzherzog das Bewußtsein verloren hatten. Dem Erzherzog Thronfolger rann das Blut aus dem Munde hervor.

Sarajewo, 29. Juni. Zum Attentate selbst wird noch gemeldet: Der Chauffeur fuhr irrthümlich nach links zum Kanal rechts, an der Ecke der Franz Josefsgasse vorbei, wo der Attentäter Prinzip stand, der die Schüsse aus einer Entfernung von fünf Schritten abgab und den Erzherzog in die Halsschlagader und in den Fuß und die Herzogin in die rechte Weiche traf. Das Publikum schlug den Mörder halb tot.

Sarajewo, 29. Juni. In der Wohnung des Attentäters wurde ein Betrag von mehr als 2000 Kronen gefunden. Die beiden Attentäter erklären, aus nationalistischen Motiven gehandelt zu haben und geben offen zu, daß es sich um ein Komplott gehandelt hat. Die Verhaftungen von mutmaßlichen Komplizen der beiden Attentäter dauern an. Der Attentäter Caprimovic erklärte in den letzten Tagen, es werde gelegentlich der Ankunft des Thronfolgers „etwas

geschehen“. Wegen die Polizei von Sarajewo werden schwere Vorwürfe erhoben.

Sarajewo, 29. Juni. Der Bürgermeister von Sarajewo hat einen Aufruf an die Bevölkerung gerichtet, in dem er dem Abscheu vor dem schamlosen Verbrechen Ausdruck gibt und sagt: Wenn auch dieses schändliche Verbrechen seine Wurzeln außerhalb unseres Vaterlandes hat, so ist dennoch der traurige Verdacht begründet, daß es auch in unserem Vaterlande und in Sarajewo umstürzlerische Elemente gibt. Es ist eine heilige Pflicht der Bevölkerung von Sarajewo, welche stets loyal und unerschütterlich dem Hause Habsburg ergeben ist, sich von diesem Verdachte zu reinigen.

Der Gemeinderat von Sarajewo hat an die Kabinetskanzlei des Kaisers eine herzliche Kondolenzbescheide gerichtet.

Sarajewo, 29. Juni. Die letzten Worte des Erzherzogs waren: „Sophie, bleib leben für unsere Kinder“. Das letzte Telegramm, das der Erzherzog an seine Kinder abgesandt hatte, schloß mit den Worten: „Grüße und Küsse von Pappi“. Der Mörder Prinzip erklärte bei einem neuerlichen Verhör, seine Tat sei die Rache für die Unterdrückung der Serben. Zum Zeichen der Trauer bleiben in Sarajewo bis zur Ueberführung der Leichen sämtliche Geschäfte geschlossen.

München, 29. Juni. König Nikolaus hat seinen Münchener Aufenthalt plötzlich abgebrochen und ist im Auto nach Triest abgereist, um nach Ceiznje zurückzukehren.

erlin, 30. Juni. Die Polizei von Sarajewo beschäftigt 25 Polizisten serbischer Nationalität, denen auch, wie aus Sarajewo gemeldet wird, die Straßenzüge während des Einzuges des Thronfolgerpaars mit überdogen war. Das serbische Blatt „Morab“ hatte in seiner Nummer vom 25. ds. M. einen höhnisch gehaltenen „Festgruß“ zum Einzuge des Thronfolgers in Sarajewo gebracht und geschrieben, daß auch der hösische Besuch die Bildung des großserbischen Staates nicht mehr aufhalten werde. Das Blatt verfiel der Beschlagnahme.

Rom, 29. Juni. Trotz des Verbotes der Aerzte begab sich der Papst in die Peterskirche, um für die beiden Toten zu beten. Der Papst konnte sich kaum aufrecht erhalten. Er fand dem Kaiser ein tief empfundenes Beileidsschreiben. Als der Papst die Nachricht erfuhr, sagte er nur: „povero Imperatore“ (armer Kaiser).

Theater.

(Erl.-Bühne — Löwenhaustheater.) Heute um 8 1/4 Uhr abends gelangt das Volksstück „Der reiche Necht“ von Rudolf Habel als Novität für Innsbruck erstmalig zur Aufführung. Die bereits gelösten und noch nicht retournierten Karten für die Sonntagvorstellung, die abgesagt wurde, haben heute Gültigkeit. Die Direktion erlucht die Besitzer solcher Karten, dieselben heute benützen zu wollen, da diese nachher nicht mehr zurückgezahlt werden können. Wodentreppe: Mittwoch, den 1. Juli: „Der Martersteig“, Volksstück in 4 Akten von Paul Wilhelm; Donnerstag, den 2. Juli: „Der heilige Florian“, Freitag den 3. Juli: „Der Martersteig“, Samstag den 4. Juli zum erstenmale, Novität für Innsbruck: „Das Bescherdebuch“, Komödie in 3 Akten von Karl Ettlinger. Sonntag, den 5. Juli, nachmittags: „Die Wildtag vom Hollergrund“; abends: „Das Bescherdebuch“. — Der Vorverkauf befindet sich in der Blumenhandlung Niell am Burggraben, woselbst auch Duzendkarten erhältlich sind. Die Vorstellungen beginnen pünktlich und können Subskribenten erst nach Schluß des ersten Aktes zu ihren Sitzen gelangen. — Nach Schluß der Vorstellung verfahren von der Kaiserliche Handelsakademie ab Jüge der Straßenbahn nach allen Richtungen. Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß um 10 Uhr 20 Min. auch ein Wagen nach Prad fährt.

Eingefendet.

Tüchtige Verkäuferin

mit freundlichen und zuvorkommenden Umgangsformen, die vollkommene Kenntnisse der Schneiderzugesch. u. Aufputzbranche besitzt, findet ab August-September Stellung. Schriftliche Offerte an Firma Hans Fiedler vorm. Josef Gertler, Innsbruck, Burggraben 4. 11/33-211

Meteorologische Beobachtungen des Observatoriums in Innsbruck.

Table with columns: Stunde, Luftdruck in Millimetern, Lufttemperatur in Grad Celsius, relative Feuchtigkeit in Prozenten, Windrichtung u. Stärke (0-10), Bewölkung (0-100%), Niederschlagshöhe in Millimetern u. Form der Niederschläge.

Niedrigste Temperatur: + 14° C. Höchste Temperatur: + 26° C. *) 0 = Windstille, 6 = Sturm, 10 = Orkan. **) 0 = ganz heiter, 3 = fast heiter, 5 = halb bewölkt, 10 = ganz bewölkt.

Witterungsbericht

vom Landesverkehrsamt in Tirol vom 30. Juni 7 Uhr früh.

Table with columns: Ort, Wetterland, Temperatur. Locations include Drennegg, St. Anton, Dolomiten, etc.

Schwimmschule in Puchjshausen 17° R.

Tageskurse vom 30. Juni 1914.

(Mitteilt von der Bank für Tirol und Vorarlberg.) Die Notierungen sämtlicher Aktien und Lose vorstellen sich per 5th k. Die folgenden Effekten sind für 100 K resp. 50 K des betreffenden Nominales notiert, wenn nicht per Stück dabei bemerkt.

Table with columns: Staatsanleihen, Geld, Ware. Lists various government bonds and their values.

Table with columns: Öffentliche Anleihen, Pfandbriefe u. Kommunalobligationen, Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. Lists public loans and bonds.

Table with columns: Diverse Lose, Aktien. Lists various types of losses and stocks.

Table with columns: Aktien. Lists specific stocks like Bozen Meraner-Bahn, Ferdinand-Nordbahn, etc.

Deutsche und Badiner treten dem Tiroler Volksbunde bei!

Neunte Hauptversammlung des Tiroler Volksbundes.

Kufstein, 30. Juni.

Der landsmännliche Schutzverein des „heiligen Landes“, der Tiroler Volksbund, hielt in den letzten zwei Tagen in dem reizenden nordtirolischen Städtchen Kufstein seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab, die nun te seit seinem Bestande. Trotzdem infolge des Gebirgscharakters des Landes die Verbindungen mit dem übrigen Tirol recht ungünstige sind, war die Teilnahme der Vertreter der Ortsgruppen des Bundes überraschend stattlich. Daß die Kufsteiner selbst, die in der Befähigung deutscher Bestimmung ein nachahmenswertes gutes Beispiel geben, der Tagung das regste Interesse entgegenbrachten, bewies nicht nur der vorzügliche Besuch des am Samstag abgehaltenen Begrüßungsabendes und der Massenbesuch des am Sonntag Nachmittag veranstalteten Volksfestes auf der malerisch gelegenen und historisch interessanten Festung Jofelsburg, sondern in besonders deutlicher Weise die starke Beflagung, von der sich fast kein Haus und Häuschen ausschloß. Die Kufsteiner haben ihren ausgezeichneten Ruf als liebenswürdige und treugefährte Tiroler wieder einmal glänzend gerechtfertigt und damit nicht nur sich selbst, sondern auch ihre Gäste geehrt.

Den Beginn der Festlichkeiten bildete der

Begrüßungsabend,

welcher am Samstag in dem schönen Saale des Hotels Egger stattfand und zu dem sich die Kufsteiner Schutzvereinstreife, sowie die bereits von auswärts eingetroffenen Anhänger des Volksbundes eingefunden hatten.

In einer sehr herzlichen Ansprache hieß der Obmann der Kufsteiner Männerortsgruppe, Schuldirektor Karl Wagner, die Erschienenen willkommen und gab der Freude seiner Mitbürger darüber Ausdruck, daß der Bund Kufstein zum Orte seiner Tagung erwählt hatte.

Namens der Südmair betonte Dr. Rudolph Bogner und namens des Deutschen Schutzvereines Dr. Krein die Wertschätzung, welcher sich der Tiroler Volksbund bei den anderen Schutzvereinen erfreut und entbot den Versammlung die Grüße und Glückwünsche ihrer Verbände.

Eine kernige Begrüßungsansprache im Namen der Stadt Kufstein hielt Bürgermeister Egger und der Obmann der Münchener Volksbundsgruppe, Baron Schilling-Cannstadt, verdolmetschte die Freude der Münchener, infolge des Nähe des Festortes einmal in größerer Anzahl an einer Hauptversammlung teilnehmen zu können.

Grüße des Deutschen Volksrates für Böhmen übermittelte Stationsvorstand Böcker.

Bundesobmann Prof. Dr. v. Hörmann dankte in warmen Worten für die dem Bunde entgegengebrachten Sympathien und Wünsche und den Kufsteiner dafür, daß sie der Tagung einen so glanzvollen Rahmen bereitet hätten. Altbürgermeister Dr. Proxmarer wies in einer gemütsstiefen Rede darauf hin, daß die Ziele, welche der Volksbund heute in anderer Form und mit anderen, von der Zeit bedingten Mitteln fördere, die nämlichen seien, welche im Jahre 1866 die akademische Legion an die Grenzen eilen ließen, zum Schutze des bedrohten Tiroler Heimatbodens. Die Ausführungen des greisen Redners, selbst eines Legionärs, weckten jubelnde Begeisterung.

In einer zündenden Rede feierte Dr. Jacob Mühlner die Deutschen Oesterreichs als die Lehrenmeister der Deutschen im Reiche auf dem Gebiete der Schutzarbeit.

Die Reden zwischen den einzelnen Reden wurden von der Kufsteiner Musikkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Greiderer und von der Kufsteiner Liedertafel durch gebiegene Darbietungen musikalischer und gesanglicher Art in der angenehmsten Weise ausgefüllt.

Sonntag vormittags fand im Gasthof Buchauer

die Vertreterversammlung

statt, an welcher die Vertreter von 50 Ortsgruppen teilnahmen, und zwar waren vertreten: Hopfgarten, Lienz, Kufsteiner-Männerortsgruppe, Kaltern, Girlan, Schlanders-Frauen- und Mädchenortsgruppe, Kufstein-Frauen- und Mädchen-

hann i. L., Seefeld, Bischofshofen, Kurratsch, Wörgl-Frauen- und Mädchenortsgruppe, Junsbrud-Männerortsgruppe, akadem. Ortsgruppe, Hötting, Monte Seber, Trejilla-Pine, Wien-allgemeine Ortsgruppe und Landtrage, Meran-Männerortsgruppe, München, Hall, Lienz, Laßau, Landeck, Britlegg, Gries bei Bozen, Franzens-seele, Mittenwald, Briyen, Sterzing, Wolfenstein, Jenbach, Igls, Innerloruz, Kitzbühel, Klagenfurt, Kunds, Kurratsch-Frauen- und Mädchenortsgruppe, Raststein, Obermais, Rattenberg, Reutte, Saalfelden, Salzburg, Tramin u. a.

Sodann erstatteten Bundesobmann Prof. Dr. v. Hörmann, Bundesgeschäftsmesser, Handelskammerrat Keder und Wanderlehrer Slavona

Bericht über die Tätigkeit

im abgelaufenen Vereinsjahre. Den Berichten ist zu entnehmen, daß der Bund, trotz mancher Widrigkeiten, die sich ihm von seiten der nationalen Gegner, anderer maßgebender Faktoren, aber auch aus dem eigenen Lager entgegenstellten, auf der Bahn des Fortschrittes und der Erfestung geblieben ist und auf erfreuliche Erfolge zurückblicken kann. Wir entnehmen diesen Berichten folgendes:

Schon bei der vorjährigen Hauptversammlung konnten wir eine Ortsgruppenzahl von 297 verzeichnen. Inzwischen haben wir das dritte Hundert erreicht und zählen heute 321 Gruppen, für welche die behördliche Genehmigung erfolgt ist. Von diesem Zuwachs von 24 Gruppen haben sich aber nur 17 als derzeit lebensfähig erwiesen, darunter 2 Frauen- und Mädchenortsgruppen — Schlanders und Kuffstein — und zwei italienischsprachige Ortsgruppen im Pinedale und am Nonsberg. Bei den 7 anderen Gruppen kam es noch nicht zur endgültigen Ausschlußwahl. Auch von den alten Gruppen sind einige wegen dauernder Teilnahmslosigkeit als lebensbedürftig zu betrachten. Bei zehn derselben ist die Belebung derselben bereits gelungen, andere harren dessen noch, bei einer geringen Anzahl war dieselbe vergeblich und mußte vorläufig die Auflösung der Vereinsbehörde gemeldet werden. Darunter befinden sich auch einige italienischsprachige Gruppen, welche dem verstärkten Ansturm des Gegners und der verstärkten Kontrolle des Gegners nicht Stand zu halten vermochten. Hauptächlich war aber der Grund darin gelegen, daß wir ihre ausgesprochene Hoffnung, eine deutsche Schule zu erhalten, nicht zu erfüllen vermochten. Aber auch sonst ist nicht immer alles so, wie es sein sollte. Es ist leider noch viel Laueheit und Verständnislosigkeit für die Ziele und Aufgaben des Bundes wahrzunehmen. Infolge unserer vollen Parteilosigkeit haben wir mit Gegnern in beiden Lagern zu kämpfen, obwohl doch die immer schwerer drohende Gefahr für unsere Sache alle Volksgenossen zu einmütiger Abwehr zusammenschließen sollte. Schmerzlich berührt uns namentlich, daß nur ein kleiner Teil der akademischen Jugend uns Vertrauen entgegenbringt. Unsere Werbearbeit hat hier verlagert. Die akademische Ortsgruppe wird nur von den katholisch-deutschen Verbindungen gehalten. Warum überzeugt man sich nicht von der ehrlichen Unbefangtheit unserer Arbeit? Und wir brauchen Nachwuchs an jüngeren Kräften, die für völkische Arbeit und Not einzuschulen sind.

Auch die Gauorganisation hat einen weiteren Ausbau zu verzeichnen, indem im September 1913 der Gau Rinschgau ins Leben trat. Dank der unermüdbaren Verbungen unseres Wanderlehrers ist nach längerer Vorbereitung in diesem Monat auch der Gau Burggrafenamt und der Gau Eisackal gegründet worden. Wir haben hiemit acht Gawe und eribrigen nur Pusterthal, Wipral und Oberinntal, um unser ganzes Werbegebiet mit dieser Zwischengliederung zu erfassen, die sich als sehr förderlich erwiesen hat.

Trotz der angespannten Werbetätigkeit hat in diesem Jahre die Einnahme aus Mitgliederbeiträgen den im Voranschlage angelegten Betrag von 20.000 Kronen nicht wie im Vorjahre erreicht, sondern ist auf 17.659 Kronen 13 Heller

gesunken. Da ein solcher Rückgang sich fast bei allen Schutzvereinen gezeigt hat, dürfen wir denselben wohl der allgemein gebrückten wirtschaftlichen Lage und der wechselnden Leuerung zuschreiben, welche gerade die völkisch ausschlaggebende breite Masse des Bürgertums, Gewerbe- und Arbeiterstandes sowie die Bauernschaft treffen, während die reichen Kreise und der Adel mit wenig rühmlichen Ausnahmen der Schutzvereinsbewegung mit zugehörten Taschen gegenüberstehen. Dem gegenüber ist es doch ein erfreuliches Zeichen von wachsender Opferwilligkeit unserer ehrlichen Freunde, daß wir auf den Betrag für Stifterbriefe hinweisen können, womit eine Steigerung dieser Einnahmspost gegeben ist. Wie die Werbung der Stifterdiplome, ist auch das Anwachsen der Angelika von Hörmann-Stiftung ein Verdienst des Wanderlehrers.

Auch das Erträgnis von Volkskassenfesten (3596 Kronen 86 Heller) ist etwas gestiegen, besondere dank den Bemühungen der Ortsgruppe München.

Einen gleich erfreulichen Zuwachs weist auch die Spendenziffer auf, die sich fast auf das Doppelte, auf 3497 Kronen, erhöht hat. Es ist mir eine angenehme Pflicht, unseren Dank im besonderen auszusprechen: der Zentralbank deutscher Sparkassen für eine Spende von 1000 Kronen, dem Gemeinderat der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien für eine Spende von 500 Kronen, der Alpenvereinssektion Nürnberg für eine solche von 60 Kronen, Herrn Landesgerichtsrat M. Tribus-Fügen 50 Kronen, der Gemeinde Kitzbühel für 40 Kronen.

Die Einnahmen aus Vereinsgegenständen und der Ertrag der Sammelturne (3131 Kronen 36 Heller), ist auf der Höhe des Vorjahres geblieben, immer noch ein sehr geringer Betrag. Der Volksbunds-Kalender weist dagegen zum erstenmale einen Reingewinn von 517 Kr. 70 Heller auf. Unserem Kalenderreferenten, der die Mühe der Redaktion und Ausgabe auf sich genommen hat, Herrn Hofrat Fr. Bernhartz, gebührt unsere wärmste Anerkennung.

Aus allen diesen vorwiegend erfreulichen Ziffern ergibt sich für die Einnahmesumme neben den Mitgliederbeiträgen eine Steigerung um fast 3000 Kronen, auf 20.656 Kronen 60 Heller. Die Gesamteinnahmen betragen somit 39.810 Kronen 79 Heller, um 473 Kronen 82 Heller mehr als im Vorjahre.

Ihnen steht eine Ausgabenziffer im Betrage von 36.403 Kronen 51 Heller gegenüber, die um 2748 Kronen 66 Heller geringer ist als im Vorjahre. Nicht hiebei in Rechnung gestellt ist unter den Einnahmen die erhaltene Brandschadenversicherungssumme für das Vielgerenter Schulhaus mit 15.489 Kronen 1 Heller und unter den Ausgaben die Kosten der Wiederherstellung dieses Baues mit 16.506 Kronen 29 Heller, so daß diese Katastrophe, zu der wir keine nennenswerte Hilfe von anderer Seite erhielten, uns eine Mehrausgabe von 1017 Kr. 28 Heller verursacht hat.

Bei Berücksichtigung dieses Umstandes ergibt sich für dieses Jahr für die gesamte Geldgebarung ein Ueberschuß von 2390 Kronen, ein Beweis dafür, daß wir vorichtig und sparsam mit den uns anvertrauten Geldern gewirtschaftet haben.

Der Bodenschufsfonds erhielt 5000 Kronen, so daß dieser Fonds nunmehr die Höhe von 10.153 Kronen erreicht hat.

Unverhältnismäßig schwer lasten auf uns die Ausgaben für Schulzwecke. Doch konnte auch in dieser Richtung ein Ersparnis erzielt werden. Auch die Ausgaben für wirtschaftliche und andere Bundeszwecke sind geringer ausgefallen. Dagegen wurden für laufenden Bodenschuf 600 Kronen, für kirchliche Zwecke 625 Kronen, für verschiedene Notstandsdarlehen 1350 Kronen ausgegeben. Diese sparsame Rechnungsführung erzielte einen weiteren Zuwachs des Bundesvermögens von 3596 Kronen 4 Heller, in dem einem Gesamtvermögen von 98.274 Kronen 24 Heller nur noch 6891 Kronen als Lasten gegenüberstehen.

Unser Vereinsvermögen beläuft sich somit auf rein 91.383 Kronen 34 Heller gegen 87.787 Kronen 30 Heller des Vorjahres.

Die Arbeit der Geschäftsstelle ist gewachsen. Der Bundesvorstand hielt 14 Vollsitzungen ab, welche nur der Beratung wichtiger grundsätzlicher oder den Bund verpflichtender Angelegenheiten, sowie der Berichterstattung und Antragstellung der Referenten dienen. Die außer-

ordentlich mannigfaltige Arbeitsfülle war vorwiegend einzelnen Referenten und Sonderauschüssen zur Erledigung zugeteilt. Allen Referenten und Ausschüssen sei an dieser Stelle für die geleistete Arbeit gedankt, insbesondere aber den Herren Banddirektor M. Keller und Fachlehrer J. Willinger, welche wegen beruflicher Ueberlastung aus dem Vorstande ausgetreten sind. Ersatz hierfür konnte in den Herren Ernst Thym, Bankbeamter, und Karl Scheiblbrandner, Fachlehrer, gefunden werden, welche für finanztechnische und Geldgebarungsfragen, sowie für die Beschaffung neuer Vereinsgegenstände und für die Kontrolle unserer Fachschulen herangezogen werden können.

Auch wird eine Ergänzung der Arbeitskräfte durch einen juristischen Berater mit voller italienischer Sprachkenntnis, sowie eine Vertretung der ladinischen Volksinteressen im Bundesvorstande angestrebt, die seit dem Hingange des verdienten Leitungsmitgliedes Rates W. v. Roffi verwaist waren.

Die Arbeit des Bundesvorstandes galt auch in diesem Jahr vor allem den zwei Hauptrichtungen deutscher Abwehrfähigkeit: Schulwesen und Bodenschutz. Die immer bedrohlicher werdende wirtschaftliche Lage des deutschen Bodenbesitzes in Südtirol, welche sich in einer bedrückenden Häufung von Zwangsversteigerungen und Besitzwechsel, sowie in gedrückten Notständen vieler Grundbesitzer äußerte, brachte es mit sich, daß die Tätigkeit des Bundesvorstandes auf dem Gebiete des Schulwesens zwar nicht zurückgedrängt oder eingeschränkt wurde, aber doch der Versuch gemacht wird, für die großen Kosten derselben eine Entlastung zu finden, um die freiverwendenden Mittel dem wirtschaftlichen Schutze zuwenden zu können und die Schaffung des satzungsgemäßen Bodenschutzfonds zu beschleunigen.

Alle unsere bisherigen deutschen Sprachkurse in Südtirol wurden auch in diesem Jahre mit Erfolg weitergeführt. Die wiederholt von welschsprachigen Ortsgruppen erbetene Gründung von Kurzen mußte leider mit Rücksicht auf die Beschränktheit unserer Mittel und die Schwierigkeit, geeignete Lehrkräfte zu finden, versagt werden. Auch der im Vorjahre errichtete Kindergarten in Tret am Vonsberg erfreute sich wachsenden Besuchs und großer Beliebtheit bei der anhänglichen Bevölkerung des Ortes, die trotz alles Wehens und aller Brutalitäten seitens der Segnanhänger treu zu uns hielten. Auch unsere Fachschulen im Fossatale sind nach wie vor gut besucht. Auch die Anstalten in Veldes — Kindergarten mit Suppenanstalt, Arbeitsschule und Sprachkurse — konnten im Berichtsjahre, nachdem das zerstörte Gebäude von Baumeister W. Bosin und Vorstandsmitglied Architekt Hiele wieder hergestellt war, mit wechselndem Erfolge fortgesetzt werden. Die Frage des Schulhausbaues in Nischholz ist auf einem toten Punkt angelangt.

Die Richtungen, in denen wir zum Schutze deutschen Grundbesitzes einzugreifen hatten, waren wiederum sehr mannigfaltig und ist auch der beschrittene Weg zur Lösung solcher Fragen den gleichen geblieben, wie ich ihn im Jahresberichte für 1910 eingehend geschildert habe.

Es sollte m. E. zur Beschaffung der für den wirtschaftlichen Schutz nötigen großen Mittel in ähnlicher Weise wie dies die Nordmark und der Bund der Deutschen Nordmährens mit Erfolg durchgeführt haben und in diesem Jahre auch die Südmarch versucht, durch eine groß angelegte Sammlung in allen deutschen Kreisen ein großer Fonds auch für Tirol gebildet werden, der unter dem Namen „Tirolischer Volkschat“ oder „Andreas Hoferfonds“ zur Erhaltung deutschen Besitzstandes in Tirol an Haus und Grund, Gewerbebetriebe und Industrie dienen soll. Wir sind überzeugt, daß bei reger Werbe- und Sammelarbeit uns ein gleich großer Erfolg blühen wird, wie den genannten Vereinen, insbesondere, wenn wir an die reicheren Volksgenossen im Deutschen Reiche uns wenden; denn wie die wertvolle Aeußerung des Vertreters der reichsdeutschen Sparfassen auf dem Ruffsteiner Verbandstage vor 14 Tagen dargetan hat, und auch die vom Vereine für das Deutschtum im Auslande beschlossene, natürlich auch der Tiroler Sprachgrenze zugute kommende Volksammlung für deutschvölkische Zwecke beweist, ist man in reichsdeutschen Kreisen endlich der großen nationalen Gefahr, in der besonders unser tirolisch-deutscher Bodenbesitz schwebt, bewußt geworden

und geneigt, Mithilfe zu leisten. Zahlreich und mannigfaltig sind die anderen Richtungen der Verarbeitung, deren wir zu Schutz und Stärkung unseres tirolischen Volkstumes oblagen. Eine Aufzählung derselben würde wohl zu weit führen.

Das kommende Jahr ist das Jubeljahr unseres Bundes. Jahrt sich doch im Mai 1915 zum zehnten Male der Gründungstag unseres Verbandes. Es wird Pflicht der Ortsgruppen sein, dieses Ereignis durch besondere Werbung, festliche Veranstaltung und Spendenammlung zu feiern. Die Hauptleitung wird in dieser Richtung besonderes Verdienst aufweisende Gruppen zu ehren wissen. Sie wird auch versuchen, im Jubeljahre einige wichtigere Fragen einer glücklichen Lösung zuzuführen.

Viel Verdienst hat sich die wackere deutsche Presse Tirols erworben, die auch im Berichtsjahre fast ohne Ausnahme für unsere Arbeit sich eingesetzt hat.

In gleicher Weise erkennen wir dankbar an die wertvolle Förderung der deutschvölkischen Schulinteressen Tirols durch den Deutschen Schulverein in Wien und der Bodenschutzbereit der Südmarch, welche beide sich getreulich mit uns in die schwere Abwehrarbeit teilen. Möge uns diese unentbehrliche Waffenbrüderschaft, deren große Bedeutung nur der zu ernsten vermag, der die Schwierigkeiten der Wehrarbeit kennt, auch in Zukunft dauernd erhalten bleiben!

Wir deutsche und ladinische Tiroler aber müssen vor allem selbst zusammenhalten, einig sein und uns bewußt sein der Gefahr, in der unser Besitzstand sich befindet, der Verluste, die wir schon erlitten haben, der Pflicht, wachsam unseres Volkes Güter zu verteidigen. Nur wenn wir wirklich ein Bund des ganzen Tiroler Volkes sind, kann unsere Arbeit Erfolg haben und werden wir sie leicht und ganz leisten können, auf daß einst unser Kindesalter der treuen Fürsorge denken, die das Vätererbe geschützt und weitervererbt hat. Damit wir aber einig sind in der Erfüllung dieser Pflicht, ist es vor allem nötig, vor der Liebe zu Volk und Heimat, zu Sprache und Sitte, vor der Sorge um die altererbte Scholle alle sonst trennenden Momente nach Partei, Beruf und Stand fallen zu lassen, in nationalen Fragen einmütig zu sein, indem wir uns vor Augen halten, daß Volksdienst nie Parteidienst sein kann, noch darf, sondern über den Parteien, unüberhörbar und frei von allen Hemmnissen stehen muß. Nur dann können wir in uns die Kraft gewinnen, im Kampfe gegen den herausbrängenden Gegner auszuhalten, gegen ein Volk, das im nationalen Kampfe völlig geeint vorgeht, das keine Partei, keinen Stand, keinen Beruf in den Reihen seiner Streiter vermißt, wenn es gilt, für die nationale Ehre einzutreten, und das an Opferwilligkeit, Fähigkeit und Tatkraft uns zum Vorbilde dienen könnte. Unser Ziel muß es sein, treu dem Beispiele unserer Vorfahren und treu uns selbst, unser tirolisches Volkstum, unsere völkische Eigenart, Sprache, Recht und Sitte, unverfälscht und unverwundet, zu erhalten, und unsere Pflicht ist es, der neuerdings wiederholten Forderung nach Abtrennung und Autonomie des welschsprachigen Gebietes unserer unteilbaren Heimat wirksam und unverrückbar den Kampfspruch entgegenzusetzen: „Gut und Blut für unsere altererbte tirolische Landeseinheit, für unser schönes Bergland, für unser teures Volk!“

Zu jenen Tagen, da unsere Väter diese Ideale vor fremdem Joch mit ihrem Blute verteidigt haben, tat Napoleon, der große Heros jener Kampferfüllten Zeit, den Ausspruch: Tirol müsse zerissen werden, wenn man seiner Herr werden wolle. Bekanntlich ist dann Tirol in zwei Teile getrennt worden und erst die Tage deutscher Einheit, deren Größe wir in der vergangenen Jahrhundertfeier verherrlichen konnten, haben auch Tirols Einheit wieder hergestellt. Dieses Teilungsversuches und dieses Erfolges gemeinsamen Zusammenstehens wollen auch wir Tiroler stets eingedenk bleiben. Wir wollen in gleichem Sinne im Bewußtsein unserer geschichtlichen Rechte und unserer guten deutschen und tirolischen Sache, aber auch im Interesse des Reiches, dem deutigeren Rufe: „Italia fino al Brennero“ und dem Trauungspinnste des Trentino immer wieder den machtvollen Heimatzgedanken unseres schönen und erbebenden Wahlpruches entgegensetzen, der einst zum Ausdruck des Volkstozes und der Volkstreue auf das Banner unseres Bundes geschrieben ward, in gefährlicher Zeit zur

Mahnung, Warnung und Sammlung aller Volksgenossen, des Wahlpruches tirolischer Einigkeit:

„Tirol den Tirolern! Ungeteilt von Ruffstein bis zur Berner Klaus!“

Bundeschatzmeister, Handelskammerrat Reben erstattete Johann einen detaillierten Kassenbericht, dessen Hauptziffern in dem vom Bundesobmann vorgelegenen Bericht der Hauptleitung enthalten sind.

Wanderlehrer Plawna berichtete, daß er im abgelaufenen Vereinsjahre in 120 Versammlungen gesprochen habe, während außerdem noch etwa 80 andere Volksbundesversammlungen stattgefunden haben, so daß rund 200 Werbeversammlungen für den Bund zu verzeichnen sind. In ausführlicher Weise schilderte dann der Redner die verschiedenen Zweige der Arbeit im Volksbunde und für den Volksbunde.

Für das nächste Jahr sind die Einnahmen mit 39.105 Kronen, die Ausgaben mit 33.705 Kronen veranschlagt. Ueber Antrag des Rechnungsprüfers des Finanzrates Heindl-Hall wurde dem Kassier die Entlastung und über Antrag des Mitpräsidenten Anton v. Schumacher Innsbruck dem Vorstande mit dem Bundesobmann an der Spitze der Dank für ihre Mühe und Arbeit ausgesprochen. Mit Bedauern wurde die Mitteilung zur Kenntnis genommen, daß Wanderlehrer Plawna aus den Diensten des Volksbundes scheidet.

Bei der

Ergänzungswahlen in die Hauptleitung

wurden neugewählt Bankbeamter Ernst Thym-Innsbruck, Fachlehrer Karl Scheiblbrandner-Innsbruck, Postoffizial Hugo v. Roffi-Innsbruck, Dr. Anton Demattio und Baron Schilling-Cannstadt-München; ausgeschieden sind Banddirektor Keller, Lehrer Willinger und Direktor Hofer. Die bisherigen Rechnungsprüfer wurden wiedergewählt.

Als

Ort der nächsten Hauptversammlung

wurde über Antrag des Vorstandes einstimmig Sterzing bestimmt; in Sterzing fand die erste Hauptversammlung des Bundes statt und so soll dort in besonders feierlicher Weise die zehnte abgehalten werden, die Jubelhauptversammlung. Bürgermeister Domaniq-Sterzing gab namens der Ortsgruppe und der Stadt Sterzing der Freude über diesen Beschluß Ausdruck und sicherte herzlichste Aufnahme zu.

Den Schluß der Vertreterversammlung bildete eine Besprechung verschiedener Erfahrungen und Vorkommnisse auf dem nationalen Kampfplatze. Prof. Edgar Meyer wies u. a. darauf hin, daß die Klagen der Italiener über das Landesvertragsbuch durchaus ungerecht seien, da man ihrem Standpunkte mehr als genügend Rechnung getragen habe; er tabelte es, daß eine große deutsche Weinstirma in Bozen an deutsche Wirte im deutschen Sprachgebiete Aueris mit welschem Aufdrucke sende, daß ähnlich im deutschen Fersental vorgegangen werde, daß eine große deutsche Stadt Tirols den Italienern bedauerliche Konzessionen mache, daß die Behörde Stempel mit dem Aufdrucke „Romcone-Trentino“ dübe und nahm dagegen Stellung, daß Abg. Dr. Conci im Landhause keine deutschen Stempel für deutsche Gemeinden im vorwiegend welschsprachigen Gebiete bewilligen läßt.

Ueber Anregung des Mitpräsidenten v. Schumacher wurde beschlossen, im Hinblick auf die bevorstehende Volkszählung neuerlich eine Aktion einzuleiten, damit die Ladinier als eigenes Volk gezählt werden.

Stürmische Entrüstung rief eine Mitteilung des Prof. Andreatta-Bozen hervor, der bekanntgab, daß ihn seine vorgelegte Schulbehörde aufgefordert habe, seiner Tätigkeit im Volksbunde zu entsagen, da sie ihn zu viel von seinem Berufe abziehe.

Es sprachen weiter noch Bürgermeister Egger, der Obmann der Bundesgruppe Tressilla, Dr. Prünster-Meran, Dr. Jacobi u. a. m.

An Pfarrer Bernstorff, welcher die Festrede halten sollte, aber absagen mußte, wurde ein herzlichliches Begrüßungstelegramm abgeschickt.

An die Deutschen in Brünn wurde eine Drohung gerichtet, in der ihnen die wärmste Anteilnahme der Tiroler in dem aufzubringenden Kampfe ausgesprochen und bedauert wurde, nicht mit der „bewährten Tiroler Faust“ zu ihrer Hilfe heranzutreten zu können. Mit einer begeisterten Schluß-

rede des Bundesobmannes fand dieser Teil der Tagung sein Ende.

Bei einem gemeinsamen Mittagessen im Hotel Egger war der Bundesobmann Gegenstand aufrichtiger Ehrungen. Nachmittags fand auf der Jofersburg ein massenhaft besuchtes Volksfest statt, bei welchem Prof. Edgar Meyer die Festrede hielt, das aber unter der inzwischen eingetroffenen Nachricht von der Ermordung des Erzherzog-Thronfolgers litt. Auf jeden Fall können Volksbund und Lustein auf den Verlauf dieser Tagung mit vollem Rechte stolz sein.

Begrüßungen,

auf drahtlichem oder schriftlichem Wege, waren eingelaufen von: Nordmark, Troppau; Verein für das Deutschtum im Ausland; Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband-Wien; Bund der Deutschen Südmährens; Dnmar-Linz; Alld. deutscher Verband-Mainz; Südmairgau Südtirol; Deutscher Volkerrat für Böhmen; Landwacht-Wien; Deutscher Böhmerwaldbund; Deutscher Handlungsgehilfenverband-Wien; Bundesgruppen Reutte, Rißbüchel, Monte Covo, Wiegecut, Sieng, Tramin.

Bereinsnachrichten.

(Med. Verein der Mediziner.) Heute um 1/2 9 Uhr Schlusskonvent des Sommerfestes 1911 im Hotel „Dettner, Dol“.

(Alld. Alpenklub Innsbruck.) Heute um 1/2 9 Uhr abends Klubversammlung.

(Männer-Gesangsverein Wilten.) Heute Probe! Volksabläges und rechtzeitiges Erscheinen dringend notwendig.

(Gesangsklub „Typographia“.) Die heutige Probe entfällt und ist die nächste am Freitag.

(Sängerbund Hötting.) Heute um 8 Uhr abends Probe im Vereinsheim beim „Stamfer“.

(Vernach Mitteilungen.)

(Tiroler Künster-Gruppe „Seimat“.) Heute um 8 1/2 Uhr abends Zusammenkunft bei der „Hofe“.

(Kärntner-Verein „Edelweiß“.) Heute um 8 Uhr abends Zusammenkunft und Abschied des Herrn Mayerhofm. Ort: „Wißes Kreuz“.

(Klub der Reserveoffiziere in Innsbruck.) Morgen Mittwoch den 1. Juli um 1/2 9 Uhr abends Ausschusssitzung (Traueritzung) im Hotel

Kreid. Die Ausschusssmitglieder werden höflich gebeten, pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Verein der Deutschen aus Oesterreich-Schlesien und Nordmähren in Innsbruck. Heute abends um 1/2 9 Uhr im Vereinsheim Hotel „Stadt München“ Abschiedsfeier für unsere Mitglieder, Herrn und Frau Percoi und Herrn Ernst Peter. Volksabläges Erscheinen erwünscht.

Verband der Kleidermacher Fachgenossenschaften für Tirol und Vorarlberg. Heute Dienstag den 30. d. M. abends 8 Uhr findet im Hotel „Gold. Adler“ eine Verbandversammlung statt. Zahlreiche Beteiligung der Genossenschaftsmitglieder erwünscht.

(Gründungskomitee des Deutschen Gewerbetreibenden.) Heute um 8 Uhr abends Zusammenkunft im deutschen Eisenbahnerhotel, Liebeneggsstraße Nr. 2.

Alpine Zeitung.

(Von den Schutzhütten.) Die Edmund Graßl (2408 Meter) am Hohen Niffler ist ab 1. Juli bewirtschaftet. Talstation ist Pattnau an der Arlbergbahn.

(Einschränkung der persönlichen Freiheit im Blühnbachtale.) Die ungesegnete Abspernung des Blühnbachtales hat, wie dem „Vertragesgadener Anzeiger“ berichtet wird, neuerdings zu einem unerhörten Vorgang geführt. Ein reichsdeutscher Offizier machte kürzlich in Begleitung eines der tüchtigsten Vertragesgadener Bergführer eine Tour auf das Steinerner Meer und den Hochkönig. Bei dem Abstieg wurden die beiden durch einen heftigen Schneesturm und dichten Nebel überrascht, welcher eine Orientierung fast unmöglich machte. Durch diese Fährnisse liegen sie falsch ein und kamen wider ihren Willen versehentlich nach neunstündigem Marsche in das Blühnbachtal, durchschritten es unangehalten bis zum Ausgangs-Wildgatter. Dort wurden sie von einem Gendarmen angehalten, zur Gendarmereitajerne (im Jagdschloß) geführt und dort verhört. Nach beendeter Verhöre wurde den beiden Arretierten aus besonderer Liebeshwürdigkeit von der Gendarmerie erlaubt, in der Kajerne zu übernachten. Auf Anordnung der Gutsverwaltung sollten die beiden am folgenden Morgen den

Rückweg über die Torfcharte (2283 Meter) nach Saalfelden antreten. Der Turist verweigerte ganz entschieden, dieser Anordnung unter Hinweis auf sein angeschwollenes Knie nachzukommen, besonders, da er nach den vorangegangenen körperlichen Anstrengungen nicht in der Lage sei, diesen beschwerlichen Weg zu machen. Der sehr vernünftige Gendarm überzeugte sich durch Augenschein, daß bei dem angeschwollenen Knie des Turisten ein derartiger, von der Gutsverwaltung angeordneter Weg tatsächlich unmöglich sei und gestattete auf eigene Verantwortung dem Turisten, in seiner Begleitung den Rückweg über die Concordiahütte anzutreten. Der Vertragesgadener Führer wurde aber gezwungen, sich von seinem Turisten zu trennen und mußte den Rückweg über die Torfcharte in Begleitung eines Jägers und eines Gendarmen antreten. „Es ist unglaublich“, bemerkt mit Recht der „Vertragesgadener Anzeiger“, „daß Turisten, die im Schneesturm und Nebel sich verirrt haben, in dieser Art behandelt werden. Die Gendarmerie trifft keine Schuld daran. Es befremdet aber, daß die Gutsverwaltung in der Lage ist, der Gendarmerie Befehle zu erteilen! Sollen wirklich nicht einmal Turisten, die nur notgedrungen das Blühnbachtal betreten müssen, unbefehligt das Besitztum auf gebahnten Wegen durchschreiten können? In welchem Zeitalter leben wir?“

Anfall.

Aus Saizburg telegraphiert man uns: Bantdirektor Seeliger ist vom Reichenstein abgestürzt und schwerverletzt aufgefunden worden. Der Staatsanwalt Franz Lebzeltner ist vom Patterriegel abgestürzt und tot geblieben.

Schilder-Friedrich Malerei	arzenzt
	Glas-, Metall-, Holz-Schilder usw. solid, billig, rasch
Dreihelligenstrasse 6 (äussere Universitätsstrasse)	
Telph. 1193/VIII	

DER WELTBERÜHMTE

FERNET-BRANCA

VON FRATELLI BRANCA IN MILANO

EINZIGE UND ALLEINIGE INHABER DES ZUBEREITUNGS-GEHEIMNISSES

IST DER WIRKSAMSTE MAGENBITTER DER WELT!

UNENTBEHRLICH IN JEDER FAMILIE! BEI JEDER BESSEREN DELIKATESSENHANDLUNG UND IN JEDEM KAFFEEHAUS ZU HABEN.

Damen-Sport-Jacken

Meine Modenschautel zeigen stets nur eritklassige Neuheiten.

Woll-Jacken K 10.—, 12.—, 15.—, 22.—, 35.—

Seiden-Jacken K 30.—, 60.—

Seiden-Imitations-Jacken K 15.—

Blusenschoner K 2.20, 3.70, 7.—

Innsbruck Burggraben 4 Hans Fiedler vormals Josef Bertler

Im Kleinen Anzeiger können Annoncen mit und ohne Adresse erscheinen und wird Auskunft an den Anzeigerstab sowie in unserer Verwaltung, Gellertstr. 7, erteilt...

Kleiner Anzeiger

Preis: Jedes Wort 5 Heller für jede Einzeile, Zeit- und andere Werte werden als 2 Worte gerechnet...

Wohnungen zu vermieten

Wohnung
in Villen-Gegend, bestehend aus 3 Zimmern und allem Zubehör, in sonniger Lage, auf Oktober event. November gesucht. Genaue Angaben mit Preis erbeten unter „J. B. 17.008“ an die Verwaltung. 611

Wohnung
mit 1 Zimmer und heller Küche ist sofort zu vermieten; wird eventuell auch einzeln vermietet. P1456

Zimmer und Küche
auf 15. Juli zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 16.975.

Herliche Sommerwohnung.
4 Zimmer, schön möbliert, mit Zubehör und Baumgarten, unmittelbar am Walde, elektrische Bahnstation in der Nähe Innsbrucks. Näheres bei Neumair, Marktgraben. P1322-011

Schöne Hochparterrewohnung,
3 Zimmer und Zubehör (ohne Bad) an ruhige Zivilpartei auf sofort oder August zu vermieten. Näh. Goethestr. Nr. 10, 3. Stock links. 16331-3f.

Wohnung
im 3. Stock, mit 4 Zimmern samt Zubehör ist per Augusttermin in der Fabrikstraße 6 zu vermieten. Näh. zu erfragen Bradlerstraße 34, 3. St. r. 16598-3f.

2-Zimmerwohnung.
Ballon, Garten und sonstigen Zubehör an ruhige Partei, Pensionist] zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 16.824. 21.

Schöne sonnige Wohnung,
bestehend aus drei Zimmern mit Zubehör, per August zu vermieten. Näh. Sonnenbergstraße 12, Part. I. 16962

Wohnung.
2 Zimmer und Küche, ist sofort zu vermieten. Innstraße 49, 1. St. 16987

In feinerem Haus
ist eine 3-Zimmerwohnung auf August zu verm. Näh. Anichstr. 1, 2. St. l. 16959

Sonnige Wohnung
im 1. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. August zu vergeben. Amtborstraße 1, 1. Stock r., Brabl. 17001

Zimmer zu vermieten

Hübsch möbliertes Stiegenzimmer
mit großem Balkon, herrlicher Aussicht, ruhig, wind- und staubfrei, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Näh. Brennerstr. Nr. 5a, 1. Stock. 16893-2f1

Elegant möbliertes Zimmer
mit oder ohne Salon, Kabinett oder Küchenbenutzung an Herrn Offizier oder höheren Herrn oder Dame sofort oder später zu vermieten. Schöpfstraße 15, 1. Stock rechts. 16875

Zimmer,
auch mit 2 Fenstern, fein möbliert, elektr. Licht, mit Schreibtisch und Bettlampe, sep. Eingang, ganz ungeniert, ist an stabilen Herrn auf 15. Juli zu vermieten. Andreas Gellertstraße 21, 1. St. 16954

Schön möbl. freundl. Südzimmer
mit Komfort, freie Lage, sehr ruhig, zu vermieten. Anichstraße 44, Part. r. 16978

Hübsch möbl. Stiegenzimmer
mit elektr. Licht ist sofort an Herrn zu vermieten. Schloßergasse 27, 2. St. 16950

Unmöbl. sonniges sep. Zimmer
zu vermieten. Südbahnstr. 16, 2. St. 16943

Für hübsches, großes Zimmer
wird für sofort anständiger Zimmerkollege gesucht, oder eventuell für zwei. Amtborstraße Nr. 16, Brabl. 16942

Zwei fein möblierte Zimmer,
ganz frei gelegen, elektr. Licht, eines davon mit groß. Erker und Stiegenzugang, zu vermieten. Andreas Gellertstr. 31, 1. Stock rechts. 16938

Nettes Zimmer,
3f1 möbliert oder unmöbliert, mit sep. Eingang an ältere Dame oder an 1-2 Fräuleins zu vergeben. Näh. Schöpfstr. 18, Partierre. 16957

Möbliertes sonniges Zimmer,
straßenfretig, sep., elektr., sofort oder später zu vermieten. Leopoldstr. 19, 1. Stock links. 16.990

Hübsches Stiegenzimmer
ist sofort zu vergeben. Schloßergasse 29, 1. St. 16985

Nett möbliertes Zimmer
in gesunder Lage ist billig zu vermieten. Siebeneggstraße 12, 3. St. 16956

2 hübsch möblierte Zimmer
mit 1-2 Betten sind an stabile Herren oder an Fremde zu vermieten. Anichstraße Nr. 10, 3. St. 16989

Im Zentrum der Stadt
ist ein einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort auch an Fremde zu vermieten. Herzog Friedrichstraße 34, 3. St. l. 16955

Hübsch möbliertes Zimmer
mit sep. Eingang, elektr. Licht, in schöner, ruhiger Lage, ist an stabilen Herrn auf 15. Juli bei kinderlosem Ehepaar zu vermieten. Zu sehen ab 10 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. Näh. Ungermair, Annoncen-Bureau, Göttingergasse 36, 16958

Schön möbliertes Stiegenzimmer
für sofort mit guter Hausmannstoft billig zu vermieten. Elektr., sep. Eingang und sehr rein. Müllerstraße 23, 1. St. 16964

Stiegenzimmer,
straßenfretig, ist auf 15. Juli zu vermieten. Dortselbst auch ein Zimmer auf sofort. Anichstraße 36, 1. St. l. 16968

Zimmer,
2 Betten, sep., elektr. Licht, mit oder ohne Pension, auch an besseren Arbeiter sofort zu vermieten. Müllerstr. 25, 3. St. 16969

Zimmer,
sehr nett möbl., mit sep. Eingang, in ruhiger freier Lage, auf sofort zu vermieten. Maximilianstraße 49, 2. St. 16970

Bequemes liches Zimmer,
elegant möbliert, ist an stillen Herrn oder Dame zu vermieten. Zu besichtigen von 10-12 Uhr vormittags. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 16.939.

Möbliertes Zimmer
mit elektr. Licht an anständigen Herrn sofort zu vermieten. Kirchental 20, 2. St., gegen Friedhof Mariabühl. 16994

Zimmer
mit 2 Betten ist auf sofort zu vergeben; Elektr., sep. Eingang. Maria Theresienstraße 6, 3. St. l. 16995

Schön möbliertes Stiegenzimmer
mit Schreibtisch, sep. Eingang, elektr. Licht für 1. oder 15. Juli an einen stab. Herrn zu vermieten. Andreas Gellertstr. 2, 2. St. rechts. 16952

Zimmer gesucht

2 Parterrezimmer,
höchstens 2 Stufen, nahe Hofgarten, freie Lage, werden für Juli-August gesucht. Diferre Melanie Hiesgern, Gasstr. 25, Traunkirchen, Bayern. 16800-2f

Suche
in der nächsten Nähe von Innsbruck 2 nett möblierte Zimmer mit 4 Betten für 2 Monate (halben Juli bis halben September). Auskunft mit Preisangabe unter „M. B.“, postlag. Innsbruck, Hauptpost. 16880-3f

Suche großes, eleg. möbl. Zimmer
per sofort mit schöner Aussicht in ruhiger Lage. Schriftl. Antw. an die Verw. unter „E. G.“ 16998

Ehepaar,
kinderlos, sucht für sofort zwei elegant möbl. große Zimmer (nicht unbedingt zusammenhängend), mit schöner Aussicht, in ruhiger Lage. Event. mit Pension, aber nicht in allem. Pensionshaus. Schriftliche Antworten sofort an die Verw. unter „E. R.“ 16998

Zwei ruhige ordentliche Personen
suchen Zimmer und Küche oder großes leeres Zimmer für 1. August; auch früher. Zuschriften unter „Ruhige Person“ an die Verwaltung. 16949

Offene Stellen

Tüchtiges, besseres Stubenmädchen
mit Jahreszeugnis, das nähen, bügeln und servieren kann, verlangt zum 1. Aug. Fr. Prof. Stehrer, Museumstr. 17b. 16584

Gesucht per sofort
eine tüchtige, selbständige junge Köchin Monatslohn 60-70 Franken nebst freie Wäsche. Gute Kost und Behandlung zugesichert. Off. mit Zeugnis und Bild begleitet, an Hotel Bahnhof Sargans (Schweiz). 16930-3f1

Tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewöhnte
16653-2

Buchhalterin
findet ab Mitte August eventuell 1. September dauernde Stellung. F. Krüger-Bruggen. 16949

Tüchtige Köchin
sofort gesucht. Adresse im Annoncen-Bureau Neumair. P1454

Küchenmädchen
wird gesucht. „Grauer Bär“. 17000-2f1

Modisten-Lehrmädchen
syrlisch und nur aus anständiger Familie, wird sofort aufgenommen. Paula Ruppbaumer, Claudiastr. 18. 16751-3f1

Ein Mädchen,
das gut kochen kann und auch die Hausarbeit verrichtet, wird bis 1. Juli oder auch später gesucht bei A. Gopfer, Andreas Gellertstraße 1. 19f83-3f1

Kellnerin
für Kaffee-Restaurant auf sofort gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 16.965.

Junges Mädchen,
14-16 Jahre alt, zu leichter Maschinenarbeit gesucht. Adresse unter Nr. 16.971 an den Auskunftstafeln.

Bügelin
wird aufgenommen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 16.971.

Reinliches, stintes Mädchen
zu kleiner Familie gesucht für die Monate Juli und August. Vorzustellen bis 4 Uhr nachmittags, Claudiastr. 11, P. l. P1455

Reinliche Bedienerin
für 3 Stunden nachmittags wird gesucht. Aufträgen von 2-3 Uhr. Schöpfstraße 35, Part. rechts. 16993

Hausmädchen,
ordentlich und fleißig, wird für Jahresstelle gesucht. „Grauer Bär“. 16999

Bedienerin
für einige Stunden vormittags und nachmittags auf 1. Juli gesucht. Schlachthofgasse 6, 1. St. r. 16960

Chauffeur,
tüchtig, nüchtern, kräftig, für Saurer-Lastwagen zu sofortigem Eintritt gesucht. Off. unter „Tirol 1914“ an die Verw. 17009

Mädchen,
das selbständig kocht und alle Hausarbeiten verrichtet, mit Jahreszeugnissen, sucht dauernden Posten auf sofort. Göttingergasse Nr. 13, 2. St. 16974

Grüßliche, williges Mädchen,
3f1 für alle Arbeit aufs Land gesucht. Adresse unter Nr. 16.936 an den Auskunftstafeln.

Ordentl. kräftiger Laufbursche
oder Praktikant wird sofort aufgenommen b. J. Reinstaller, Maximilianstr. 33. 16953

Hausdiener
wird sofort aufgenommen. Restaurant Bierhaus. 16979

Als Aushilfe
für 2 Monate wird eine ordentliche Person für Zimmer und sonst verwendbar in feinerem Geschäftshaus aufgenommen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 23f83-2f1

Stellen-Gesuche

Hotelfubermädchen
wünscht ihren Posten zu verändern. Briefe unter „Reinlich“ an die Verw. 16826-2f

Kellnerin,
einfach und fleißig sucht Posten. Offerte unter „Solid 7“ an die Verw. 16941

Mädchen vom Lande
sucht Posten als Anfängerin; reflektiert mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. Briefe erbeten an die Verw. unter „Oberösterreichin“. 16966

Chauffeur,
10fähriger Fahrer, gel. Mechaniker, sucht Stelle auf Last- oder Luxuswagen. Offerte unter „Motor“ an die Verw. 16940

Erfahrene geübte Köchin,
die gut bürgerlich kochen kann (Jahreszeugnisse besitzt), wünscht Posten in einem Bürger- oder Geschäftshaus. Geht auch als Wirtschaftlerin. Herzog Friedrichstraße 28, 2. St. 16996

Selbständige Gasthof- u. Privatköchin
sucht tagsüber Stelle als Aushilfe, bessere Bezahlung oder bügeln. Wentigasse 18a, 2. St., Tür 8. 16992

Junger Mann
mit schöner, hinter Handschrift, der Steuergographie und des Maschinenschreibens kundig, sucht Stelle in einem Bureau auf 1. Juli oder später. Gest. Zuschriften unter „S. E. 28“ an Annoncen-Bureau Neumair. P1449

Wäscheherin
tüchtig (auch Schwarzwäsche), sucht für hier oder auswärts Stelle auf sofort. Müllerstraße 25, Part. 17002

Suche Stelle
zur Führung eines Haushaltes zu allein-stehendem Herrn oder Dame, event. auch in kleine Familie; bin im Kochen perfekt und im Haushalt und Handarbeiten bewandert. Offerte mit Lohnangabe erbeten unter „P. A.“, postlag. Artl. b. Jmst. 17004

Tüchtige Zahlkassierin
mit guten Zeugnissen sucht sofort Saison- oder Jahresstelle. Briefe erbeten unter „M. R.“, postlag. Wien, Postert. 16933-3f1

Braues Mädchen
vom Lande sucht Posten. Näheres Tempelstraße Nr. 19, Bregenz, im Laden, Gefe Fischergasse. 16947

Käufe und Verkäufe

Zu verkaufen:
verschiedene neue Weichholzmöbel zu den billigsten Preisen. Müllerstraße 22. Z26-011

Paarjöpfe
5 bis 60 Kronen, garantiert weiche Naturhaare, Auswahl von 1000; Jg. Lonninger, Claudiastraße 20. 0f1

Nähmaschine,
gebraucht, billigst zu verkaufen. Reichthaler, Maximilianstr. 19. 55f83-0f1

7 Stück Glaschränke,
erstklassiges Fabrikat, 2 kleine, 4 mittlere, 1 großer, werden tief unter dem normalen Preise verkauft. August Salgmann, Maria Theresienstraße 53. 29f83-10f1

Villenbaupläne, Sonnenstraße
Aussicht unverbaut, schöne herrliche Villenlage, zu verkaufen. Näh. Untere Felsengasse 7b, Götting, Hausstr. r. Z283-0f1

Gemeinschaftswarenhandlung
mit Tabaktrafik, Gerantevergleich und Rauchs Mehlberlage, ist samt neugebautem Haus, mit Obf- und Gemüsegarten, bei 5 Jauch Grund, 5 Waldteile, preiswürdig sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Aufträgen sind an Johann Gußelbauer im Raum b. Hall zu richten. 16466-3.

Um den dritten Teil des Wertes
ist zu verkaufen ein Aquarium mit Springbrunnen und Blumentisch, 1 Bademanne, zum Eigen; 1 fast neue Kinderbettmatratze, 1 Messingbrunnen-Ubra für Zimmer zu Gasbeleuchtung, kompl.; 1 gaselnerne Ubra für Vorzimmer zu Gasbeleuchtung, und 1 Knidengasarm. Speckbacherstr. 26, 1. St. links, von 3-5 Uhr nachm. 16610-3f.

Schönes Haus
auf gutem Posten, Webererich, mit Speckereien und Tabaktrafik, ein Jahresumsatz von 70.000 K, ist preiswürdig zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 16.141. 10f1

National-Registrierkassette
mit Nullstellung ist umlandschaller billig zu verkaufen. Zu sehen Kostumeihanfakt Marktgraben 27, 2. St. r. 16736-2f

Motorrad
mit Anhängewagen ist um 150 K zu verkaufen. Zimstraße 91. 16927-2f

Spezereihandlung
mit Getränkevertrieb und Tabaktrafik ist sofort gegen Warenabfuhr zu vergeben. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 16.961.

Schwarze feine Spitzenstoffe,
schwarze Seidenstoffe, schwarze Chameusestoffe zu sehr billigen Preisen bei Frma Freund, Wulfenstraße 31, 1. St. 16967

Unverleht-Tischler-Maschinen
zu kaufen gesucht. Adresse F. Eberl, Mdrans Nr. 33. 16946

Billig zu verkaufen
kompl. Zimmer Einrichtung für Brautleute, 2 Salonische, harte Zimmereinrichtung, mehrere Stelkissen und Kommoden, Ratten, Betten, Matragen und Ottomane. Zellerergasse 14, bei Rainer. P1448

Einspännerwagen und Gespizir,
gut erhalten, wird gefast, Wagen muß halbbeckert sein. Offerte unter „Pensionist“ Mühlau 59. 16981

Gelegenheitslauf.
Schlafzimmereinrichtung, 2 zweistöckige Kasten mit Schubladen, 2 Betten, 1 Waschtisch mit Spiegel, 2 Nachtkasten, modern ausgeführt, in Gide gefrischen, 175 K; große moderne Küchentreibz 40 K; sofort zu verkaufen. Eigene Erzeugung. Andreas Gellertstraße Nr. 2 in Tischlerei. 16980

Schreibmaschine
und Plüschdivan sind billig zu verkaufen. Dopfingerstraße 13, Partierre. 16988

Ein schöner, großer Brillantring,
1/2 Kar. 120 K, gold. Halskollier mit großem Herz 25 K, Damenbrillantring, ein Stein, 25 K, gold. Kettenhals mit großen Edelsteinen 50 K, goldene Damenadel mit großem Brillant, 1/2 Kar., und großer Perle, 100 K. Jmstr. 49, 2. St. 16986

Bornehmes Delikatessengeschäft,
auf bestem Platze, anderer Unternehmensgen halber zu verkaufen. Günstige, sichere Existenz und selten gute Gelegenheit, dergartiges zu erwerben. Anfragen „Fortuna“, Verkehrsanstalt Salzburg, Getreidegasse 2;

Astrenommiertes Gasthof
in einer Stadt Deutschschweiz, mit tabi-
zieren Gewerbe, nebst Zinshaus, auf be-
stem Posten, freigeigelt, preiswert zu
verkaufen. Kostlose Auskünfte durch das
1. Briganter Realitätenbureau in Brigen.
D667-311

Ein gebrauchtes Fahrrad
(Deutsche Marke), in bestem Zustand, ist
billig abzugeben. Schloßergasse 12 im
Laden. 16988

3-4 englische Widder-Kaninchen
zu verkaufen. (Jungtiere.) Univeritäts-
straße 26, 2. St. 16944

Photo-Apparat zu verkaufen.
Görz-Ango, 13x18, Doppelanastigmat,
2 Doppelkassetten, Anlag für Hinterlinse,
Wechselkassette für 12 Platten, Lederhülle
für 150 K. Adresse an den Auskunfts-
stellen unter Nr. 16934. 311

Blusen, Reformkleid,
Kostüme, Hüte, Kinderkleidchen, billig ab-
zugeben. Damenleidervermittlung Inn-
raum 17, 2. Stod. 11451

Zwei kleine Weinläufer
zu verkaufen. Zu sehen von 12-2 Uhr.
Kaiser Franz Josefstraße 9, 3. St. 1. 16951

Ein Pony zu
verkaufen. Schimmel, 13 1/4 J. hoch. Zu
ertragen Bierjagd, Mariabühl. Ein Brau-
ner mit 16 J. gleiche Adresse. 16982

4 Kilo Kaffee
9.60 K. beste Mischung, gebraunt und ge-
brauchsfertig, franko Nachnahme. 2. J.
Fels in Triest. 17005-311

Zu kaufen gesucht
ein Meyer, Brodhauz- oder Herber-Konverla-
tionslexikon. Zuschriften mit Preis unter
„Gelegenheitskauf 469“ an Saanenstein u.
Bogler. 31896

Allgemeiner Verkehr

Das „Liebste Kleid“ 0-1
Wird bei tausenden Frauen, die man
fragt, immer ein nach „Favorit“ ge-
schneidertes sein. Das allbeliebte Favorit-
Moden-Album zu 90 Heller und Jugend-
Moden-Album zu 85 Heller erhältlich bei
Hans Fiedler (vorm. Josef Gertler) Inns-
bruck, Burgraben 4. Spezialgeschäft für
Kleider-Ausputz- und Schneider-Zugehör.

Zu vermieten:
ein schöner Laden, für jedes Geschäft geeig-
net. Zu erfragen Wüllerstr. 22. D465-011

Auf 1. August
ist ein schöner Laden mit Nebenlokale
mit 800 Kronen zu vermieten. Näb. Leopold-
straße 9. D184-011

Stallung
für 4 Pferde mit Wagenremise u. Rutzger-
zimmer, sehr günstig gelegen (besonders für
Offiziere geeignet), ist per sofort zu ver-
mieten. Näb. Fildberg 1, 1. St. D176-717

Laden
mit Nebenlokal ist in der Museumstraße
auf August zu vermieten. Alles Nähere
aus Gefälligkeit bei Lorenzi, Museumstraße
Nr. 11. D184-311

1000 K
gegen Entschädigung von 500 K bei Sicher-
heit bis September gesucht. Offerten unter
„Entschädigung 500“ an die Verm. 17003

Schöne Stallung
samt Futterställe und Heuhald sofort oder
auf 1. November zu vermieten. Näb. Sör-
tingerriedgasse 29, Part. 16984

Hausverkauf 13
wird gebeten, sich nochmals zu melden un-
ter „Bankbar 417“ an Saanenstein u.
Bogler. 31881

Krämerei
mit großer lichter Wohnung (elektr. Licht)
und großer lichter Werkstätte, für jedes
Geschäft geeignet, sofort zu verpachten.
Adresse an den Auskunftsstellen unter Nr.
16937. 211

Eventuell
zuerst zu verpachten, dann zu verkaufen,
wegen eingetretenen Todesfall einerseits
und hohen Alters andererseits ein mit gerin-
ger Regie verbundenes Engros-Geschäft v.
hochstem Ertragsvermögen, unter sehr vorteil-
haften Bedingungen. Offerte unter „August 1914“
an die Verm. 16636-311

Schöner Laden
mit Nebenräumen auf gutem Posten per
August zu vermieten. Näb. Bürgerstraße
28, Buchhandlung. 16963

Butter.
frisch angekommen. Teubutter 2.60 K, Koch-
butter 2.40 K, garantiert echt, bei A. W.
Götsch, Innstraße 42. 51183

1914er Junggeflügel!
Garantiert lebende Ankunft, franko jeder
Station: 20 Stück große fette Brauhühner
19.50 K, 12 Stück große fette Henseneuten
21.50 K, 6 Stück große fette Hensengänse
22 K franko per Nachnahme liefert E.
Wandel, Statut 59 (Deft). 17006

Guter Mittagstisch
privat gesucht. Adresse unter „90 Heller“
an die Verm. 16948

Vera-Schuhe
beste amerikanische Weltmarke!
Damen: Paar K 19.—
Herren: Paar K 22.—
Hundertere von Anerkennungs-schreiben.
Alleinverkauf im Warenhaus
Josef Bauer & Sohn
Victor Schwarz & Co.
Vera-Schuh-Katalog gratis
und franko.

**1000
WEISSE
BLUSEN**
nur letzte Neuheiten,
werden diese Woche zu
nächstehenden, enorm
billig. Preisen verkauft:
2 2 50 3 50 3 90
4 90 5 90 6 70 7 90
Warenhaus

**Josef Bauer & Sohn-
Victor Schwarz & Co.,**
Maria Theresien-Straße 33-35.
Telephon 199.

**Perfekte
Maschinenschreiberin**
gleichzeitig
Stenographin
für Adoakturskanzlei gesucht. An-
frage bei Dr. Feldner und Dr. Waiger,
Margarethenplatz 1. D663

**Tüchtiger Oberkellner und Frau sucht
balddigt**

**Hotel, Wein-Restaurant oder
Café zu pachten.**
Demselben stehen K 5-6000 zur
Verfügung und ist im Gastwirts-gewerbe
schon 20 Jahre tätig. Ausführliche Of-
ferte unter „S. L. 5235“ an Rudolf
Wolfe“ Stuttgart. 376

Günstiger Gelegenheitskauf!
Herrenstoff-Reste
jeder Rest 3.10
Meter lang, für
einen komplet-
Herrenanzug, K **9.50**

Partiewaren-Geschäft
Helene Rosenstein
Innsbruck
Maximilianstrasse 12, Stöckl, 1. St.
nähest der Adamgasse
Kein Laden!
Keine Spesen!



**Wenn sich die ersten lichten
Stellen im Haar zeigen**
oder wenn die Kopfhaut juckt, ist es höchste Zeit, an eine zuverlässige Haar-
kur zu denken. Wählen Sie aber nur ein ernstes, vertrauenswürdiges, nach
fachmännisch-wissenschaftlichen Grundsätzen zusammengesetztes Saarpflegemittel:
Dr. Dralle's Birkenwasser.
Das quälende Jucken verschwindet sofort. — Schuppenbildung,
Haarausfall, Spalten und Brechen der Haare werden verhütet, der
Haarwuchs wird mächtig angeregt. — Das Haar wird voll, glänzend,
duftig und geschmeidig. — Vorzeitiges Ergrauen wird bei dauerndem
Gebrauch vermieden! — Begehrte Anerkennungen von Aerzten und Laien.
Seit 25 Jahren bewährt. Preis K 2.50 u. 5.—
Sie haben in allen einladigen Geschäften Dralle — Hamburg und Bodenbach a. G.

Vergessen Sie nicht
die notwendigsten Bedarfsartikel für die
Sommerfrische:
Toilette- und Bade-Seifen,
Zahnpulver, Zahnpasta,
Mundwasser, Haarwasser,
Bürsten, Kämme,
Schwämme, Frottierartikel,
Insekten-Schutzmittel,
Mücken-Creme und -Stifte,
Lanolin, Vaseline, Glycerin,
Borax, Alaun, Salmiak,
Schutzmittel gegen Sonnenbrand,
Puderpapier, Shampoo,
Desinfektions-Mittel,
Watte-Binden u. c.
Alles kaufen Sie am besten und billigsten
bei 94183-411
Franz Schmid Nachf.
Drogerie und Parfümerie, Museum-
straße 1.

Versteigerungs-Erkt.
Zur öffentlichen Versteigerung ge-
langen am 1. Juli 1914 vormittags
halb 9 Uhr in Innsbruck, Leopold-
straße Nr. 26, 1 Partie Fournierholz,
1 Handwagen, 1 Partie Bretter, 2 Bett-
stätten, 1 Sack Weim;
nachmittags 2 Uhr Südbahn-
straße 12 (Versteigerungshalle): 2 Nacht-
kapseln, 2 Tische, 1 Nähmaschine, 5 Sessel,
1 Bild.
Die Gegenstände können vor der Ver-
steigerung dorthin selbst besichtigt werden.
K. k. Bezirksgericht Innsbruck
Abteilung XII
am 23. Juni 1914.
Riesler, Kanzleivorsteher.

**Meran, Grand Hotel und
Meraner-Hof.** D666-2/11
Gesucht wird per sofort ein geprüfter
Heizer in Jahresstelle bei voller Ver-
pflanzung. Offerte mit Gehaltsansprüchen,
Zeugnisabschriften und Photographie,
nebst Angabe der Körpergröße erbeten.

Verkäuflich
in Innsbruck bürgerlicher
Gasthof.
Astrenommiertes Haus, am schönst. Posten,
best. Verkehrt, nur Familienverhältnisse halber
billigst verkäuflich. 30 Fremdenzimmer mit
62 Betten, 12.000 K Logis und 4000 K
Privatmiet, 400 hl Bierverbrauch, 170 hl
Wein, guter Küchenutensilien. Anzahlung
25.000 K. Offerte unter „M. B. 3588“ an
Rudolf Wolfe, München. 376

Pferdeverkauf.
Am 3. Juli l. J. um 9 Uhr vorm.
findet beim „Stadt. Fleischbankgebäude“
der Verkauf von 2 ärztlichen Dienst-
pferden statt. D665
K. u. k. Train-Division Nr. 14.

Milchgeschäft
auf frequentem Posten günstig abzulösen.
Monatszins für Laden, Küche und Ka-
binett K 55.— Gesf. Zuschriften unter
„Milchgeschäft Nr. 500“ an die Verm.
Gems-Abbruch
gekauft um K 100.— für die gestreckte Gems,
K 20.— Trinkgeld dem Begleitiger pro
Gems. Ferner wird die ganze Verköstigung
des Begleiters getragen. Das Bildrecht wird
nicht beanprucht. Briefe unter „Gems-
abbruch“ an die Verm. 17010-511

Sägewerk
mit neuen Maschinen und konstanter
guter Wasserkraft (Jahresleistung
5-10000 ohm) wegen Arbeitsüber-
häufung weit unter dem Selbst-
kostenpreis zu verkaufen. Gesf.
Offerten unter „M. B. 2221“ an die
Ann.-Exp. Invalidendank, München. 241

**BADE-
SCHUHE**
für Damen u. Herren
K **1.40 2.30**
Warenhaus
**Josef Bauer & Sohn-
Victor Schwarz & Co.,**
Maria Theresien-Straße 33-35.
Telephon 199. 311

11 billige Tage

11 billige Tage

**Vom 30. Juni
bis 11. Juli 1914**

11 billige Tage

haben bereits begonnen!

Der reduzierte und der frühere Preis ist auf jedem Stück ersichtlich.

Zum Verkaufe gelangen;

Herren-Anzüge . von K 20.— aufw.
 Knaben-Anzüge . von K 10.— aufw.
 Überzieher . . von K 20.— aufw.
 Hosen u. Kostüme von K 2.— aufw.
 Tennis-Anzüge . von K 20.— aufw.

Leinen-Anzüge . von K 10.— aufw.
 Knie-Hosen . . von K 2.— aufw.
 Mode-Gilets . . von K 3.— aufw.
 Winterröcke . . von K 30.— aufw.
 Winter-Anzüge . von K 20.— aufw.

Kaufen Sie Kleider auf Vorrat!

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Schluss der 11 billigen Tage am 11. Juli abends.

Herren-Kleider

Knaben-Kleider

vormals

Kleiderhaus Frankl

Heilmann Kohn & Söhne

k. u. k. Hoflieferanten



**⚡ Innsbruck ⚡
Landhausstrasse 1a**

11 billige Tage

11 billige Tage

Tiroler und Vorarlberger Landes-

für Gebäude, Wohnungs- und Geschäfts-Einrichtungen
Warenlager



Brandschaden-Versicherungsanstalt

Geschäftsführende Stellen: Magistrat der Landeshauptstadt Zunsbruck und die k. k. Steuerämter

1028-2615

Vertretung für Zunsbruck und Umgebung: Zunsbruck, Margarethenplatz Nr. 7.

S 14/14/61

Einbruchdiebstahls-Versicherung

zu billigen Prämien und kulantesten Bedingungen

J 1823

leistet die

3/3

Erste österr. Versicherungs-Gesellschaft

gegen Einbruch (Feuer- und Einbruchversicherung)

Innsbruck, Museumstrasse 11.

Leistungsfähige Vertreter gesucht.

Versteigerungs-Kundmachung.

Zufolge Beschl. vom 23. Mai 1914, werden am **2. Juli 1914** vormittags halb 9 Uhr und an den darauffolgenden Tagen in Schwarz, Franz Josefstraße Nr. 118, verschiedene, in einem Konditoreigebäude einschlägige Waren und Einrichtungen-Gegenstände gegen Barzahlung versteigert.

Die Gegenstände können während der Versteigerung dort besichtigt werden.

k. k. Bezirksgericht Schwarz
Abteilung I

am 24. Juni 1914.

Cantoni, k. k. Ofizial.

Keine

Pneumatik-Defekte,

kein Flicken der Luftschläuche mehr! bei Automobilen, Motor- und Fahrrädern, die mit

„Permanit“

impregniert sind. „Permanit“ dichtet selbstständig jeden, während der Fahrt vorkommenden Defekt, spart Zeit, Geld und Nerven. Korste, alte Reifen werden wieder gebrauchsfähig. Jedermann überzeugt sich durch persönlichen Versuch. Nachnahme K 1.50 oder Voreinbarung nur K 1.30 franco nebst gen. Anweisung nur zu beziehen vom General-Vertreter: **A. Steidl, Bozen-B., Binder-gasse 35.** Wiederverkäufer werden noch angenommen.

Jos. Jabinger

Uhren, Gold und Silber

26/1 Innsbruck D 385

Goldenes Dachl-Gebäude

empfiehlt seine Uhren aller Art, ferner Ketten, Eheringe, Verlobungsringe, Spazierstöcke, Zigarettenspitzen, Zigaretten-Etuis, Broschen, Manschettenknöpfe, Goldbaxes, Ohringe, Halsketten, Bartbürsten, Serviettenringe, Medaillons, Anhänger etc.

Besichtigen Sie meine Schaufenster.

Hygiea-Klosett

361 -10/5



Hartsteingut ohne Wasser, auf jeden Abtritt sofort aufzuschrauben, hält üblen Geruch u. Zugluft fern.

Präm. m. Gold u. Silb. Medaille. — Ansichtsendung ohne Kaufzwang. Preisliste gratis u. franko. **Otto Franz, Bodenbach 117.**

T. Caumo

Spezerei- und Wein-Gandlung
Zunsbruck-Pradl, Anthorstraße 14.
Billigste Einkaufsquelle für sämtliche Lebensmittel und Spezereiwaren. Wein-Spezialgeschäft en gros-en detail. Eigene Weinkellerei. Preisliste auf Wunsch gratis. Konkurrenzlose Preise. Korrespondenzkarte genügt. Bestellungen werden franco zu geschickt. P 538-0/6

Koncert

Heute sowie jeden Dienstag

Koncert

1913

des kädt. Orchesters.

Schnaufferl

Antinikotin 315-0/1

Zigarrenhüllen

ärztlich begutachtet.

Lebutter, Käse!

Lebutter per kg K 2.60, Kochbutter K 2.30, Alpenkäse per Stück 15 h, Delikatesskäse 12 h, Frühstückskäse 10 h, Imperial 20 h, Schmettenkäse 80 h liefert in bester Qualität die **Molkerei Blumay in Steiermark.** 5/5

Vertreter gesucht.

Koch- und Haushaltungs-Schule im Ursulinenkloster „Rosa mystica“ in Schwarz.

Vorzug dieses Institutes sehr schöne, äußerst gesunde Lage, wirklicher Landaufenthalt. Mäßiger Pensionspreis. Mädchen im schulpflichtigen Alter können die Volks- und Bürgerschule besuchen. Freie Gegenstände sind: Fremde Sprachen, Musik, Malen, Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben. Prospekte bei 15756 der Vorstehung. 6/1

„Kralle“

Unverkäufliche Gaarnadel. Immer tadellos sitzende Frisur. Interessenten, Detailleure, Großhändler, Vertreter wollen sich an **Schenker & Gerstorfer, Wien IX., Alserbachstraße 11** wenden. 3/8

Großer Saal oder Garten

Hotel Maria Theresia Theresien-Keller

Anfang 8 Uhr abends

Dienstag:

Militär-Konzert

Eintritt 50 Heller.

Donnerstag:

Militär-Konzert

Eintritt 50 Heller.

Samstag u. Feiertag:

Militär-Konzert

Eintritt 80 Heller.

Abendlich:

Musik mit Gesang

bis 3 Uhr früh.

Quartett: D'Veana Gaudebrüder.

Ab 16. Juni

neue

Sängerinnen

Eintritt 40 Heller.

Geschäfts-Übernahme!

Ich beehre mich hiedurch einem P. T. Publikum ganz ergebenst mitzuteilen, daß ich die

Bürsten- und Pinsel-Fabriks-Niederlage

Zunsbruck, Bürgerstraße Nr. 28

fänslich erworben habe.

16972

Ich werde wie mein Vorgänger stets bemüht sein, das Geschäft auf solidester Grundlage fortzuführen und bitte meine geehrten P. T. Abnehmer sich verpflichtet zu halten, daß sie stets prompt und zuverlässig mit nur wirklich guten Qualitäten zu Fabrikpreisen bedient werden. Hochachtung

Albina Galler.

Moderne

P1450

Damen-Hüte

von K 3.— an

bei **J. F. Wieser, Burggraben**

In Ihrem

eigenen Interesse sollten Sie sich bei Anträgen und Bestellungen, welche Sie auf Grund von Aufträgen machen, die in den „Zunsbrucker Nachrichten“ erschienen sind, auf dieses

Institut für handelswissenschaftliche Kurze von Friedr. Meiser, Inhaber der über Europas Grenzen hinaus bekannten früheren Handels-Akademie, Leipzig. Prospekte gratis durch die Direktion. 376-7/1

I. Kaffee-Spezialgeschäft
 :: Innsbruck ::
 Sellergasse 20
 Erzherzog. Kammerlieferant

KAFFEE NOSKO ist doch der **BESTE!**

1411  Wichtig für sparsame Hausfrauen!  312
Franz Schweiggel's Sparkochtopf „Magnesia“
 billig — sparsam — 7% Zeit- und Heiz-
 materialsparnis — praktisch — gut :: :: Nur bei **Franz Schweiggel, Marktgraben.**

Nach Gottes hl. Willen verschied am 27. Juni 1914 in Aibühel im 34. Lebensjahre Frau

Marie Haller geb. Württenberger

Finanzkommissärs-Gattin

Die irdische Hülle der edlen Dahingeshiedenen wird nach Hall überführt, woselbst die Beisetzung am Dienstag, den 30. Juni, um 3 Uhr, vom Kaiser Franz Josef-Platz aus stattfindet.

Die hl. Seelenmessen werden in Hall am 1. Juli, um halb 8 Uhr, und in Aibühel am 8. Juli, um 8 Uhr früh gelesen.

Innsbruck, Aibühel, Braunau, Achenkirch, 29. Juni 1914.

Max Haller, Finanzkommissär, als Gatte
 Helene und Oswald, als Kinder
 Benedikt Haller, em. Apotheker
 als Schwiegervater
 Dr. Josef Spielberger, Stadtarzt
 als Schwager.

Caroline Württenberger, Forstmeisterswitwe
 als Mutter
 Karl Württenberger, Finanzkommissär
 Elise Spielberger
 Max Württenberger, Oberleutnant
 Anton Württenberger, Forstunterbeamter
 als Geschwister.

Für die in so inniger Weise dargebrachte Teilnahme an dem schweren Verlust, der mich betroffen, spreche ich meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Innsbruck, am 30. Juni 1914.

Dr. Richard Maritschnig
 im Namen aller übrigen Verwandten.



Statt jeder besonderen Anzeige,

Am 27. d. M. verschied nach längerem Leiden unser lieber Vater, Herr

Jakob Graziadei

gewesener Bauunternehmer.

Die sterblichen Ueberreste des teuren Toten werden heute Dienstag den 30. d. M. um 3 Uhr nachmittags in Hall von der Leichenkapelle in der Thurnfeldgasse auf den dortigen Friedhof übertragen und zur letzten Ruhe beigesetzt.

In tiefer Trauer:

Josefine Graziadei geb. Dietrich, als Wittin
Dr. Heinrich Graziadei, Professor
Max Graziadei, städt. Bautechniker
als Kinder
Willy Graziadei, Buchhalterin

auch im Namen der übrigen Verwandten.

Junsbruck, 30. Juni 1914.

Der Jahres-Seelengottesdienst

für Frau
Witwe Anna Kopp
gebef. Handelsfrau in der Höttinger-
und für deren Schwester, Frä.
Kreszens Seelos
wird Donnerstag den 2. Juli um halb
8 Uhr früh in der Mariä-Hfer Pfarr-
kirche abgehalten. 16977

Neues beutiges Sauertrout

bei Abnahme von 100 kg K 23 per 100 kg
" " " 50 " " 24 "
" " " 25 " " 25 "
in tadellosen Gebinden, welche zum vollen
angeseht. Preise zurückgenommen werden.
Andreas Hofer, Sauertroutfabrik
Kuffstein. D 651-212

Vom Guten das Beste!



Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Innsbruck, Landhausstraße 1.
Auf gefällige Anfragen jede ge-
wünschte Auskunft. Stick-, Stopt- u.
Nähmuster gratis und franko. 69/83

Kundmachung.

Nr. 1244
In Sterzing, Tirol, kommt die
Stelle eines Musik- und Gesanglehrers
(Kapellmeisters) zur ehebaldigen Besetzung,
Bewerber, deutsche Christen, wollen
ihre Anträge mit Lebenslauf beim ge-
fertigten Amte bis 15. Juli 1914 über-
reichen und gleichzeitig ihre Kenntnisse
in Gesang, Orchester und Blechmusik
dortun. Wartegeld 1000 K jährlich;
leichte konturrenzlose Gelegenheit zu ent-
geltlichen Privatstunden. D622-312
Stadtmagistrat Sterzing
am 15. Juni 1914.

Der Bürgermeister: **Jos. Domanig** m. p.

Polstermöbel und Matratzen

Ottomanen, Schlafdiwane, Dekorations-
diwane, Fauteuils, Federeinsätze, Draht-
einsätze, Patentzugfederbetten, Kasten-
betten, Kinderbetten mit Matratzen
schon für 30 K. Matratzen von
Afrik, Wollflocken, Kapot, Rohhaar. Pa-
tent-schlafmöbel, Borhangstangen.
Reparaturen schnell, gut und billig.

C. A. Gentschel, Tapezieren

0/1 Bürgerstraße Nr. 20. D475

Tieferschüttelt geben wir allen Verwandten und Bekannten die
traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Groß-
vater, Herr

Josef Hueff

ehem. Friseur

nach langem Leiden und Erpfang der heil. Sterbsakramente im
92. Lebensjahre im Herrn verschieden ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 1. Juli um 3 Uhr nach-
mittags von der Leichenkapelle in St. Nikolaus aus auf dem dortigen
Friedhof statt.

Junsbruck, Regensburg, den 29. Juni 1914.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Johann Gogl, Leichenbestatter der St. Jakobspfarre.

Sirmione Gardasee.

Ausser seinen **Thermal-Heilquellen**
für Gelenks-Rheumatismus, Gicht,
Schias u. Hautkrankheiten bietet
es durch seine schöne Lage nicht nur Leiden-
den dieser Art einen herrlichen Aufenthalt,
sondern auch jenen, die einen angenehmen
Erholungsort mit guter Luft suchen.

Der gute Ruf, den sich die **Thermal-
quellen** von Sirmione sowohl in
Italien als auch ausserhalb in kürzester
Zeit erobert haben, sichert auch dem dortigen
Bade-Etablissement den ersten
Platz unter allen anderen ähnlichen Kurorten.

Man versuche die Kur, um sich
vom Erfolge zu überzeugen.

Hans für Personen aller Stände. Das
ganze Jahr geöffnet. Wohnung,
Kost und Bäder von Lire 5-15 per Tag,
(200 Betten vorrätig.) Verlangen Sie den
Prospekt gratis von 353-207

Cav. Gennari, Sirmione.

Blasenleiden

Blasenkrampf, Blasenkatarrh, Harn-
zwang etc. lindern und heilen **Christi-
pillen „Cista“**. Zu beziehen gegen Nach-
nahme oder Voreinsendung des Betrages von
K 2.- für ein kleines Glas oder K 3.20 für
ein großes Glas durch **Jalomini-Apothek**
in Graz. 372-611

Feinsten bayerischen Schwenmaulsalat

empfiehlt zu En gros-Preisen

Karl Feldkirchner

Konserven-Spezial-Geschäft
Junsbruck, Bürgerstraße 12.

Junsbruck
J. A.
Sily Groß
Special-
Wäschegeschäft
Braut-
Ausstattungen
in jeder
Preislage
(Barggraben 29.)

Omega K 22.

Wecker

K 3.-

J. H. H. H. H.
Uhrmacher der Ottoburg
Wobachgasse 2, gegenüber der Ottoburg
16973
Besichtigen
Sie meinen
Schaukasten mit
den Gelegenheitskäufen

Alleerfeinste
Frische Tee-
dänische Tee-
frische Koch-
garantiert echten
per kg K 2.-
Täglicher Versand in 5 kg Postkolli
Städt. Milchver-
kaufsstelle am
Butterhandl. K. Nedi, Marktplatz
Adresse: 15072-5/8
Marktplatz

? Welche ?

edel denkende Persönlichkeit, Herr
od Dame, wäre bereit, jungem, streb-
samem und tüchtigen Architekten,
selbst in einem größeren Anverort
Tirols, zwecks Ausgestaltung seiner
Verbindungen, mit 8-10 Wille hilf-
reich beizustehen? Sicherheit jedoch
nur für ca. 3000 K vorhanden. Ge-
neigte Angeb. unt. Verene N. E.
3455" an **Andolf Kofke**, München.

3000 Baumstüben

aus Kazienholz sind zu verkaufen bei

Ag. Decarli 15639
212

Auer-Binnenland.

Räder

in höchster
Vollendung

staunend billig, Teilzahlung gestattet,
alte Räder in Tausch, ben. Räder
von 25 Kronen an. Beste Be-
zugsquelle auch für Wiederverkäufer.
Großes Lager in Mäntel, Luft-
schläuche, Glocken, Pumpen etc.

Jos. Reichinger, Nähmaschinen-
haus

Junsbruck, Regimintstr. 19. 55830/8

Fabrikanten: **Fritz Schütz jun.**
G. m. b. H., Aussig.

Putzen Sie Metalle nur mit
**Putz-
Globus Extrakt**
Der Glanz hält am längsten!
oder
Polo
dam besten
flüssigen Metallputz

Verkaufsstellen
durch Plakate kenntlich!

Beste und billigste Einkaufsquelle für Schuhe.

Graubart's separate Abteilung für zurückgesetzte Waren

Hauseingang Museumstrasse 8. Täglich geöffnet von 5—7 Uhr abends.

Institut der Englischen Fräulein, Meran.

Staatliche Aufsicht! **Mädchen-Handelsschule** Staatlich gepr. Lehrkräfte!

mit Öffentlichkeitsrecht.

Die Schule umfasst zwei Jahrgänge und eine Vorbereitungs- und bereitet Mädchen vom 13. Lebensjahre an zu Buchhalterinnen, Kontoristinnen, Geschäftsleiterinnen, Sekretärinnen, Stenotypistinnen usw. vor. Externat und Internat.

Koch- und Haushaltungsschule.

Jahreskurs zur Heranbildung von tüchtigen Hausfrauen, Stützen der Hausfrau, Wirtschaftsaufführerinnen usw. Aufnahme vom 14. Lebensjahre an.

Schulpflichtige Mädchen J 1040—83

erhalten in der mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestatteten Volks- und Bürgerschule gelegenen Unterricht. Diese Schulen sind Eigentum des Institutes der Englischen Fräulein in Meran. Auswärtige Schüler finden zu sehr mässigen Preisen Aufnahme und liebevolle Pflege und Erziehung in dem allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden, bekannt guten Internat.

Auskünfte und Prospekte durch die Institutsverwaltung.

Städtisches Pensionat

für Schüler des k. k. Staats-Reform-Realgymnasiums in Kufstein (Tirol)

in freier, gesunder Lage, Waldesnähe, modern eingerichtet, bietet Schülern des k. k. Staats-Reform-Realgymnasiums beste Verpflegung, gewissenhafte Erziehung und Ueberwachung sowie Nachhilfe-Unterricht. J 1728—83

Pensionspreis monatlich 80 Kronen.

Prospekte und nähere Auskünfte durch den Stadtmagistrat KUFSTEIN.

PLANSEE:

Hotel und Pension „Seespitz“

mit Villa „Gamsbod“, Nordtirol, 970 m, im Zentrum der bayr. Königshöhe, an der Seebühnen, Station Reutte. Schönster Sommeraufenthalt, reizende Lage. Gut geführtes Haus mit 40 Fremdenzimmern. Anerkannt gute Küche und Keller. Pension von K 6.50 abwärts. Besondere, haubfreie Spazierwege. Badegelegenheit, Raufahren. Lohnender Tagesausflug von Innsbruck. Innsbruck ab 4.55, 7.28, 8.43 früh, 12.10 mittag, 2.44 nachm., 6.39 abends; an Reutte 9.19 früh, 12.11 mittag, 1.07, 4.54 nachm., 7.20 abends, 7.23 früh; ab Reutte: Reutte ab 5.30, 7.47 früh, 11.34, 12.28 mittag, 5.28 nachm.; Innsbruck an 6.30, 12.19 mittag, 3.29, 5.58 nachm. und 10.06 abends. Von und nach Reutte besteht Fahrgelegenheit. Sehr angenehme Fußpartie von Reutte über die romantischen Höhenwege nach Seespitz. Für Litt. Vereine und Gesellschaften besondere Preise. Prospekte und Auskünfte durch die Direktion. 365-23/6

Jähr geschätzte **Brautleute** anerkannt **billigste und beste Einkaufsquelle**

von **Bettfedern und Flaumen** fertige Betten, Polster u. Plumeaus **Bettwäße und Leintücher** Dedentappen, Tischwäße, Handtücher u.

Federeinfäße und Drahtmatrizen **Lauf- und Salon-Teppiche** Bettvorleger, Wandschoner, Bettdecken.

Obermatrizen aus Woll, Flocken, Kapot, Hochhaar. **Vorhänge, Stores und Bitragen**

Abgenähte Wolldecken Stoff- u. Spitzenvorhänge, Messing- tarmiejen.

Eisen-, Gitter- und Messingbetten empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen 79-83—615

Erstes Tiroler Spezial-Betten- und Matrizen-Geschäft

M. Fischer, :: Maximilianstraße 31a, nächst :: Günstige und bequeme Zahlungsbedingungen.

Front Maria Theresienstraße und Herzog Friedrichstraße, „Donauhof“ D164—019

zu vermieten!

Die Mezzaninlokale werden zu äußerst günstigen Bedingungen, eventuell auch geteilt, vermietet. Die Räume haben besondere Eignung für Geschäfts- oder Kanzleizwecke, können aber auch in eine Herrschaftswohnung umgewandelt werden. Seriöse Mietinteressenten erhalten Auskunft bei der Hausverwaltung: Versicherungsgesellschaft „Donau“, Innsbruck, Schloßergasse 1, 1. Stock.

Magen- und Darmleidende verspüren Linderung

wenn sie nur leicht verdauliche Nahrungsmittel genießen und zum Beispiel regel- mäßig morgens und abends

„Servus“

Kaffler Hafer-Kakao

trinken, der bei Magen- und Darm- störungen vorzügliche Dienste leistet, sehr nahrhaft und dabei leicht verdaulich ist. (Nur echt in blauen Kartons für Kr. 1,60 und 0,80; — niemals lose!)

Ein in den Alpenländern erprobter eingeführter

Bertreter

zum Absatz von Scheuertüchern, Maschinenputztüchern, und Baumwoll- decken wird von einer großen Spezialfabrik zu engagieren gesucht. Anträge unter „Erstklassige Fabrik“ befördert die Annoncen-Expedition Eduard Braun, Wien I., Rotenturmstraße 9. 371

Eigenbau-Weine von Schloß Goyen

bei Meran aus den edelsten Rhein- und Bordeauxtrauben gekeltert; alte vorzügliche Jahrgänge flaschenreif und exportfähig **Niesling Ansele, Riesling weiß :: Cabernet und Burgunder rot ::** **Allein-Depot bei Herrn Wilhelm Engeler,** J 1811 Innsbruck, Maria Theresienstraße. 6/3

Selt über 100 Jahre ist das weitverbreitetste u. allerbeste Hausmittel der

Pressburger Seehofer-Balsam

von Dr. Söltz. Genehmigt laut Erlass des kgl. ung. Ministers d. Innern sub Zahl 100741/VII C.

Vorzügl. Mittel geg. Magenschmerzen, Verstopfung, Appetitlosigkeit etc. etc. Nur allein echt von Apotheker Dr. Söltz, Apoth. „zum heil. Martin“, Pressburg Gegründet 1720. Erhältlich in allen Apotheken Tirols. Hauptdepot in Innsbruck bei Apotheker Ludw. Winkler, Herzog Friedr. 25. Hauptdep. in Bozen bei Apoth. H. Liebel. Bitte, auf d. Namen des alleinigen Erzeugers Apoth. Dr. Söltz in Pressburg zu achten. Preis eines Fläschchens 70 Heller. 12 Stück kosten nur K 6.—

Herr

Mithaber eines En-gros-Hauses an erstem kommerziellen Platz Deutschlands, Anfangs 40, repräsentable, wünscht sich wieder zu verheiraten mit feiner, unabhängiger, bemittelter Dame, welche es versteht, dem Manne eine liebevolle Heimat zu bereiten. Meldungen, möglichst mit gleichzeitiger Photographie, von rasch entschlossenen Damen unter Chiffre „Sonnenglück 16802“ an die Verwaltung des Hl. Vermittler verbeten. 16302

Heiratsantrag.

Infolge ungenügender Bekanntschaft hierorts suche ich auf dem jetzt modernen Wege mit einem hübschen, religiösen Fräulein od. kinderlosen Witwe betreffs Heirat Bekanntschaft. Beamtende ca. 30.000 K Vermögen, Alter nicht über 28 J., auf jede mater. Verfügung wird verzichtet, sorglose Zukunft zugesichert. Bin Besitzer eines großen, schönen Landgutes und wohlhab., habe landw. Schulbildungen. Alter 26 J., mit sehr gut. Kennen u. von schönem Aussehen. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter „Strengste Verschwiegenheit 16641“ erbeten an die Berro. 415

Heiraten

will anmutige, häusl. erz. schuldlos geachtete Dame, alleinst., Zwanzigerin, 500.000 Mt. frei verfügb. Verm., honesten gutlit. Herrn. Nur reelle, direkte und nichtan. Bewerbungen erb. unt. „Gleichgemint 528“, Duisburg, hauptpostl. Distret. vorbeh. 372-2/2

Gute Better Schweinefette

1 kg K 1,66, garantiert echt und rein, **Feinstes Tafelöl, 1 Liter K 1,60,** empfiehlt 16853-4/2

J. Sperling, Saurain 12.

Extrablatt

der

Innsbrucker Nachrichten.

Telephon-Nr.:
Schriftleitung Nr. 215.

Telephon-Nr.:
Verwaltung Nr. 135.

Dienstag

Nr. 147

30. Juni 1914

Zur Ermordung des Thronfolgerpaares.

Das Opfer des serbischen Größenwahns.

Es ist über allen Zweifel erhaben, daß die grauenvolle Sonntagschändung von Sarajewo auf die großserbische Agitation zurückzuführen ist. Während sonst bei Anschlügen auf fürstliche Persönlichkeiten oder hochgestellte Staatsmänner meist der Anarchismus die Verantwortung zu tragen hat, ist es hier der nationale Größenwahn, der, bei den Serben latent schon seit Jahren vorhanden, seit den Siegen über die Türken und Bulgaren in riesengroßen, verzehrenden und vernichtenden Flammen emporgeschlagen ist.

Es ist vielleicht kein Zufall, daß der Mordanschlag zu derselben Zeit erfolgte, wo die staunende Welt davon Kenntnis erhielt, daß das machtthürige Serbien Montenegro für die taufere Waffenhilfe im letzten Kriege damit bezahlet will, daß es den kleinen Nachbarstaat unter der Maske einer gemeinsamen Regierung in die Tasche steckt. Es ist vielleicht ebenfalls kein Zufall, daß der Mordanschlag zu derselben Zeit verübt worden ist, wo die Welt durch die weitere Tatsache überrascht wurde, daß König Peter von Serbien dem Kronprinzen die Regierung übertragen wollte; ganz allgemein wurde dabei der Ansicht Ausdruck verliehen, daß es sich dabei nicht um die zeitweilige Regentschaft, wie sie bei Krankheit von Herrschern gelegentlich vorkommt, handelt, sondern um die dauernde Uebernahme der Regierung handeln sollte. Es ist schließlich vielleicht kein Zufall, daß der Mordanschlag zu derselben Zeit erfolgte, wo nur noch geringe Hoffnung besteht, das Fürstentum Albanien aufrecht zu erhalten und wo jedenfalls, dank der Verwirrung in Albanien, die Aussichten der Serben gewachsen sind, doch noch das von ihnen heiß begehrte Nordalbanien in ihre Hände zu bekommen.

Der serbische Kronprinz, der in so jungen Jahren die Regierung übernehmen soll, gilt als ungemein ehrgeizig. Und so konnten großserbische Fanatiker wohl auf den Gedanken kommen, ihm bei der Uebernahme der Regierung neben zwei Morgengaben, nämlich der Angliederung Montenegros und Nordalbaniens, noch eine dritte zu überreichen: die Anwartschaft auf Bosnien. Man erinnert sich, welche Wut in Serbien herrschte, als Oesterreich-Ungarn im Herbst 1908 die seit einem Menschenalter bestehende faktische Herrschaft über Bosnien und die Herzegowina in die auch formelle Annexion umwandelte. Es fehlte wenig daran, daß es damals zum Kriege zwischen Oesterreich und Serbien gekommen wäre.

Als das treibende Element jener aktiven Politik, die damals von Oesterreich begonnen wurde,

galt zusammen mit dem Minister Lehrenthal der jetzt so ruchlos hingemordete österreichische Thronfolger. Den Baron Lehrenthal bedrückt schon seit Jahren der kühle Rasen, ihn also konnte der fanatische Haß des Großserbentums nicht mehr erfeilen. Erzherzog Franz Ferdinand aber fiel als Opfer und mit ihm, was die Ruchlosigkeit noch erhöht, seine Gattin. Die Mörder aber sind nicht nur der Sprache der Leidenschaft gefolgt — was die Tat, wenn auch nicht entschuldigend, so doch etwas herabmildern könne — sondern einer kühlen politischen Ueberlegung g. Kaiser Franz Joseph hat das biblische Alter weit überschritten, ein Thronwechsel in nicht zu ferner Zeit, ist sehr wahrscheinlich. Da schien es den großserbischen Fanatikern geraten, auf dem Throne der Doppelmonarchie nicht den als energiegelicht bekannnten erprobten Soldaten und unermüdeten Förderer der Fortentwicklung von Oesterreich-Ungarns Armee und Marine Erzherzog Franz Ferdinand zu wissen, sondern einen jungen Mann, der sicherlich den besten Willen und hoffentlich auch die nötigen Fähigkeiten hat, der aber naturgemäß nicht die reiche Lebenserfahrung und die Autorität des Fünfzigjährigen besitzen kann. Kommt es also früher oder später zu ersten Konflikten für Oesterreich, so hoffen die großserbischen Raubpolitiker ihre Deute nach der Beseitigung Franz Ferdinands leichter ins Sichere bringen zu können. Darum glauben wir, das Cabrinowitsch und Princip nur die Werkzeuge hochstehender Persönlichkeiten gewesen sind. Der Mordanschlag ist ja auch in den „besseren“ serbischen Kreisen ein beliebtes Gesellschaftsspiel. Man wird sicherlich in Belgrad große Entrüstung über die grauenvolle Tat an den Tag legen, aber man dürfte in Europa wissen, was man davon zu halten hat.

Zum Schlusse noch eine kurze Bemerkung mehr völkerpsychologischer als politischer Art. Im letzten Menschenalter findet eine Fülle erfolgreicher und noch mehr mißglückter politischer Mordanschläge verübt worden. Wir erinnern an die Ermordung der Präsidenten von Frankreich und Nordamerika, an die Tötung des Königs Humbert von Italien, der Kaiserin von Oesterreich, des österreichischen Thronfolgerpaares, verschiedener russischer Großfürsten, Minister und Generalgouverneure, an die mehrfachen Mordanschläge auf den König von Spanien usw. In allen diesen zahlreichen Fällen sind die Mordgesellen Romanen (Spanier oder Italiener) oder Slawen (Russen, Polen oder Serben), gewesen; nicht ein einziger Deutscher hat sich darunter befunden. Das mag ein Zufall sein, aber jedenfalls ist es ein recht erfreuliches.

Privattelegramme der „Innsbr. Nachrichten“.

Böswillige Erfindungen.

Unwahre Gerüchte über den Kaiser und den bosnischen Landeschef FML. Potiorek. — Mostar nicht in Flammen.

Wien, 30. Juni. Gerüchte, daß die Hauptstadt der Herzegowina, Mostar, in Flammen stehe und daß der Landeschef FML. Potiorek das Opfer eines neuerlichen Bombenattentates geworden sei, sind ebenso wie die Meldung, daß der Kaiser vom Schlage getroffen worden sei, böswillige Erfindungen, an denen kein wahres Wort ist.

Das Testament des ermordeten Erzherzog-Thronfolgers. — Der Vormund der verwaisten Kinder.

Wien, 30. Juni. Heute nachmittag wird das Testament des Thronfolgers geöffnet. Zum Vormund der Kinder wurde Graf Jaroslav Thun eingesetzt. Die Kinder werden vorläufig zu ihrer Großmutter, der Erzherzogin Maria Theresia, gebracht. Graf Thun ist ein Schwager des Ermordeten.

Trauerkundgebungen. — Das Beileid des Zaren. Das serbische Beileid.

Wien, 30. Juni. Der Zar hat dem Kaiser eine Kondolenzdepesche gesandt. Die serbische Regierung hat an den Grafen Berchtold ein Beileidschreiben gerichtet, in welchem der aufrichtigen Teilnahme Ausdruck gegeben wird. Der Präsident der serbischen Stupschina hat an den Präsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses Kondolenztelegramme gerichtet.

Beratungen.

Wien, 30. Juni. Bei der Ankunft des Kaisers in Wien erwartete ihn bereits Graf Berchtold, der mit dem Kaiser die erste Unterredung hatte. Zwischen 11 und 12 Uhr fand ein gemeinsamer Ministerrat statt, zu dem der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza eingetroffen war.

Standalkenen im kroatischen Landtag.

Wgram, 30. Juni. In der heutigen Sitzung des Landtages kam es zu furchtbaren Standalkenen. Die Mitglieder der Frankpartei demonstrierten gegen den Vorsitzenden, Dr. Metakowitsch, der ein Serbe ist, und gegen die übrigen serbischen Abgeordneten mit den Ruf: „Menschelmörder!“ „Die Serben haben hier nichts zu sagen!“ „Serbische Politik machen, heißt die Monarchie zerreißen!“ Gegen den Schriftführer wurden Affenstücke geschleudert. Der Lärm nahm derartigen Umfang an, daß die Sitzung geschlossen werden mußte. Der Präsident verlas mitten in dem Lärm die Trauerkundgebung, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Die Ueberführung der Leichen nach Wien. — Eine traurige Fahrt.

Metkovic, 30. Juni. Heute 6 Uhr früh trafen die Leichen hier ein. Die Leiche des Erzherzogs wurde mit der Kriegssflagge und mit der erzhertzoglichen Standarte, die der Herzogin mit der Kriegssflagge allein bedeckt. Der Statthalter Graf Atems legte an der Bahre Vorbeerkranze nieder. Die Frauen von Metkovic huldigten den Verbliebenen durch Kranzspenden. Hierauf wurden die beiden Leichen an Bord der Kriegsjacht „Dalmat“ gebracht.

Alle Gemeinden und Ortschaften längs des Narrenta-Flusses trugen reichen Trauerschmuck. Männer und Frauen hielten brennende Kerzen. Als das Schiff nahe, kniete alles nieder, während die Geistlichkeit unter dem Geläute der Kirchenglocken die vorbeifahrenden Leichen segnete.

Als die Kriegsjacht vor der Narrentamündung anlegte, gab der Dreadnought „Viribus unitis“ einen Geschützsalut von 19 Schüssen ab. Der „Dalmat“ legte sodann an „Viribus unitis“ an, worauf die beiden Leichen auf das Kriegsschiff gebracht wurden. Das Achterdeck des „Viribus unitis“ war in eine Kapelle umgewandelt und mit Kriegsschlaggen und Fahnen geschmückt. Nachdem die Schiffsgestirtheit in Anwesenheit des ganzen Offizierskorps der Verbliebenen, des Statthalters, und des Schiffskommandos die feierliche Einsegnung der beiden Leichen vorgenommen hatte, fuhr der „Viribus unitis“ gegen Triest weiter.

Mehrere hundert Verhaftungen in Sarajewo.

Sarajewo, 30. Juni. Bisher wurden mehrere hundert Personen als verdächtig verhaftet.

Intervention eines sozialdemokratischen Abgeordneten für den Attentäter Cabrinowitsch.

Sarajewo, 30. Juni. Der Nordbursche Cabrinowitsch ist der bosnischen Polizei schon seit einem halben Jahre verdächtig gewesen, weshalb auch seinerzeit seine Ueberführung nach Trebinje veranlaßt wurde. Auf Veranlassung eines österreichischen sozialdemokratischen Abgeordneten ist ihm aber die Rückkehr nach Sarajewo wieder gestattet worden. Cabrinowitsch war bis vor wenigen Wochen in der Staatsdruckerei tätig. Die von Cabrinowitsch verwendete Bombe stammte nach seiner eigenen Erklärung aus der serbischen Geschützfabrik Cragujevac.

Der Dank des Kaisers für Beileidskundgebungen.

Sarajewo, 30. Juni. Der Kaiser hat dem Landtagspräsidenten in Sarajewo für die ihm ausgesprochene Teilnahme des Landtages den Dank übermitteln lassen. Dankschreiben erhielten auch der Landesvizpräsident, welcher namens der kroatischen und der serbischen Nationalpartei Beileidstelegramme abgefaßt hatten.

Die Teilnahme des Kaisers Wilhelm an dem Leichenbegängnisse.

Berlin, 30. Juni. Kaiser Wilhelm begibt sich Donnerstag abends mit Gefolge nach Wien. Es wird betont, daß Kaiser Wilhelm Kaiser Franz Joseph keinerlei Unbequemlichkeiten verursachen will, sondern lediglich nach Wien kommt, um dem dahingegangenen Freunde und seiner Gemahlin die letzte Ehre zu erweisen.

Die Trauer Sitzung des Wiener Gemeinderates.

Der Wiener Gemeinderat hielt heute eine außerordentliche Sitzung ab, in der Bürgermeister Dr. Weisskirchner eine tiefempfundene Ansprache hielt. Es wurde ein Kondolenzschreiben gerichtet.

Die Hoftrauer.

Wien, 30. Juni. Die Hoftrauer wird vier Wochen als tiefe und zwei Wochen als mindere getragen.

Berufungen zum Kaiser.

Wien, 30. Juni. Erzherzog Karl Franz Josef wurde heute vormittags vom Kaiser in Audienz empfangen, worauf Graf Berchtold und Graf Stirrghj nacheinander zum Kaiser berufen wurden.

Die amtliche Verlautbarung des Todes in der „Wiener Zeitung“.

Die amtliche „Wiener Zeitung“ enthält auf der ersten Seite folgende kurze Verlautbarung: „Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand wurde Sonntag, den 28. Juni d. Js., vormittags in Sarajewo durch einen Schuß schwer verletzt und verschied kurze Zeit darauf.“

Ein sozialdemokratisches Urteil über den Ermordeten.

Das hiesige sozialdemokratische Organ fällt über den ermordeten Thronfolger folgendes interessante Urteil: „Der mit dem Browningschuh niedergestreckte Erzherzog hatte keinen Anteil an der Bedrückung der Südslawen. Er war kein Feind, sondern der Freund des Slawenvolkes, mit dem er durch seine Verheiratung mit der einem alten tschechischen Adelsgeschlechte entstammenden Gräfin Chotel verbunden war. Franz Ferdinand kam nicht als Gegner, sondern als Gönner und Freund der Südslawen nach Sarajewo.“

Der Ausschuss des Klubs der Reserveoffiziere in Innsbruck veranfaßt aus Anlaß des Todes des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin Sophie von Hohenberg morgen Mittwoch um 8 Uhr abends im Hotel „Kreid“ eine Trauerkundgebung.

Aus dem Leben des Ermordeten.

Der Thronfolger und das Heer.

Den militärischen Angelegenheiten brachte Franz Ferdinand stets warme Begeisterung und tiefes Verständnis entgegen: das Vertrauen des Kaisers räumte ihm alsbald einen bedeutenden und weiten Wirkungsbereich auf diesem Gebiete ein. Franz Ferdinand kommandierte auf Manövern der Reihe nach eine Division, ein Korps und 1902 bei den Saszwarer Kaisermandövern eine Armee.

Im Jahre 1908 leitete der Thronfolger zum erstenmale die großen Manöver, die damals in Südburgarn stattfanden. Seit jeder ganz besonders auf die kriegsmäßige Ausbildung und Führung der Truppe bedacht, war er es, mit dessen Zustimmung vier Jahre später in Kärnten jenes System völliger Freizügigkeit erprobt wurde, das der Züchertätigkeit weitesten Spielraum gestattet und ein dem Ernstfall möglichst ähnliches Bild bietet. Seit sieben Jahren leitet der Thronfolger ständig die großen Manöver, wie ihn auch jetzt die großen Manöver des 15. und 16. Korps nach Bosnien geführt hatten.

Der militärische Wirkungskreis des Thronfolgers wurde im Laufe der Jahre wesentlich erweitert. Damit er unausgesetzt die große Materie organisatorischer und personeller Fragen im Heerwesen überblicken könne, gab ihm der Kaiser eine eigene Militärkanzlei bei.

Bei den großen Generalsberatungen des Kaisers war ihm die erste Stimme eingeräumt. Im Kriege war er berufen, den Oberbefehl über alle Streitkräfte zu Land und zur See zu führen. Mit der am 17. August 1913 erfolgten Ernennung zum Generalinspektor der gesamten bewaffneten Macht, wurde er ermächtigt, „Besichtigungen aller Art im Bereiche der bewaffneten Macht vorzunehmen“. (Der letzte Generalinspektor war der Sieger von Custozza, Feldmarschall Erzherzog Albrecht; dieser führte jedoch den Titel „Generalinspektor des Heeres“.)

Der Thronfolger und die Verjüngung der Armee.

In den Kreisen des Offizierskorps, wo Franz Ferdinand wegen seiner unerblich kritisch gefürchtet war, ist ein Stimmungswandel zu seinen Gunsten eingetreten, als er mit dem alten Poppe aufzuräumen begann. Der alte Kaiser hatte in seiner bekannnten Herzessgüte manchen alten Salongeneral, der längst zum Abgänger reif war, oder vielleicht nie zu Rang und Stellung gekommen wäre, wenn er nicht einen alten, klangvollen Namen besessen hätte,

im Dienst gehalten. Hier begann der Erzherzog gründlich aufzuräumen. Fast allwöchentlich meldete das Militärverordnungsblatt, daß einer von jener alten Garde der „Beamtenmagazinsgenerale“, wie man sie nennt, gefallen war, die zwar auch stirbt, aber sich nicht vorher pensionieren läßt. Fast sassungstoslos Staunen aber ging durch die Armee, als es dem Thronfolger gelang, sogar den Generalstabchef Freiherrn von Beck, den in seiner Stellung für unerschütterlich gehaltenen Jugendfreund des Monarchen, zu Falle zu bringen, weil unter ihm die Armee zu mumifizieren drohte.

Der Thronfolger und die Marine.

Seit seiner Weltreise hegte Franz Ferdinand ein lebhaftes Interesse für die Marine. Am 2. September 1902 wurde er zum Admiral ernannt, und bald darauf nahm er die Gelegenheit wahr, das Seeoffizierskorps um sich zu versammeln und zu sagen, wie er die künftige Aufgabe der österreichisch-ungarischen Kriegsstotte aufgefaßt wissen wolle. Mit Stolz kommandierte er in einem der letzten Jahre die Flottenrevue, die in unseren istrinischen Gewässern vor dem deutschen Kaiser abgehalten wurde.

Seit seiner Ernennung zum Admiral begab sich der Thronfolger als rangsältester Seeoffizier fast alljährlich im Frühling nach Brioni und Pola, um in wehrökonomischem Aufenthalt bei der Flotte alle Details des Seesdienstes als Eskaderchef an Bord, in den Oberbefehlens oder im Hafen zu inspizieren.

Ein Charakterbild des Thronfolgers.

Ueber den Charakter des Thronfolgers wurde vor ungefähr Jahresfrist in einer führenden Zeitschrift ausgeführt:

Die Grundlage des Charakters Franz Ferdinands ist laut aller Gewährsmännern eine tiefe Religiosität. Er ist streng katholisch und aufrichtig gläubig, wie seine Gemahlin. Man sagt, daß beide allabendlich, auch wenn sie Gäste bei sich gesehen haben, noch zu einer kurzen Andacht die Hauskapelle aufsuchen.

Die zweite Eigenschaft des Thronfolgers ist rückhaltende Klugheit. Die tiefstehenden, beinahe lauenernden Augen sind voller Selbstbeherrschung. Das Sinn ist sehr energig, ein wenig vorspringend, wie es bei besonders charaktervollen Persönlichkeiten zu sein pflegt. Berühmt ist des Erzherzogs Schweigsamkeit. Er hat das Talent, die Leute auszuholen, ohne ihnen selbst etwas zu verraten. Auch ist er ein sehr guter Geschäftsmann. Er versteht selbst etwas von der Bewirtschaftung seiner Güter. Wenn er einerseits keinen unnötigen Heller ausgibt, so ist er andererseits für standesgemäßen Glanz nicht unempfänglich. Er legte Wert auf gemessene Formen im Auftreten. Dabei kann er sehr kurz angebunden sein, ja direkt schroff und leidenschaftlich seine Meinung sagen. Dazu hat er ja als militärischer Vorgesetzter Gelegenheit genug.

Franz Ferdinand ist die Verkörperung eines geraden, scharf auf sein Ziel gerichteten Willens. Der Wille als solcher ist wohl ein ganz österreichisches Gewächs, aber die Endstation dieses Willens ist österreichisch durch und durch. Erzherzog Franz Ferdinand ist nur von einem einzigen heißen Drange erfüllt: Oesterreichs Stellung im Mächtekonjunkt zu festigen, ihm nicht nur den Schein, sondern auch das Sein einer Großmacht zu verleihen. Alle Tendenzen, die eine Höherentwicklung des Staates ermöglichen, sei es auf militärischem, politischem oder wirtschaftlichem Gebiete, finden seine entschiedene tatfördernde Unterstützung.

Die große Selbständigkeit des Thronfolgers im Urteil über Personen und Sachen ist bekannt. Ihm wird gewiß niemals eine Hofkamarilla, sie mag beschaffen sein wie immer, ein F für ein U vormachen können. Aus dieser Selbständigkeit des Denkens entspringt eine andere, für den Regenten eines großen Reiches sehr wertvolle Tabe, die nämlich, für jeden Platz den richtigen Mann zu finden. Der Erzherzog beobachtete in aller Stille die Tätigkeit aller bedeutenderen Persönlichkeiten. Er weiß, was sie geleistet haben und schließt daraus auf das, was sie noch zu leisten fähig sind. Irgegendwelche andere als rein sachliche Gründe kamen bei seinen Befehlsvorschlägen niemals in Betracht. Kennzeichnend ist es, daß keines der hohen Aemter, die in den letzten Jahren nach seinen Vorschlägen besetzt wurden, in die Hände eines Hochtories fiel.